

Stadt-Anzeiger

Informationsmedium für Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint alle 2 Wochen, am Donnerstag Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg, Buckhuserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 810 16 44

ENGEL&VÖLKERS

Unsere Kunden
(junges Paar) suchen
eine Wohnung
im Opfikon.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

WALLISELLEN
T +41 43 500 68 68
engelvoelkers.com/wallisellen

Food-Festival in neuer Halle

Am 27. September findet wieder das beliebte Opfiker Food-Festival statt – diesmal im «Graffland» in der alten Kläranlage. **8**

Open Air mit Dach

Das Opfiker Open-Air-Filmfestival fand dieses Jahr im Freizeitbad statt. Zweimal war man froh um das Dach über der Terrasse. **9**

Solarzellen über dem Abwasser

Die Kläranlage Kloten Opfikon ist fertig. Am 6. September ist sie zu besichtigen. Wir sind schon einmal dem Abwasser gefolgt. **13**

ZÜRICH OPENAIR

Acht «Ketteli»-Diebe verhaftet

Die Kantonspolizei hat am ersten Tag des Zürich Openair (22. August) in Rümlang mehrere «Ketteli»-Diebe verhaftet. Sie empfiehlt, Wertsachen zu Hause zu lassen.

Am kommenden Wochenende findet in Rümlang die Fortsetzung des Zürich Openair statt. Am ersten Abend erstatteten mehrere Besuchende Anzeigen, weil ihnen Ketten vom Hals gerissen wurden. Aufgrund guter Signalelemente identifizierten verdeckte Fahnder der Kantonspolizei auf dem Open-Air-Gelände insgesamt acht mutmassliche Diebe und verhafteten diese. Die Männer im Alter zwischen 17 und 33 Jahren stammen aus Italien, Spanien, Ecuador und Marokko.

Bei den Verhafteten, die mutmasslich in zwei Gruppen zusammengearbeitet haben, stellte die Kantonspolizei diverse Halsketten sicher. Die Männer wurden zur weiteren Sachbearbeitung vorläufig festgenommen. Sie werden bei der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht.

Besser ohne Schmuck

Für den Besuch von Open Airs und Grossveranstaltungen empfiehlt die Kantonspolizei, auf Wertsachen wie Halsketten und Schmuck zu verzichten und diese zu Hause zu lassen. Wertsachen, die zwangsläufig mitmüssen, wie Mobiltelefone, sollten nahe am Körper getragen werden. Dabei ist zu beachten, dass auch Handyketten oder feine Tragriemen von Handtaschen einfach durchgeschnitten werden können.

Wird man dennoch Opfer eines Diebstahls, rät die Polizei, umgehend Anzeige zu erstatten – bei der Polizei auf dem Gelände oder online via www.zh.ch/epolice. (kapo.)



Online Anzeige erstatten:
www.zh.ch/epolice



Rückeroberung Glatt soll wilder fließen

Über Jahrzehnte hinweg war die Glatt in weiten Teilen nichts anderes als ein schnurgerader Kanal, eingezwängt zwischen hohen Böschungen und weit entfernt von der Dynamik eines natürlichen Flusses. Sie wirkte leblos, selbst das Ufer war als Naherholungsgebiet ungeeignet. Doch nun beginnt ein Umdenken, wie das aktuelle Bild aus der Nähe der Neuen

Rohrstrasse in Rümlang zeigt. Hier wird auf einer 240 Meter langen Pilotstrecke erprobt, wie der Fluss Schritt für Schritt wieder zu einem dynamischen Lebensraum werden kann. Dies ist der Auftakt für die Revitalisierung der rund 3,25 Kilometer langen Strecke zwischen Opfikon und Rümlang. BILD LORENZ STEINMANN Seite 3

Erster Japankäfer in Opfikon

Zur Beobachtung des Japankäfers wurden diesen Sommer zehn mal mehr Fallen aufgestellt. Inzwischen wurden auch in Opfikon, Winkel und Bassersdorf Insekten gefunden.

Daniel Jaggi

Wie der Kanton mitteilte, ist das vom Japankäfer befallene Gebiet in Kloten nur «geringfügig» grösser geworden. Vereinzelt seien Tiere in geringer Entfernung ausserhalb des bisherigen Gebietes gefunden worden. «Der allergrösste Teil der Funde konzentriert sich weiterhin auf die Sportanlage Stighag und dort auf den Platz Nummer 4», erläutert Katharina Weber. Das sei positiv zu bewerten, so die Sprecherin der Zürcher Baudirektion.

Wie sich der Japankäfer aber innerhalb dieses Gebietes entwickelt hat, lässt sich offenbar nur vermuten. Weber kann deshalb nur eine Einschätzung abgeben. Grund: Das Fallennetz war dieses Jahr ein ganz anderes als letztes Jahr. «Dieses Jahr wurden 230 Trichterfallen aufgestellt, letztes Jahr waren es 23 und rund 120 Netzfallen. In den Netzfallen blieben die Japankäfer nicht gefangen, sondern verendeten irgendwo sonst und tauchten deshalb nicht in der Statistik auf.» Insgesamt seien dieses Jahr etwas weniger als doppelt so viele Käfer wie letztes Jahr in den Fallen gefunden worden. «Aber wie gesagt in zehnmal so vielen Fallen», betont

Weber und fügt an: «Ohne Massnahmen wäre mit einem exponentiellen Anstieg zu rechnen gewesen, denn jedes Käferweibchen kann 40 bis 60 Eier legen.»

Die Fachleute gehen zudem davon aus, dass die Eiablage und auch die Larvenentwicklung während der trockenen und heissen Hauptflugzeit Anfang Juli stark erschwert war. «Und als das regnerische Wetter begann, waren die Fangzahlen bereits deutlich zurückgegangen», schreibt die Baudirektion auf Anfrage des «Stadt-Anzeigers». Vermutet wird ferner, dass sich die im Boden befindlichen Larven während der folgenden mehrwöchigen Trockenperiode im August schlecht entwickeln konnten.

Flughafen vor dem Käfer schützen

Dennoch ist die Ausbreitung des schädlichen Käfers unaufhaltsam. Kürzlich wurde ein Käfer in Opfikon, einer in Winkel und zwei in Bassersdorf gefunden. Einzelne Japankäfer wurden ferner bei der Autobahn-Raststätte Affoltern am Albis sowie in der Stadt Zürich in den Quartieren Aussersihl, Oerlikon und Unterstrass sowie bei der Hardbrücke und beim Carparkplatz Sihlquai eingesam-

melt (insgesamt 10 Insekten). Ob es sich dabei um sogenannte «blinde Passagiere» handelt, die mit Fahrzeugen aus dem Tessin oder Norditalien unbemerkt mitgereist sind, oder ob ein Zusammenhang zum Befall in Kloten besteht, ist unklar. Zur Überwachung hat der Kanton weitere Lockstofffallen in der Umgebung der neuen Fundorte aufgestellt. Ob 2026 in der Umgebung dieser Fundorte zusätzliche Massnahmen nötig sind, ist offen.

Noch nicht entschieden ist auch, welche Massnahmen im kommenden Jahr in Kloten gelten werden. Das entscheide der Bund im Winter ist von der Baudirektion zu vernehmen. Allerdings: Noch gibt es in Kloten eine Population, weshalb damit zu rechnen ist, dass auch im nächsten Jahr Massnahmen ergriffen werden. Zudem will man auch ein Übergreifen auf den Flughafen verhindern.

Bislang keine Verzeigungen

In Absprache mit der Baudirektion legte die Stadtpolizei Kloten bei ihren Patrouillen dieses Jahr ein besonderes Augenmerk auf Verstösse gegen das Bewässerungsverbot und das Verbot, Grüngut aus Kloten weg zu transportieren.

Mitteilung aus dem Stadthaus



Sprechstunde des Stadtpräsidenten



Roman Schmid
Stadtpräsident

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Am Montag, 1. September 2025 stehe ich Ihnen von 17.30 bis 18.30 Uhr für Gespräche ohne Voranmeldung zur Verfügung. Stadthaus, Sitzungszimmer 110, 1. Stock. Auch Anregungen und Ideen jeglicher Art nehme ich gerne entgegen.

Andere Gesprächstermine können mit der Stadtkanzlei vereinbart werden (Tel. 044 829 83 30).

Ich freue mich auf zahlreiche Kontakte und grüsse Sie freundlich

Stadtpräsident
Roman Schmid

ANZEIGE

Schweizerische Fachschule

TEKO

Technik HF → mit BM nur 4 Semester
Energie & Umwelt, Unternehmensprozesse
Maschinenbau, Flugzeugtechnik, Elektrotechnik
Informatik Applikation oder Systemtechnik
Bauplanung Architektur oder Ingenieurbau

Wirtschaft
Kaufrau & Kaufmann VSH, Technische Kaufleute
Wirtschaftsinformatik HF, Betriebswirtschaft HF

ANZEIGE

für klare sicht auf die fakten.

optik b&m

brillen & kontaktlinsen

marcel weishäupl
dipl. augenoptiker shfa

web www.4eye.ch
fon 044 810 95 45
schaffhauserstr. 117
8152 glattbrugg

KIRCHENZETTEL

Evangelisch-reformierte
Kirchgemeinde

Sonntag, 31. August

10.00 Gottesdienst
Pfrn. Corina Neher
Musik: Masako Ohashi
Anschliessend Chilekafi

Dienstag, 2. September

20.00 Bibellesen
ref. Kirchgemeindehaus
Wir lesen gemeinsam die Bibel mit
Schwerpunkt Neues Testament.
Info: Michael Hotz:
hotz_michael@hotmail.com

Donnerstag, 4./11. September

10.00 Singe mit de Chliine
ref. Kirchgemeindehaus,
JugendraumFür Kinder im Alter von 0 bis 5 Jahren.
Zuhören, leise oder laut singen, bewegen,
tanzen und die Lieder mit Instrumenten
begleiten wechseln sich ab.
Anmeldung erwünscht bis 2 Stunden
vor Beginn.Info: Katharina Peter-Schoen, 077 406
78 24, katharina.peter@ref-opfikon.ch

Donnerstag, 4. September

12.00 Zäme Zmittag ässe
ref. Kirchgemeindehaus
Bitte anmelden bis Dienstag, 2. September,
9 Uhr, 044 828 15 15 oder
sekretariat@ref-opfikon.ch

Freitag, 5. September

18.30 Wochenausklang
«Amazing Grace», ref. Kirche
Pfr. Michael Landwehr
Musik: Masako Ohashi, Flügel
Nach der Arbeit eine halbe Stunde mit
der bekannten Melodie «Amazing
Grace» der Meditation des Unser-Vaters
und mit Kerzenritual.
An evening prayer with the wellknown
hymn «Amazing Grace». We meditate
the Lord's Prayer and light our candles.
Anschliessend Getränke und Imbiss im
Kirchgemeindehaus, Cheminéeraum.Für Seelsorgegespräche melden Sie
sich bitte bei Pfrn. Corina Neher,
078 251 38 21 und Pfr. Michael Landwehr,
044 828 15 17 – die Kirche ist
von 10 bis 18 Uhr geöffnet.Aktuelle Infos finden Sie auf unserer
Website: www.ref-opfikon.ch

FDP OPFIKON

Ein Jahr Baumpatenschaft: Liberale
Politik mit Wurzeln in OpfikonIm Frühling 2024 wurden
im Opfikerpark 30 neue Bäume
gepflanzt. Damit setzte die Stadt
ein starkes Zeichen für mehr
Lebensqualität, kühlere
Aufenthaltsräume und eine
nachhaltige Zukunft.Doch eines unterscheidet die FDP Opfi-
kon klar von allen anderen politischen
Akteuren: Wir sind die einzige Partei, die
eine Baumpatenschaft am 19. August 2024
übernommen hat. Die FDP steht dafür,
Verantwortung zu übernehmen, statt nur
zu fordern. Während andere Parteien Pe-
titionen unterschrieben oder im Rat über
Massnahmen diskutierten, haben wir uns
bewusst entschieden, selbst Verantwor-
tung zu übernehmen. Unsere Baumpatenschaft
ist kein Symbol, sondern ein
handfester Beitrag zur Zukunft unseres
Parks und unserer Stadt.

- Pragmatisch & bürgernah: Wir handeln dort, wo es zählt – direkt vor Ort, sichtbar für alle.
- Nachhaltig & liberal: Verantwortung beginnt bei jedem Einzelnen. Wir zeigen, dass liberale Politik und Klimaanpassung kein Widerspruch sind.
- Langfristig & verbindlich: Unser Baum wächst und gedeiht – genau wie unser Engagement für Opfikon. Ein sichtbares Zeichen für liberale Politik.

Die FDP Opfikon steht für eine Politik,
die nicht nur redet, sondern anpackt. Unsere
Baumpatenschaft zeigt: Wir meinen es
ernst mit Eigenverantwortung, Nachhaltig-
keit und Lebensqualität.Während unser Baum Jahr für Jahr
grösser wird, bleibt er ein lebendiges
Symbol für eine Politik, die nicht im Sit-
zungszimmer steckenbleibt, sondern im

Sehen den Baum als Zeichen für liberale Politik: FDP-Stadtrat Mathias Zika, Parteipräsident Björn Blaser, Gemeinderatspräsident Dario Petrovic und Stadtrat Ciri Pante.

BILD FDP OPFIKON

Alltag der Menschen Wurzeln schlägt.
Unser Fazit zum Geburtstag der Baumpatenschaft:
Wir haben als einzige Partei gezeigt, wie man mit Taten Politik macht.
Unser Baum im Opfikerpark steht fürliberale Werte, bürgernahes Engagement
und nachhaltige Zukunftsgestaltung.
Wir packen an – für Opfikon. Für Sie.
Für die Zukunft.

FDP Opfikon

«Kommissionen sind keine Geheimzirkel»

In der letzten Ausgabe des «Stadt-Anzeigers»
wurde mir von Alan Boss (SP) vorgeworfen,
die Arbeit des Gemeinderates falsch darzustellen.Gerne möchte ich dazu einige Punkte
richtigstellen:Ja, der Gemeinderat ist die Vertretung
der Bevölkerung. Und ja, er hat das Recht
und die Pflicht, der Verwaltung Fragen zu
stellen – das ist unbestritten. Aber: Parla-
mentarische Instrumente wie Anfragen
und Interpellationen sollen dort eingesetzt
werden, wo es tatsächlich um Klä-rungsbedarf geht, und nicht, um Medienpräsenz
zu generieren.Dass unsere Ratssitzungen in Opfikon
im Schnitt kürzer sind als in anderen Gemein-
den, ist kein Zeichen von mangelnder Arbeit.
Es zeigt vielmehr, dass wir die Geschäfte
seriös in den Kommissionen vorbereiten,
dass Dossiers gut aufgearbeitet sind und
dass wir im Rat effizient entscheiden. Das
ist kein demokratisches Defizit, sondern
Ausdruck einer funktionierenden Arbeitsteilung.
Kommissionen sind in der Schweizer Kommunal-politik seit jeher ein zentrales Element.
Wer hier «Geheimpolitik» unterstellt, ver-
kennt das System.Die SP hat – wie alle Parteien – die Mög-
lichkeit, in den Kommissionen mitzuwirken.
Kritische Fragen sind willkommen. Aber
wenn die Instrumente der parlamentarischen
Kontrolle inflationär eingesetzt werden,
verkommt Transparenz zur Show und lähmt
die eigentliche Arbeit am Gemeinwohl.
Wir alle sind gewählt, um Lösungen zu erar-
beiten.

Urban Husi, Gemeinderat Opfikon

FUSION

Reformierte suchen
neuen NamenDie Kirchgemeinden Wallisellen, Opfikon
und Kloten planen eine Fusion. Nun folgt
ein weiterer Schritt: Mit einem Ideenwettbewerb
suchen die drei Kirchgemeinden nun nach
einem passenden Namen für diese eventuell
neu entstehende Kirchgemeinde. Damit
sich viele beteiligen, winkt dem Gewinner
ein Restaurantgutschein im Wert von 200
Franken. Alle Informationen zum Wettbewerb
sowie zum Projekt sind auf den Websites der
drei Kirchgemeinden zu finden. (e.)Auch Kleinanzeigen
haben Erfolg!

ANZEIGEN

Todesanzeigen

Wir beraten Sie gerne:
Am Telefon: 044 810 16 44
Per Mail: anzeigen@stadt-anzeiger.ch

Stadt-Anzeiger

Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg
Lokalinfo AG
Buckhauserstrasse 11
8048 ZürichMontag–Freitag: 8.00–12.00 Uhr
13.00–16.30 Uhr

Trauerzirkulare und Danksagungen

Für gedruckte Trauerzirkulare und Danksagungen:
Copycenter Wallisellen
Rotackerstrasse 34, 8304 Wallisellen

Fachstelle für Altersfragen

Dienstleistungszentrum Unterland/Furttal

Unser vielfältiges Beratungs- und Dienstleistungsangebot



- Sozialberatung
- Individuelle Finanzhilfe
- Treuhanddienst
- Steuerklärungsdienst
- Angehörigengruppe
- Generationen im Klassenzimmer
- Ortsvertretungen
- Lern- und Begegnungszentrum
- Bewegung und Sport

Wir sind für Sie da und beraten Sie gerne.

Dienstleistungszentrum Unterland/Furttal

Lindenhofstrasse 1 • 8180 Bülach
Telefon 058 451 53 00
dc.underland-furttal@pszh.ch
www.pszh.ch

ÖKUMENE OPFIKON

Den Sommer
verabschiedenAuf Dienstag, 16. September, lädt die
katholische Pfarrei St. Anna zum ökumenischen
Sommerabschied ein: Das Senioren-Theater
St. Gallen spielt das Stück «Willkommen an Bord»
in der Inszenierung von Elsa Bergmann unter
Regie von Beatrice Mock.Freuen Sie sich auf eine heitere
Reise mit der MS Allegra, voller kleiner
Turbulenzen, Überraschungen und viel
Humor.Zum Abschluss laden wir Sie zu
einem Apéro ein. Aus organisatorischen
Gründen bitten wir Sie, sich bis
zum 8. September per E-Mail, Post oder
Telefon anzumelden: Isabel Freitas,
Kath. Kirchgemeinde St. Anna, Wallisellerstr.
20, Tel. 076 441 25 29 oder
043 211 52 28, isabel.freitas@sankt-anna.ch
(Kontakt auch für Auskünfte).Isabel Freitas,
kath. Kirchgemeinde St. AnnaDi, 16. Sept., 14.30 Uhr,
Forum St. Anna, Walliseller
str. 20; www.sankt-anna.ch

BUNDESAMT FÜR UMWELT

Wasserlebewesen unter der Lupe

Gewässer zählen zu den artenreichsten Lebensräumen. Doch wie geht es unseren Gewässern? Wie hat sich ihr Zustand verändert? Um diese Fragen zu beantworten, betreiben Bund und Kantone seit 2012 das Programm «Nationale Beobachtung Oberflächengewässerqualität» (Nawa). Es beurteilt kleinere Flüsse und Bäche wissenschaftlich und erkennt Entwicklungen früh. Die Erkenntnisse dienen als Grundlage für die nationale Gewässerschutzpolitik.

Wie es den Lebewesen in den Flüssen und Bächen geht, sagt viel darüber aus, wie naturnah und sauber diese Gewässer sind. Fachpersonen untersuchen deshalb periodisch Fische, Kleinlebewesen wie Insektenlarven, Kleinkrebse und Kieselalgen sowie Wasserpflanzen. Die Daten zeigen den Zustand dieser vielfältigen Lebensräume auf. Sie sind aussagekräftig und werden mit jeder neuen Untersuchungskampagne wertvoller, da Veränderungen über die Zeit aufgezeigt werden.

Gewässer oft nicht naturnah

Die vierte Messkampagne im Jahr 2023 zeigte, dass das Leben in den Bächen und Flüssen weiter unter starkem Druck steht. Grundsätzlich haben sich die Fließgewässer als Lebensraum wie auch deren Biodiversität auf tiefem Niveau stabilisiert.

Beobachtet wird, dass Tier- und Pflanzengemeinschaften oft dort nicht naturnah sind, wo der Mensch die Gewässer mit Verbauungen sowie Schad- und Nährstoffen aus Siedlungen, Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie beeinträchtigt. Auch waren Abfall, Schaum oder Gerüche an vielen Messstellen sicht- und riechbar.



Fließgewässer: Eine gute Wasserqualität fördert das Artenreichtum. BILD ML

Insbesondere die Fischbestände und Wasserpflanzen leiden unter diesem Druck – vor allem dort, wo viele Menschen leben und die Flächen um die Gewässer intensiv genutzt werden. Auch der Klimawandel verändert die Gewässerbiologie. Das zeigen die Fischbeobachtungen deutlich: Der Alet beispielsweise ist häufiger anzutreffen, da er mit steigenden Wassertemperaturen besser klar kommt. Kälteliebende Arten wie Äschen, Forellen oder Groppen werden seltener.

Massnahmen zeigen Wirkung

Damit es den Gewässern und ihren Bewohnern besser geht, muss noch viel getan werden. Renaturierungsmassnahmen und Schritte zur Steigerung der Wasserqualität verbessern erwiesenermassen die Fließgewässer als Lebensraum. Gemeint sind zum Beispiel eine effektivere Abwasserreinigung, naturnahe Ufergestaltung, fischgängige Wasserkraftwerke oder wenn vermieden wird, dass Pflanzenschutzmittel die Gewässer belasten.

Das Gewässerschutzgesetz verlangt die Umsetzung solcher Schritte und fördert sie. Werden die Massnahmen konsequent umgesetzt, verbessert sich der Zustand der Wassertiere und -pflanzen, und die Gewässer können ihre für Mensch und Natur essenziellen Aufgaben erfüllen. (pd.)



Im Moment noch unansehnlich, aber näher an der Natur: Auf einer Länge von 240 Metern soll die Glatt in Rümlang probenhalber wieder eigenständiger fließen können. Diese naturnahe Methode soll später auf der gesamten 3,25 Kilometer langen Strecke zwischen Opfikon und Rümlang zur Anwendung kommen. BILD LORENZ STEINMANN

Die Glatt kehrt zurück

Die Glatt im Glattal erhält erstmals wieder Raum für Natur und Erholung. Auf einer Pilotstrecke in Rümlang wird getestet, wie der Fluss Schritt für Schritt zu einem dynamischen Lebensraum zurückkehren kann.

Daria Semenova

Über Jahrzehnte hinweg war die Glatt im Glattal nichts anderes als ein schnurgerader Kanal, eingezwängt zwischen hohen Böschungen und weit entfernt von der Dynamik eines natürlichen Flusses. Das Wasser floss berechenbar, doch der Fluss selbst wirkte leblos, Lebensräume für Fische, Amphibien und Insekten gingen verloren, und die Bevölkerung hatte kaum Gelegenheit, den Fluss als Naherholungsraum zu nutzen. Nun beginnt ein Umdenken: Auf einer 240 Meter langen Pilotstrecke in Rümlang wird erprobt, wie der Fluss Schritt für Schritt wieder zu einem abwechslungsreichen und naturnahen Lebensraum werden kann. Dies ist der Auftakt für die Revitalisierung der rund 3,25 Kilometer langen Strecke zwischen Opfikon und Rümlang.

Vom Kanal zum lebendigen Fluss

Bettina Kunz, Leiterin Corporate Communications bei der Flughafen Zürich AG, erklärt, dass für die Umsetzung des Projekts Glattrevitalisierung die Flughafen Zürich AG zuständig sei, nachdem das Projekt vom Kanton zugeteilt wurde. Denn der Flughafen muss seine Erweiterungen ausbauen anderswo kompensieren. Das Awel – das Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft, die kantonale Fachstelle für Umwelt, Gewässer und Energie – begleite das Vorhaben eng und stelle die Abstimmung mit dem Freiraumkonzept Fil Bleu Glatt sicher. «Der geplante Glattlauf in denjenigen Abschnitten, welche wir umsetzen, wurde gemäss den Vorgaben der Baudirektion des Kantons Zürich festgelegt», ergänzt sie. Unterstützt wird das Projekt auch vom kantonalen Amt für Landschaft

und Natur (ALN), das ökologische Aspekte begleitet, den Schutz seltener Pflanzenarten sicherstellt und die Förderung der Artenvielfalt prüft.

Auf einer Länge von rund 240 Metern entstehen im Bereich der Pilotstrecke die ersten beiden Mäander – bei der neuen Rohrstrasse. Die Dringlichkeit der Revitalisierung wird durch die Beobachtungen des Awel unterstrichen, die im Online-GIS-Browser unter «Revitalisierungsplanung öffentliche Fließgewässer» einsehbar sind: Der Flussabschnitt ist als «stark beeinträchtigt» eingestuft, während Revitalisierungsnutzen, ökomorphologisches Aufwertungspotenzial und ökologisches Potenzial als gross bewertet werden. Hier lässt sich also viel gewinnen. Die Bewertungen des Awel machen deutlich, dass die Massnahmen nicht nur wünschenswert, sondern notwendig sind, um die ökologischen Defizite auszugleichen.

Pilotstrecke als Lernlabor

Die Pilotstrecke dient als Versuchslabor für die Methoden, die später auf der gesamten 3,25 Kilometer langen Strecke angewendet werden sollen. «Die Pilotstrecke dient dazu, schnell Erfahrungen bei der Umsetzung von Gestaltungs-, Struktur- und Sicherungselementen zu machen, um allfällige Verbesserungen für das Gesamtprojekt ableiten zu können», erläutert Kunz.

Die Verantwortung für die Auswertung der Ergebnisse liege dabei abschliessend bei der Flughafen Zürich AG. Kunz erklärt: «Ein Team von Wasserbauingenieuren, Ökologen und Bodenspezialisten führt die Analysen durch und macht zuhänden des Projektleitungsteams, in dem auch Vertreter des Awel

und des ANL einsitzen, Vorschläge. Nach gemeinsamer Evaluation werden die Massnahmen daraus abgeleitet.» Was ist daran besonders neu? «Zu den Elementen, bei denen man noch wenig Erfahrung hat, zählen die sogenannten «Engineered Log Jam». Dies ist eine Bauweise aus Totholz, mit der die in natürlichen Flüssen vorkommenden Ansammlungen von Stammholz nachgeahmt wird.»

Diese Holzbarrieren verändern die Strömung, schaffen Rückwasserzonen und langsam fließende Bereiche für Fische und andere Wasserlebewesen. Gleichzeitig stabilisieren sie die Ufer, bieten Schutzräume und tragen zur natürlichen Dynamik des Flusses bei. «Genau hier wollen wir Erfahrungen sammeln», betont Kunz. Damit wird erstmals ein ökologisches Gestaltungselement eingesetzt, das in naturnahen Flüssen selbstverständlich ist, in verbauten Gewässern wie der Glatt aber bislang kaum vorkommt.

Lebensräume für Natur und Menschen

Die Pilotstrecke verfolgt nicht nur ökologische, sondern auch gesellschaftliche Ziele. «Auf das Gesamtprojekt bezogen werden ökologische Ziele berücksichtigt wie die Förderung seltener Pflanzenarten und der Artenvielfalt sowie die Aufwertung von Erholungsräumen durch Fuss- und Velowege, Rastplätze und Beobachtungsmöglichkeiten», sagt Kunz. Dazu zählen abwechslungsreiche Ufervegetation, wechselnd steile und flache Uferböschungen, kleine Flachwasserbereiche und Riedwiesen, die Amphibien, Insekten, Vögeln und Fischen neue Lebensräume bieten. Gleichzeitig aber

werde der Fluss für die Bevölkerung zugänglicher gemacht: Spazierwege werden naturnäher, Aufenthaltsorte mit Blick aufs Wasser geschaffen, und die Region erhält ein Naherholungsgebiet. Laut dem Flughafen geht es darum, einen Ort zu schaffen, der ökologisch wertvoll ist und den Menschen gleichzeitig mehr Aufenthaltsqualität bietet.

Kriterien für den Erfolg

Die Pilotstrecke wird laufend evaluiert. Die Erkenntnisse fließen direkt in die Planung der längeren Ausbaustrecke ein, die bis 2027 umgesetzt werden soll. «Die Pilotstrecke dient der Überprüfung der Planung und, ob für die weiteren Bauabschnitte allenfalls Anpassungen vorgenommen werden müssen», erklärt Kunz. Besonders im Fokus stehen die Auswirkungen auf die Artenvielfalt, die Stabilität der neu geschaffenen Uferzonen und die Akzeptanz der Bevölkerung. Damit markieren die 240 Meter in Rümlang den Beginn einer umfassenden Transformation der Glatt. Der schnurgerade Kanal soll Schritt für Schritt zu einem lebendigen Fluss zurückgeführt werden – mit Holz, Natur und Raum für Begegnung.

Ökologische Vielfalt

Die Glatt, lange Zeit nur Wasser(ab)leitung im Dienst der Technik, steht damit an einem Wendepunkt: Sie kehrt zurück – als Fluss. Mit der Pilotstrecke in Rümlang zeigt sich, wie ein stark veränderter Fluss wieder ökologische Vielfalt, Lebensräume und Erholungsqualität für Mensch und Natur vereinen kann. Die Beurteilungen des Awel machen dabei deutlich: Die Revitalisierung ist nicht nur sinnvoll, sondern dringend notwendig.



Der bisherige Flussabschnitt wird als «stark beeinträchtigt» eingestuft. ARCHIVBILD: ROGER SUTER



So naturnah soll sich dereinst die Glatt am selben Ort durchschlängeln. BILD ZVG



Verwaltung



Stadtverwaltung Opfikon	Öffnungszeiten:	
Oberhauserstrasse 25	Montag:	08.00–12.00 Uhr 13.45–18.30 Uhr
8152 Glattbrugg	Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:	08.00–12.00 Uhr 13.45–16.30 Uhr
Telefon 044 829 81 11	Freitag: (durchgehend)	08.00–14.00 Uhr
stadtverwaltung@opfikon.ch		
www.opfikon.ch		

Notfalldienste und nützliche Adressen

Feuerwehr	Feuermeldestelle	Tel. 118
Polizei	Unfälle und Verbrechen (Notruf)	Tel. 117
	Kantonspolizei, Europa-Strasse 4	Tel. 058 648 62 50
	Stadtpolizei, Oberhauserstrasse 25	Tel. 044 829 83 00
Notruf		Tel. 144
REGA	Rettungshelikopter	Tel. 1414
Vergiftungen	Toxikologisches Zentrum	Tel. 145
AERZTEFON		Tel. 0800 33 66 55
Spitex	Bettackerstrasse 18, 8152 Glattbrugg	Tel. 044 811 07 77
Rotkreuz-Fahrdienst	Kanton Zürich	Tel. 044 388 25 00
Spital Bülach	Spitalstrasse 24, 8180 Bülach	Tel. 044 863 22 11
Schweizerische Tiermeldezentrale		Tel. 041 632 48 90
Tierrettungsdienst		Tel. 044 211 22 22
Elektrizitäts- und Wasserversorgung	Energie Opfikon AG ausserhalb Bürozeiten	Tel. 043 544 86 00 Tel. 0848 44 81 52
Gasversorgung	Energie 360° AG	Tel. 0800 02 40 24

Stadtverwaltung

NEUE GESICHTER IM STADTHAUS

Am 18. August 2025 haben Liah Garde und Matteo Vitanza ihre Berufsausbildung als Kauffrau/Kaufmann bei der Stadtverwaltung begonnen.

Liah Garde arbeitet die ersten sechs Monate in der Abteilung Präsidiales. Matteo Vitanza ist im Steueramt tätig. Innerhalb der nächsten drei Jahre werden sie sechs verschiedene Abteilungen kennen lernen.

Bereits am 11. August 2025 hat Ari Sharu seine Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt angetreten. Er ist im Bereich Hausdienst in den verschiedenen Schulanlagen von Opfikon tätig.

Der Stadtrat und die Mitarbeitenden wünschen den jungen Berufsleuten eine interessante und motivierende Ausbildungszeit.



Bildlegende:
(von links) Ari Sharu,
Matteo Vitanza und Liah
Garde starteten ihre
Berufsausbildung bei
der Stadt Opfikon.

Stadtrat

MEDIENMITTEILUNG «OPFIKON TREIBT KLIMASTRATEGIE IN DER AIRPORT CITY VORAN»

Der Ausbau einer klimafreundlichen Wärme- und Kälteversorgung der Stadt Opfikon nimmt weiter an Fahrt auf. Der Stadtrat hat die Energie Opfikon AG aufgefordert, mit der Planung einer Energiezentrale für das Gebiet der AIRPORT CITY zu starten und einen umfassenden Terminplan vorzulegen. Das Projekt ist ein zentraler Baustein für das Netto-Null-Ziel 2050.

Das Gebiet der AIRPORT CITY ist prädestiniert für einen Wärme- und Kälteverbund, weil aus den Rechenzentren in diesem Gebiet eine mögliche Wärmequelle in hoher Quantität und Qualität zur Verfügung steht. Deren Nutzung in einem solchen Verbund kann einen zentralen Beitrag zur Erreichung des Netto-Null-Ziels der Stadt Opfikon bis 2050 leisten.

Für die Planung eines Wärme- und Kälteverbunds in der AIRPORT CITY arbeitete die Energie Opfikon AG in den letzten Jahren mit einem Drittunternehmen zusammen. Nach mehrjähriger Planung reichte das Drittunternehmen im Juni 2025 ein Konzessionsgesuch ein, welches der Stadtrat im Juli 2025 aber abwies, weil es die Anforderungen der Stadt nicht erfüllte.

Der Stadtrat erwartet von der Energie Opfikon AG nun, zeitnah die nächsten Schritte auf dem Weg hin zur Realisierung eines Wärme- und Kälteverbunds in der AIRPORT CITY einzuleiten. Dazu soll die Energie Opfikon AG einen entsprechenden Terminplan vorlegen. Dieser muss sämtliche Meilensteine der technischen, baulichen, betriebswirtschaftlichen, prozessualen und politischen Umsetzung enthalten. Gleichzeitig hat der Stadtrat die Energie Opfikon AG aufgefordert, mit der Planung einer Energiezentrale zu starten. Die Planung erfolgt unter einem integralen Ansatz zur gesamtstädtischen Nutzung und unter Gewährleistung der Versorgungssicherheit.

Mit diesem Vorgehen treibt der Stadtrat die Realisierung eines Wärme- und Kälteverbunds in der AIRPORT CITY aktiv voran und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung seiner ambitionierten Klimastrategie.

Bau und Infrastruktur/Umwelt

EINLADUNG ZUM WILDBIENEN-SPAZIERGANG AM 6. SEPTEMBER 2025

Auf diesem Biodiversitätsspaziergang stellt Ihnen der Tierökologe André Rey von der IG Wilde Biene die kleinen Bestäuberinnen in Opfikon vor und zeigt, was wir tun können, um sie zu schützen und zu fördern.

Bienen sind die wichtigsten Bestäuber von Wild- und Kulturpflanzen. Neben der Honigbiene gibt es aktuell rund 570 Wildbienenarten in der Schweiz. Wildbienen leben einzeln, also nicht in einem Staat wie Honigbienen. Viele Wildbienen benötigen Totholz und unversiegelte, vegetationslose Flächen, um ihre Eier abzulegen. Ausserdem hat jede Art ihre eigenen Vorlieben bei den Futterpflanzen.

Biodiversitätsspaziergang Wildbienen:
Samstag, 6. September 2025, von
10.00 bis 12.00 Uhr, im Opfikerpark

Bitte melden Sie sich bis spätestens Freitag, 5. September, um 10 Uhr unter umwelt@opfikon.ch oder telefonisch unter Tel.-Nr. 044 829 83 77 an.

Der genaue Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekannt gegeben. Da die Wildbienen bei Regen nicht aktiv sind, findet der Spaziergang nur bei trockenem Wetter statt. Bei unsicherer Wetterprognose werden die angemeldeten Personen bis spätestens Freitag, 5. September, um 14.00 Uhr per E-Mail darüber informiert, ob die Exkursion durchgeführt wird.



Copyright André Rey



Gesellschaft

MONTAGS

14.00–16.00 Uhr
AZ Gibeleich, Raum der Stille

Computeria

Kontakt: Anlaufstelle 60+,
044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch

MITTWOCHS

17.00–18.30 Uhr
AZ Gibeleich, Eingang Talackerstrasse

Brocki für Jung und Alt

Kontakt: Anlaufstelle 60+,
044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch

SAMSTAGS

9.30–11.30 Uhr
AZ Gibeleich, Eingang Talackerstrasse

Brocki für Jung und Alt

Kontakt: Anlaufstelle 60+,
044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch

Gesellschaft

Freitag, 29. August 2025

8.00 Uhr, Airport Parkplatz

Wanderung

Überlandpark (1¼ Std.)

Picknick mitnehmen

Neue Wanderbegeisterte, die Freude an der Bewegung, Natur und Gesellschaft haben, sind jederzeit herzlich willkommen!

Kontakt: Peter Fuchs, 079 268 39 11
Irene Lüdicke, 044 810 77 17,
076 575 03 88

Freitag, 29. August 2025

14.00 Uhr, Restaurant Gibeleich

Schieber-Jass 2025

Jassleitung: Giuliana Frei
Einsatz CHF 15.00

Dienstag, 2. September 2025

10.00 Uhr, P gegenüber Hotel Airport

Velotour

Neue Velofahrerinnen und Velofahrer sind herzlich willkommen!

Wallisellen–Bertschikon–Uster (53 km)
Picknick mitnehmen

Kontakt: Felix Bächli,
044 810 08 27, 076 398 08 27

Mittwoch, 3. September 2025

9.00–10.30 Uhr,
AZ Gibeleich, Raum der Stille

English Conversation 60+

Do you speak English? Lernen oder frischen Sie in ungezwungener Runde Ihr Englisch auf. Maximal 8 Teilnehmer/-innen. Anmeldung erwünscht.

Kontakt: Sonia Benke-Hall,
044 810 11 46,
sonia.benke@bluewin.ch

Sonntag, 7. September 2025

15.00–16.00 Uhr, Restaurant Gibeleich

Afternoon Happy Hour

Wir offerieren Ihnen ein Glas Prosecco oder ein Glas Rimuss und feine Canapés.

Musikalische Umrahmung mit Edinson Nuez am Klavier.

Die Anlaufstelle 60+ und das Alterszentrum Gibeleich freuen sich auf Sie!

Kontakt: Anlaufstelle 60+,
044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch

Montag, 8. September 2025

14.00–16.00 Uhr, Vereinshaus
Familiengärten Hauächer, Opfikon

Opfiker Boxenstopp 60+

Verbinden Sie Ihren Spaziergang mit einem Besuch bei uns. Bei Kaffee, Wasser und verschiedenen Glacés treffen wir uns ungezwungen zum Plaudern, Diskutieren und Philosophieren. Der Anlass findet bei jedem Wetter statt!

Kontakt: Anlaufstelle 60+,
044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch

Dienstag, 9. September 2025

10.00 Uhr, P gegenüber Hotel Airport

Velotour

Neue Velofahrerinnen und Velofahrer sind herzlich willkommen!

Kloten–Eschenmosen–Bülach (45 km)
Picknick mitnehmen

Kontakt: Heidi Müller, 079 463 29 75

Kulturkommission

Wahlbüro

agenda
opfikon 2025

SEPTEMBER



TAG	ZEIT	ORT
WOCHEN 36		
1	17:30-18:30	Sprechstunde des Stadtpräsidenten Stadthaus Opfikon
1	19:00	Sitzung des Gemeinderates Singsaal Schulanlage Lättenwiesen
2	10:00-17:00	Velotour Anlaufstelle 60+ Parkplatz gegenüber Hotel Airport
2	13:30-15:00	Schenk mir eine Geschichte in kurdischer Sprache FamilienRaum
3	09:00-10:30	English Conversation 60+ Alterszentrum Gibeleich
3	14:00-15:30	Schenk mir eine Geschichte in albanischer Sprache Stadtbibliothek Opfikon
3	14:00-16:00	Café International Katholische Kirche St. Anna
4	12:00	Zäme z'Mittag ässe Reformierte Kirche Halden
5	16:00-16:30	Gschichte-Zyt Stadtbibliothek Opfikon
6		Opfiker Strassenfeste
6	09:00-16:00	FLOHMARKT Roter Marktplatz
6	10:00-12:00	Biodiversitätsspaziergang: Wildbienen
6	10:00-16:00	Tag der offenen Tür ARA Klotten Opfikon Abwasserreinigung Klotten Opfikon
7	15:00-16:00	Afternoon Happy Hour Restaurant Gibeleich
WOCHEN 37		
8	14:00-16:00	Opfiker Boxenstopp 60+ Familiengärten Hauächer
9	10:00-17:00	Velotour Anlaufstelle 60+ Parkplatz gegenüber Hotel Airport
10	14:00-17:00	Aktionen rund um die Kinderrechte Spielraum ara Glatt
10	14:30-16:00	Kasperltheater in der Stadtbibliothek Stadtbibliothek Opfikon
12	09:30-11:00	Familientag - Anlaufstelle Frühe Kindheit Kindergarten Blumenstrasse
13		Opfiker Strassenfeste
13		Papier- und Kartonsammlung ganzes Stadtgebiet
13	10:00-13:00	Reim und Spiel mit Angela Richard Stadtbibliothek Opfikon
13	17:00-23:00	Volksmusik i dä Schüür Maschinenhalle Opfikon
14	14:00-17:30	Flohmarkt für Familien mit Kindern Spielraum ara Glatt
WOCHEN 38		
15	12:00-13:30	Tavolata Reformierte Kirche Halden
16	10:00-17:00	Velotour Anlaufstelle 60+ Parkplatz gegenüber Hotel Airport
16	13:30-15:00	Schenk mir eine Geschichte in kurdischer Sprache FamilienRaum
16	14:00-15:30	Schenk mir eine Geschichte in albanischer Sprache Blumenstrasse 10
16	14:00-16:00	Café International Reformierte Kirche Halden
17	14:00-15:30	Tanznachmittag Thé Dansant Restaurant Gibeleich
17	14:30-16:30	Bastelnachmittag für Familien mit Kindern im ara Glatt Spielraum ara Glatt
17	16:00-16:30	Bilderbuchkino Stadtbibliothek Opfikon
18	18:30	Vernissage Ausstellung "Im Spiel von Licht und Schatten" Stadtverwaltung Opfikon
18.-22.1.		Ausstellung "Im Spiel von Licht und Schatten" Jacqueline Dambach Galerie Stadthaus
19	09:30-11:00	Familientag - Kreativatelier Kindergarten Blumenstrasse
21	10:00-17:00	Hundeschwimmen im Freizeitbad Opfikon Freizeitbad Opfikon
21	11:30	Gemeinsame Sonntags-Zmittag im Gibi Restaurant Gibeleich
WOCHEN 39		
23	10:00-17:00	Velotour Anlaufstelle 60+ Parkplatz gegenüber Hotel Airport
24	14:00-18:00	Babysitting-Kurs SRK für Jugendliche Oberhauserstrasse 130
24	17:30-22:30	Kochen mit der Bibel Reformierte Kirche Halden
26	09:30-11:00	Familientag- Müttertreff Kindergarten Blumenstrasse
26	09:45	Wanderung Anlaufstelle 60+ Bahnhof Opfikon
26	14:00	Schieber-Jass 2025 Restaurant Gibeleich
27		Kartonsammlung nur Glattpark nur Stadtteil Glattpark
27	09:00-16:00	Babysitting-Kurs SRK für Jugendliche Oberhauserstrasse 130
27	11:30-20:30	10. Food-Festival Spielraum ara Glatt / Graffland Zürich
WOCHEN 40		
30	10:00-17:00	Velotour Anlaufstelle 60+ Parkplatz gegenüber Hotel Airport
30	13:30-15:00	Schenk mir eine Geschichte in kurdischer Sprache Stadtbibliothek Opfikon
30	14:30	Spielnachmittag Reformierte Kirche Halden

ABSTIMMUNGSSONNTAG VOM 28. SEPTEMBER 2025

Am Sonntag, 28. September 2025, werden folgende Abstimmungen durchgeführt:

Eidgenössische Vorlagen:

- Bundesbeschluss vom 20. Dezember 2024 über die kantonalen Liegenschaftssteuern auf Zweitliegenschaften (BBI 2025 17)
- Bundesgesetz vom 20. Dezember 2024 über den elektronischen Identitätsnachweis und andere elektronische Nachweise (E-ID-Gesetz, BGEID) (BBI 2025 20)

Kantonale Vorlage:

- Energiegesetz (EnerG) (Änderung vom 27. Januar 2025; Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel)

Stimmberechtigung

Stimmberechtigt sind die in der Stadt Opfikon politischen Wohnsitz nachweisenden Schweizer Staatsangehörigen, die das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und nicht wegen dauernder Urteilsunfähigkeit unter umfassender Beistandschaft stehen oder durch eine vorsorgebeauftragte Person vertreten werden (Art. 2 BG über die politischen Rechte).

Stimmregister

Vor Abstimmungen werden Eintragungen ins Stimmregister bis zum Dienstag vor dem Urnengang vorgenommen, wenn feststeht, dass die Voraussetzungen für die Teilnahme an diesem Urnengang erfüllt sind. Die Stimmberechtigten können verlangen, dass ihnen Auskunft über die Stimmberechtigung und Wählbarkeit einer Person erteilt wird.

Stimmabgabe

Für die Stimmabgabe werden die amtlichen Stimmzettel verwendet. Die Zettel müssen durch die stimmberechtigte Person handschriftlich ausgefüllt oder geändert werden.

Bei der Stimmabgabe an der Urne weist sich die stimmberechtigte Person durch den Stimmrechtsausweis aus, den sie unterschrieben hat. Bestehen begründete Zweifel, ob die stimmende Person mit der auf dem Stimmrechtsausweis bezeichneten Person übereinstimmt, wird ein weitergehender Nachweis der Identität verlangt. Im Zweifelsfall entscheidet die Leiterin oder der Leiter des Urnendienstes.

Stimmabgabe an der Urne:

Sonntag, 28.09.2025 9.00 Uhr–10.00 Uhr, Stadthaus

Stellvertretung

Eine stimmberechtigte Person kann höchstens zwei weitere Personen mit Stimmberechtigung in der Stadt Opfikon an der Urne vertreten. Die vertretene Person hat sich damit auf dem Stimmrechtsausweis schriftlich einverstanden zu erklären. Die Vertreterin oder der Vertreter gibt den eigenen Stimmrechtsausweis ab.

Briefliche Stimmabgabe

Bei der brieflichen Stimmabgabe legt die stimmberechtigte Person folgende Unterlagen in das Antwortkuvert:

- den Stimmrechtsausweis mit der unterzeichneten Erklärung, brieflich zu stimmen,
- das verschlossene Stimmzettelkuvert mit den Stimmzetteln.

Gültig sind nur Stimmzettel, die von einem unterzeichneten Stimmrechtsausweis begleitet sind. Enthält ein Stimmzettelkuvert zur gleichen Sache mehrere Stimmzettel unterschiedlichen Inhalts, sind sie ungültig. Lauten sie gleich, ist einer von ihnen gültig.

Antwortkuverts sind der Post so zu übergeben, dass sie rechtzeitig, das heisst bis Freitag vor dem Urnengang, eintreffen. Der Briefkasten vor dem Stadthaus wird an Abstimmungssonntagen jeweils um 10.00 Uhr letztmals geleert. Später eintreffende Sendungen fallen ausser Betracht.

Wohnsitzwechsel

Wer während der letzten vier Wochen vor einem Urnengang den politischen Wohnsitz wechselt, erhält am neuen Wohnsitz die Abstimmungsunterlagen nur gegen den Nachweis, dass er oder sie das Stimmrecht nicht bereits am bisherigen politischen Wohnsitz ausgeübt hat.

Nachbezug

Stimmberechtigte, welche die Abstimmungsunterlagen bis zum dritten Dienstag vor dem Urnengang nicht erhalten haben, können diese bis Freitagvormittag vor dem Urnengang bei der Stadtkanzlei beziehen.

Resultate der Stadt Opfikon

Die Ergebnisse sind am Sonntag im Verlaufe des Nachmittags auf der städtischen Website unter www.opfikon.ch abrufbar.

Opfikon, 28. August 2025

Wahlbüro Opfikon
(Tel. 044 829 82 23)



Stadtverwaltung

STADT OPFIKON

SAVE-THE-DATE Besichtigung Neubau Schulanlage Bubenholz



Dem Neubau der Schulanlage Bubenholz haben die Stimmberechtigten der Stadt Opfikon mit der Volksabstimmung vom 13. Februar 2022 zugestimmt. Nach intensiver Bautätigkeit steht der Neubau kurz vor der Vollendung. Der Schulbetrieb startet mit Beginn des Schuljahrs 2025/26 am 18. August 2025.

Die Bevölkerung hat später im Jahr die Möglichkeit, die neue Schulanlage Bubenholz zu besichtigen. Interessierte merken sich bereits heute folgenden Termin vor:

Datum: Samstag, 25. Oktober 2025
14:00 bis 17:00 Uhr

Ort: Schulanlage Bubenholz, Aula
Glatthofstrasse 19
8152 Glatthofstrugg



Weitere Informationen folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

Stadtbibliothek

stadtbibliothek
opfikon

Kasperlitheater in der Stadtbibliothek

Für Kinder ab 4 Jahren



„Tri tra tralala!
Liebi Chind de Chasperli
isch bald wieder da!“

Mittwoch, 10. September 2025

1. Vorstellung um 14.30 Uhr
2. Vorstellung um 15.30 Uhr

Der Eintritt ist frei. Die Veranstaltung findet in der bedienten Bibliothek an der Dorfstrasse 32 statt.

Mit Anmeldung, die Platzzahl ist begrenzt.

Wir freuen uns auf Euch!

wallisellerstrasse 85
8152 opfikon
telefon 044 810 57 97

stadtbibliothek@opfikon.ch
www.opfikon.ch/stadtbibliothek

Kultur



STADT OPFIKON

10. FOOD FESTIVAL

6 Fr.
pro Portion

SAMSTAG,
27. SEPTEMBER 2025
11:30–20:30 UHR



SPIELRAUM ARA GLATT
8152 GLATTPARK (OPFIKON)



Mehr Informationen
food-festival.ch

#foodfestivalopfikon

ALPINE BLUMEN REMUND 100 BRUNNER PUMPEN DOSIM energie opfikon Flughafen Zürich

KE MBC Schützengässli Stadt-Anzeiger SWISS V B G

Kultur

ELOHMARKT

6. September 2025
von 09:00 - 16:00 Uhr

Bei schlechter Witterung gibt Willi von Allmen
gerne Auskunft bezüglich der Durchführung.



Anmeldungen für Platzreservierungen

Willi von Allmen
Spitzackerstrasse 9
8304 Wallisellen
grammobar@bluewin.ch
Tel. 079 481 91 71



Roter Marktplatz
Schaffhauserstrasse 94 / 104
8152 Glatthofstrugg



STADT OPFIKON

Senioren



*Afternoon
Happy Hour*

SONNTAG, 7. SEPTEMBER 2025
RESTAURANT GIBELEICH | 15.00 - 16.00 UHR

Wir offerieren Ihnen ein Glas Prosecco oder ein Glas Rimuss und feine Canapés.
Musikalische Umrahmung mit Edinson Nuez am Klavier.

Die Anlaufstelle 60+ und das Alterszentrum Gibeleich freuen sich auf Sie!

 STADT OPFIKON
Anlaufstelle 60+ | Infos: 60plus@opfikon.ch/044 829 85 50

Senioren

ANGEBOTE FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN
OPFIKER BOXENSTOPP 60+



Verbinden Sie Ihren Spaziergang mit einem Besuch bei uns.
Bei Kaffee, Wasser und verschiedenen Glacés treffen wir uns ungezwungen zum Plaudern, Diskutieren und Philosophieren.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Treffpunkt bei jedem Wetter
Montag, 8. September 2025
14.00 - 16.00 Uhr

Vereinshaus Familiengärten
Hauächer
Klotenerstrasse 22, Opfikon

Weitere Infos:
044 829 85 50
60plus@opfikon.ch

 STADT OPFIKON
Anlaufstelle 60+

Familienarbeit/Jugendarbeit



**SPIEL UND SPASS
RUND UM DAS THEMA
KINDERRECHTE**

10. SEPTEMBER 2025

14:00 BIS 17:00 UHR
WO?
SPIELRAUM ARA GLATT

GRATIS

KONTAKT:
FAMILIENARBEIT@OPFIKON.CH
079 555 82 02

 KJOK

 jugendarbeit
opfikon

 KATH. JUGENDSORGE
reformierte
kirche opfikon

 SSA
OPFIKON

 FAMILIENARBEIT
fa
OPFIKON

Familienarbeit



Flohmarkt
für Familien und Kinder

Spielraum ara Glatt, Opfikon
Sonntag, 14. September 2025, 14:00 - 17:30 Uhr
(Ersatzdatum bei Regen: 21. September)

Verkauf oder Tausch von Kinder- und Babyartikeln,
Spielsachen und Büchern

Kinder ab acht Jahren dürfen selbständig am Flohmarkt teilnehmen!

Verpflegung:
Im Café Graffland

Die Anmeldung erfolgt über folgenden Link:



Weitere Infos bei:
Jeannette Sestito 079 555 82 02
jeannette.sestito@opfikon.ch

 FAMILIENARBEIT
fa
OPFIKON

 Stadt
Opfikon
lebt und
bewegt

Kulturkommission

VOLKSMUSIG I DÄ SCHÜÜR
MIT FESTWIRTSCHAFT

Samstag, 13. September 2025
17.00–23.00 Uhr
Opfikon
Bassersdorferstrasse 19

Trio Örgeli Virus
Ländlertrio Krienbühl-Wehrli-Bründler
Kapelle Aplstää-Nixe
Alphornbläser und Fahnschwinger ZH-Unterland
Jodelhörli am Pfäffikersee
Trio Hörnliäger

Geniessen Sie Schweizer Volksmusik pur - «ufem Land i dä Stadt»

STADT OPFIKON
Kulturkommission

energie opfikon

GEDANKENSPLITTER

Es wird noch böse enden

Ich weiss nicht mehr, in welcher Klasse ich war, aber eine Zeit lang beendeten wir Schüler damals fast jede Unterhaltung mit: «Es wird noch böse enden.» Wir waren keineswegs Schwarzseher, aber es breitete uns Vergnügen, so besorgte und mutlos klingende Bemerkungen zu machen. Uns war nicht bewusst, dass wir mit dieser, wohl eher für Erwachsene zutreffenden Katastrophenahnung, eigentlich etwas typisch Menschliches zum Ausdruck brachten.

Wenn wir heute die Zeitung aufschlagen oder die Nachrichten im Radio und am Fernsehen mitbekommen, dann sind es hauptsächlich negative Informationen, die uns berichtet werden. Ich habe bis vor kurzem dafür den Medien die Schuld zugeschrieben. Denn in den Redaktionen heisst es einfach: Nur schlechte Nachrichten sind gute Nachrichten. Bis ich kürzlich folgende Frage eines Redaktors gelesen habe: «Wenn ein Migrant einen Einheimischen erschiess, dann ist das zu Recht eine Meldung. Wenn aber am gleichen Tag Millionen von Migranten keinen Einheimischen erschiessen, ist das keine Meldung. Warum auch?» Die Medien müssen das berichten, was passiert, nicht, was nicht passiert.

Das Normale, Unspektakuläre interessiert uns eigentlich nicht. Über Katastrophen und Unglücke wollen wir jedoch infor-



Friedjung Jüttner
Dr. phil., Psychotherapeut

«Denn in den Redaktionen heisst es einfach: Nur schlechte Nachrichten sind gute Nachrichten.»

miert werden. Falsch, werden Sie jetzt einwenden: «Ich höre genauso gern positive Berichte, solche, die von Fortschritt und menschlichem Edelmut Zeugnis geben.» Gut möglich, nur – und das zeigen Studien – misstrauen wir gern dem Glauben an den Fortschritt und stimmen eher mit ein in den Chor der Katastrophenbefürchter, die schon lange zu wissen glauben, dass es bald mal böse enden wird.

Interessant daran ist, dass es gerade, wenn es uns gut geht, wir besonders kritisch auf die Welt um uns schauen, denn es könnte ja sein, dass es uns bald mal weniger gut geht. Dann können wir mit Recht sagen, ich hab es schon immer gewusst; es wird mal böse enden. Oder noch besser. Der Skeptiker und Philosoph Montaigne (gest. 1592) hat es so gesagt: «Mein Leben war voller Unglücke, von denen die meisten nicht eingetreten sind.»

MULDENBRAND

Feuer auf dem Dach

Am Dienstag vergangener Woche rückte zuerst die Bagatellgruppe der Feuerwehr Opfikon wegen einer Rauchmeldung aus. Als dann Feuer auf einem Dach an der Sägereistrasse gemeldet wurde, war auch die Kleinalarm-Gruppe auf den Beinen. Zu löschen war eine Mulde auf dem Dach eines Gebäudes im Umbau. (rs.)

Jetzt unseren kostenlosen Newsletter abonnieren

Die Themen des «Stadt-Anzeigers» kann man sich auch als Newsletter abonnieren: Jeden Donnerstag verschicken wir kurze Zusammenfassungen der wichtigsten lokalen Ereignisse. Einfach E-Mail-Adresse angeben unter www.stadt-anzeiger.ch/newsletter (red.)

Das Food-Festival zieht ins Graffland

Zehn Jahre, zwanzig Stände, ein neuer Standort: Das Food-Festival Opfikon feiert am Samstag, 27. September, seinen runden Geburtstag – und verpasst sich selbst zum Jubiläum ein neues Kleid.

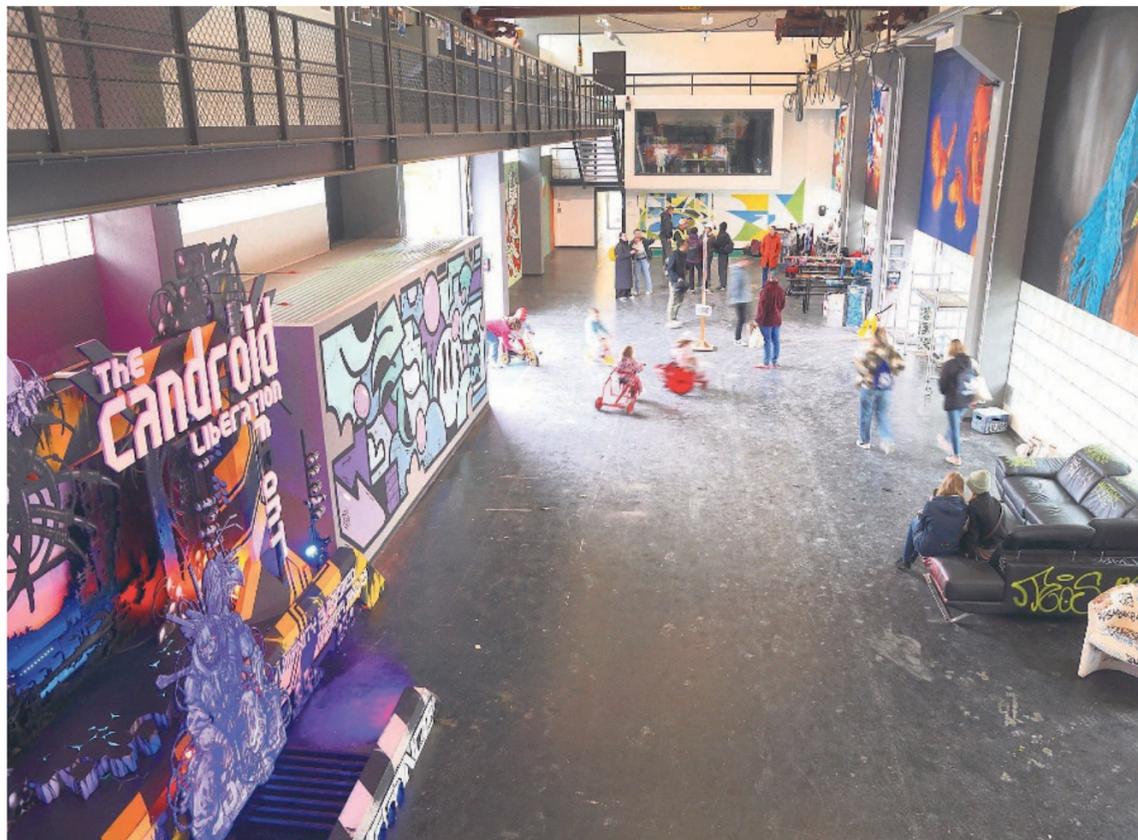
Laura Hohler

Nach vielen erfolgreichen Jahren im ehemaligen Portikon-Gebäude an der Thurgauerstrasse 130 – und einem kurzfristigen Zwischenstopp in einem Festzelt letztes Jahr – zieht die beliebte kulinarische Veranstaltung nun erstmals ins sogenannte Graffland, die neu belebte alte Kläranlage beim Glattpark.

Die Kombination überrascht auf den ersten Blick – doch auf den zweiten ist sie stimmig: Wo früher Schmutzwasser gereinigt wurde, treffen heute internationale Street-Art-Kunst und gelebte kulinarische Vielfalt aufeinander. Das Paradies für Sprayer wird nun ein Schlaraffenland für Feinschmecker – und die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Opfikon, Stadtpräsident Roman Schmid und den Graffland-Betreibern Yassin Tair und Till Boller trägt erste, farbenfrohe Früchte. «Wir freuen uns, die ganze Nachbarschaft bei uns willkommen zu heissen», so Yassin Tair. Auch Kinder seien herzlich eingeladen und könnten den ganzen Tag auf dem dazugehörigen Spielplatz toben. Der Platz verdopple sich im Gegensatz zu den früheren Orten nahezu. «Unser Kernziel ist, möglichst viele Kulturen an diesem Ort zu verbinden», so der Graffland-Betreiber.

Kulinarik trifft Graffkultur

Viele Jahre lang fand das Food-Festival im Innenhof des Bürogebäudes Portikon statt – ein Ort, der zwar prominent lag und beliebt war, aber zunehmend an seine Grenzen kam. Der Aufwand war jedes Jahr beachtlich: Teppiche wurden ver-



Die Gebläsehalle der früheren Kläranlage bietet einen wettergeschützten Platz fürs Food-Festival 2025.

BILD ROGER SUTER

legt, um den Boden vor Fettflecken zu schützen, und Stände, Küchenelemente sowie die gesamte Einrichtung mussten eigens herbeigeschafft werden. Trotz alle-

dem blieb die Stimmung familiär, der Duft von Mimos, Arepas oder Pastel de Nata wehte durch die Flure – ein Fest, das ebenso von der Küche wie von der Ge-

meinschaft lebte. Mit dem Umzug ins Graffland eröffnet sich nun eine neue, grössere Bühne. Die ehemalige Gebläsehalle der Kläranlage bietet nicht nur Platz

für rund zwanzig Esstische, sondern auch für Begegnung, Austausch – und spontane Inspiration. Denn rundherum ist die alte Kläranlage inzwischen eine offene Galerie: Über 100 internationale Street-Art-Künstlerinnen und -Künstler haben hier im Frühling 2025 die Wände gestaltet. Seit Mai dürfen nun alle ran an die Dosen – ein Mitmachprojekt mit viel Strahlkraft.

Wieder unabhängig vom Wetter

«Der neue Standort eignet sich aufgrund der vorhandenen Infrastruktur bestens für die Durchführung des Food-Festivals», so Raffaella Landert, Kommunikationsbeauftragte der Stadt Opfikon. «Er bietet gedeckte Sitzmöglichkeiten und solche im Freien. Dadurch ist die Durchführung des Festivals nicht vom Wetter abhängig.» Vergangenes Jahr war man wegen der Absage aus dem Portikon kurzfristig auf ein Festzelt angewiesen, das jedoch nicht alle Stände und Tische aufnehmen konnte – und draussen herrschte Dauerregen.

Das Food-Festival wird somit Teil eines lebendigen neuen Kulturorts. Neben Sitzmöglichkeiten drinnen und draussen wartet auch ein Spielbereich auf die kleinen Gäste – der «Spielraum ara Glatt» lädt zum Bewegen ein, während sich die Grossen durch verschiedenste Länderküchen kosten. Das genaue Programm wird in den kommenden Wochen kommuniziert, die Anreise per ÖV wird empfohlen.



Sa, 27. Sept., 11.30–20.30 Uhr,
Spielraum ara Glatt und Graffland
(Zunstrasse). www.food-festival.ch

Filmspass (fast) im Freien

Für vier Tage verwandelte sich die Terrasse des Freizeitbads Opfikon in ein Open-Air-Kino. Mit einem vielseitigen Programm – von Schweizer Produktionen über Action-Thriller bis hin zum Familienfilm – war für alle etwas dabei.

Damjan Bardak

Bei der 32. Ausgabe des Open-Air-Filmfestivals gab es eine wesentliche Neuerung: Statt wie gewohnt auf dem Pausenplatz der Schulanlage Mettlen fand das Aussenkino erstmals im Freizeitbad Opfikon statt. Wegen Sanierungsarbeiten musste die langjährige Tradition unterbrochen und ein neuer Standort gefunden werden.

Der Wechsel brachte jedoch auch Vorteile: Als es während der ersten beiden Vorstellungen am Mittwoch und am Donnerstag in Strömen regnete, konnten die Besucherinnen und Besucher dank des überdachten Aussenbereichs die Abende trotzdem geniessen. «Im Mettlen wären wir alle klitschnass geworden», sagt Marc-André Senti von der Kulturkommission der Stadt Opfikon.

So wurden die Filme ausgewählt

Gemeinsam mit dem Kino Xenix organisierte die Stadt während vier Tagen ein abwechslungsreiches Filmprogramm für zahlreiche Cineasten. Wie Senti ist auch Kathrin Balimann Mitglied der Kulturkommission. Gemeinsam mit drei weiteren Vertreterinnen gehört sie zusätzlich dem Filmauswahlkomitee des Festivals an. Nach Kriterien wie Aktualität, Popularität und dem vorgegebenen Budget der Stadt legten sie die vier Filme für die diesjährige Ausgabe fest. Ein Muss ist dabei stets: am ersten Tag eine Schweizer Produktion, am zweiten ein kulturell geprägter Film, am dritten ein Action-Thriller und am letzten Tag ein Familienfilm. Mit

«Der Pinguin meines Lebens» schaffte es ein persönlicher Wunsch Balimanns ins Programm. Ausgerechnet an diesem Tag jedoch musste sie wegen des starken Regens auf den Kinobesuch verzichten. Umso grösser war ihre Vorfreude auf den gut besetzten Actionfilm am Freitagabend. «Der Hauptdarsteller hat schon Freddie Mercury grossartig gespielt – auf ihn freue ich mich besonders», sagte Balimann kurz vor der Vorführung von «The Amateur» über den Oscarpreisträger Rami Malek.

Damit die Filme laufen

Dafür, dass die Filme in Opfikon reibungslos über die Leinwand gingen, sorgte Lea vom Kino Xenix. Sobald Marc-André Senti mit seinem Kommando «Film ab!» die Vorstellung eröffnete, schaltete die Projektionistin die Anlage ein, und der Vorspann startete. Normalerweise ist Lea mit dem Kinobus des Xenix unterwegs, wenn sie auswärts Vorstellungen betreut. Auch auf dem Pausenplatz des Mettlen stand in den vergangenen Jahren der Bus. Doch im Freizeitbad war das nicht möglich, da die Terrasse nicht befahrbar ist. «Wir haben aber eine gute Lösung gefunden, die bestens funktioniert», erklärt die Mitarbeiterin des Kultkinos.

Das Mettlen wird vermisst

Bei Beat und Priska, die beide in Opfikon aufgewachsen sind, hinterliess der neue Standort einen positiven Eindruck. «Die Bildqualität ist hier besser als im Mettlen, wo man schon mal einen Nagel in der Wand sah», sagt Beat lachend. Vor zwanzig

Jahren waren sie zum ersten Mal am Filmfestival – damals lief der Animationsfilm «Madagascar». «Unser Sohn war da noch klein», erinnert sich Priska. Seither gehört der Festivalbesuch fest zu ihrem spätsommerlichen Programm.

Erika und Monika schauten sich gleich drei der vier Vorstellungen an. Nur beim Kinderfilm «Lilo und Stitch» am Samstagabend fehlten sie. Weder Fluglärm noch die Musik des gleichzeitig stattfindenden Openairs Zürich oder die starken Regen-

fälle konnten ihre Begeisterung trüben. Den Ausweichstandort fanden sie gelungen, trotzdem hoffen beide auf eine baldige Rückkehr ins Mettlen. «Dort fand ich es toll, dass die lokalen Vereine die Verpflegung übernommen haben», sagt Monika. «So konnte man sie als Besucherin auch gleich unterstützen.»

Dieses Jahr führte das Bistro des Freizeitbads Opfikon den Gastronomiebetrieb. Bis 21 Uhr konnten warme Speisen bestellt werden. Für die Angestellten be-

deutete das zwar längere Arbeitstage, doch das Team habe grossen Spass daran gehabt, die Gäste zu bewirten. Sie konnten die Vorstellung teilweise ebenfalls geniessen: «Manchmal werden wir von unserer Arbeit abgelenkt und schauen gemeinsam den Film», sagt eine Mitarbeiterin.

Wo das Filmfestival im nächsten Jahr stattfindet, ist noch offen. Fest steht jedoch: Eine Rückkehr ins Mettlen wird 2026 noch nicht möglich sein.



Im Freizeitbad wurde das Filmfestival zum «Half-Open-Air-Kino» – und das Publikum blieb trocken.

BILDER DAMJAN BARDAK



Lea vom Zürcher Kino Xenix bediente den Projektor – diesmal ohne Bus drumherum.



Beat und Priska kamen erstmals vor 20 Jahren mit ihrem Sohn hierher.



Erika und Monika schauten sich gleich drei von vier Filmen an.

FLUGHAFEN

Über 750 Kilogramm Drogen gefunden

Die Kantonspolizei hat zusammen mit dem Bundesamt für Zoll und Grenzschutz im zweiten Quartal am Flughafen über 750 Kilogramm Betäubungsmittel sichergestellt sowie mehrere Personen verhaftet. Bei den Kontrollen von Reisenden zwischen April und Juni wurden in 29 Fällen rund insgesamt rund 3 Kilogramm Kokain, über 650 Kilogramm Marihuana, 6 Kilogramm Heroin und über 90 Kilogramm Khat sichergestellt. Dabei wurden 7 Frauen und 22 Männer im Alter von 21 bis 58 Jahren festgenommen. Zehn Personen nutzten den Flughafen Kloten als Transitflughafen, 19 reisten über diesen in die Schweiz ein.

Eingeführt wurden die Drogen aus Mexiko, Israel, Brasilien, Thailand, Kambodscha und Südafrika – ein Hinweis, dass hier internationale Drogenringe am Werk sind. (pd.)

Opfikon zahlt 11-mal mehr in den Finanzausgleich ein als 2023

Dank eines guten Rechnungsabschlusses 2024 muss Opfikon im kommenden Jahr 44 Millionen Franken in den kantonalen Finanzausgleich einzahlen. Auch die Nachbargemeinden Kloten und Wallisellen werden kräftig zur Kasse gebeten.

Der kantonale Finanzausgleich ist eine riesige Geldumverteilungsmaschinerie. Er gleicht die Gegensätze zwischen finanzstarken und finanzschwachen Gemeinden aus und berücksichtigt individuelle Sonderlasten. Dies mit dem Ziel, dass allen Kantonseinwohnerinnen und -einwohnern staatliche Einrichtungen zu einem vergleichbaren Preis zur Verfü-

gung stehen. 1,1 Milliarden Franken werden gemäss aktuellen Zahlen des Gemeindeamts so 2026 umverteilt.

27 zahlen ein

27 Gemeinden zahlen dabei in den Ausgleichstopf ein, 126 Gemeinden erhalten Finanzmittel daraus und 7 Gemeinden zahlen weder ein noch schöpfen ab. Ermittelt werden die Zahlungen anhand der Rechnungsabschlüsse 2024 und der so errechneten Steuerkraft pro Kopf im Vergleich zum kantonalen Mittel, umgerechnet auf einen für alle Gemeinden gleichen Steuerfuss von 100 Prozent.

Die finanzstärksten Gemeinden gruppieren sich traditionellerweise allesamt um den Zürichsee in nächster Nähe zur Stadt Zürich. So wird etwa die Gemeinde Küsnacht 108 Millionen Franken für den

Finanzausgleich lockermachen müssen. Nicht weit dahinter folgen aber drei Städte im mittleren Glattal, nämlich Wallisellen, Opfikon und Kloten. In Wallisellen beträgt die relative Steuerkraft pro Kopf 7535 Franken, das kantonale Mittel liegt bei 4301 Franken. So werden 33,9 Millionen Franken fällig.

Fast 100 Millionen Franken mehr

Auch Kloten und Opfikon konnten in ihren Rechnungen hohe Ertragsüberschüsse ausweisen. Kloten wird den Ausgleichstopf mit 44,5 Millionen Franken, Opfikon mit 44 Millionen Franken alimentieren. Zusammen ergibt das einen ordentlichen Batzen von 122,4 Millionen Franken – deutlich mehr als noch in der Vorperiode. Da waren es nur 26,8 Millionen Franken, wovon Opfikon 4 Millionen

Franken beisteuerte. So muss die «Glattstadt» 11-mal mehr Geld abgeben als letztes Jahr. Der Grund sind die deutlich reicher sprudelnden Firmensteuern.

Etwas anders sieht es bei Wallisellen Nachbarn Dübendorf, Dietlikon und Bassersdorf aus. Die Einhornstadt erhält satte 18,6 Millionen Franken aus dem Ausgleichstopf, Dietlikon 2,8 Millionen und Bassersdorf 15,2 Millionen. Bülach als weiteres Beispiel erhält 35 Millionen Franken. Am meisten erhält die Stadt Winterthur: 266 Millionen Franken, wobei darin 90 Millionen für den Zentrumslastenausgleich enthalten sind. In einer eigenen Liga spielt die Stadt Zürich. Sie bezahlt 426 Millionen Franken, erhält aber im Gegenzug via Zentrumslastenausgleich 432 Millionen. Ein Nullsummenspiel.

Markus Lorbe

ATTRAKTIV WIE NIE ZUVOR

DEFENDER



landrover.ch

SWISS SERVICE PACKAGE

5 Jahre Free Service
5 Jahre Roadside Assistance
5 Jahre Garantie





Dieses Messflugzeug fliegt auch abseits der bekannten Flugrouten. BILD FLUGHAFEN

SKYGUIDE

Messflüge noch bis 30. August

Noch bis 30. August finden am Flughafen die periodischen Messflüge für die Überprüfung der Navigationsanlagen statt. Die Flüge erfolgen nachts bis spätestens um 2 Uhr morgens sowie am Nachmittag, wenn ansonsten wenig Flugverkehr herrscht.

Konkret werden damit die Navigationsanlagen der Flugsicherung Skyguide (Instrumentenlandesysteme und das Drehfunkfeuer) geprüft. Dazu muss das Messflugzeug seitlich, oberhalb und unterhalb des üblichen Flugweges anfliegen – teilweise auch abseits der gewohnten Routen. Der Empfang des Drehfunkfeuers muss auch bei grösseren Distanzen getestet werden, weshalb auch Gebiete ausserhalb des Flughafenbereichs überflogen werden. Die empfangenen Signale werden aufgezeichnet und ausgewertet. Dazu sind im zweimotorigen Propellerflugzeug vom Typ Beechcraft King Air 350 modernste Navigationshilfsmittel und ein hochpräzises Flugvermessungsgerät verbaut. (pd.)

KAMPFMASSNAHME

Streik bei der Bodenabfertigung

Die Mitarbeitenden des Airline Assistance Switzerland (AAS) haben am vergangenen Freitag gestreikt. Sie protestierten damit gegen die Schliessung des Standortes am Flughafen Zürich, wie das Portal «Aerotelegraph» berichtet. Betroffen waren Flüge von Air Cairo, Air Montenegro, Air Serbia, Chair, Eurowings, GP Aviation, Lot und Pegasus, welche AAS normalerweise abfertigt.

Seit 5. August läuft das gesetzlich vorgeschriebene Konsultationsverfahren beim Bodendienstleister, um den Abbau so klein wie möglich zu halten. Laut Aerotelegraph werfen die Angestellten der Firmenleitung vor, dass die Schliessung per Ende September schon lange zuvor beschlossen gewesen sei. Zudem habe das Unternehmen Schulden bei Steuerämtern, dem Zoll, Versicherungen, der Migros und einem Hotel.

Gemäss Aerotelegraph verlor AAS die Airline Chair als wichtige Kundin und scheiterte mit der Fortführung eines Joint Ventures; zusammen mit «Goldair» betreute man Passagiere mit eingeschränkter Mobilität – einer Aufgabe, die inzwischen von der Flughafen Zürich AG wahrgenommen wird. Gemäss Geschäftsführung trage der Standort Zürich aber nur knapp 5 Prozent zum Gesamtvolumen der AXS-Gruppe bei, welche weltweit mit 3000 Mitarbeitenden Ground Handling sowie Vorfelddienste anbietet. (pd.)

NACHHALTIGKEIT

CO₂ in altem Beton

Mit Hilfe der Schweizer Start-up-Firma Neustark will Swiss einen Teil des CO₂ dauerhaft in Abbruchbeton speichern. Es ist das erste Unternehmen weltweit, das CO₂ aus Biogasanlagen in Abbruchbeton speichert und so dauerhaft aus der Atmosphäre entfernt. Mit der Partnerschaft soll diese Schweizer Erfindung schneller weiterentwickelt und international verbreitet werden – als wichtiger Baustein für die Erreichung der globalen CO₂-Ziele. (pd.)

Positive Sommerbilanz: mehr Passagiere, weniger Verspätungen

Während der Sommerferien reisten so viele Menschen über Zürich wie nie zuvor. Trotz Andrang sorgten Flughafen Zürich AG, Swiss und ihre Partner für einen stabilen Betrieb und steigerten die Pünktlichkeit gegenüber dem Vorjahr.

Der Sommer 2025 bedeutete für die Fluggesellschaft Swiss und den Flughafen Zürich einmal mehr Hochbetrieb. Im Juli nutzten über 3,2 Millionen Passagiere den Flughafen Zürich – ein Plus von 4,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Allein die Swiss beförderte im Juli 1,8 Millionen Passagiere – zwischen Ende Juni und Mitte August waren es gar knapp über 3 Millionen Gäste und damit 2,4 Prozent mehr als 2024. In dieser Zeit führte die Lufthansa-Tochter fast 22500 Flüge durch, rund 500 mehr als im letzten Sommer, teilen die beiden Unternehmen mit.

Reisestärkster Tag war für beide Unternehmen der 28. Juli. An jenem Montag erreichten sie neue Höchstwerte: Insgesamt reisten 115547 Passagiere über den Flughafen Zürich – davon flogen 63460 Menschen mit Swiss, so viele wie seit der Pandemie nicht mehr.

Die beliebtesten Destinationen diesen Sommer waren bei Swiss London, Palma de Mallorca und München auf der Kurzstrecke. Die Top-3-Destinationen auf der Langstrecke waren die drei amerikanischen Destinationen New York, Chicago und Boston. Die Trenddestinationen ab dem Flughafen Zürich waren Palma de Mallorca, Istanbul, Lissabon, Rom, Vancouver und Tokio. Der Flughafen Zürich verzeichnete einen tiefen Transferanteil von 26,9 Prozent. Damit hatten die meisten Passagiere den Start- oder den Endpunkt ihrer Reise in der Schweiz.

Pünktlicher durch Informationen

Nach den vielen Verspätungen im vergangenen Sommer haben Swiss und die Flughafen Zürich AG gemeinsam mit den weiteren Flughafenpartnern verschiedene Massnahmen umgesetzt. Ein zentrales Instrument ist der Airport Operations Plan (AOP), der seit gut einem Jahr im Einsatz ist. Er stellt allen Partnern, inzwischen über 4800 Nutzerinnen und Nut-

zern, mobil abrufbare Echtzeitinformationen bereit – von Gatewechseln bis hin zu Wetterlagen. So können sie schneller auf verschiedene Situationen reagieren – im besten Fall bevor die Passagiere überhaupt etwas merken.

Neu getestet wurde zudem das Target Time Management System (TTMS). Dieses optimiert Ankunftszeiten bei Engpässen und berechnet automatisch die beste Landereihenfolge, um Verspätungen zu reduzieren.

Der Flughafen hat mehr Bag-Tag-Automaten bereitgestellt, und Swiss hat die Funktion des Turnaround-Managers eingeführt, der Prozesse zwischen Landung und erneutem Abflug eines Flugzeugs koordiniert. So konnten bei vielen Flügen wertvolle Minuten gewonnen werden. All dies habe geholfen, Abläufe zu stabilisieren, Wartezeiten zu verkürzen und Verspätungen zu minimieren. Weiter wurde für den Flughafen ein zusätzlicher Meteorologe eingestellt, der noch präzisere und aktuellere Wetterprognosen für den Flugbetrieb liefert.

6 von 10 Swiss-Flügen pünktlich

Die wichtigsten Kennzahlen haben sich dadurch im Vergleich zum Vorjahr verbessert: «Die Ergebnisse dieses Sommers zeigen, dass die Investitionen und Massnahmen Wirkung zeigen und sowohl für die Reisenden als auch für den Betrieb mehr Stabilität und Zuverlässigkeit bringen», so Stefan Tschudin, Chief Operation Officer der Flughafen Zürich AG.

Swiss konnte die Pünktlichkeit ihrer Flüge weltweit deutlich steigern. Sie lag im Zeitraum zwischen Ende Juni und Mitte August bei 58,6 Prozent, ein Plus von 9,8 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr. Dabei gilt ein Flug als pünktlich, wenn das Flugzeug innerhalb von 15 Minuten nach der geplanten Abflug- oder Ankunftszeit startet oder landet.

Zudem konnte Swiss die Zahl kurzfristiger Flugstreichungen fast halbieren und bot ihren Fluggästen damit mehr Verlässlichkeit. «Wir sind zufrieden, dass wir uns bei der Pünktlichkeit stark verbessern konnten», wird Oliver Buchhofer, Chief Operating Officer der Swiss und damit für den Betrieb verantwortlich, in der Mitteilung zitiert. Die Massnahmen hätten gezeigt, dass man auf dem richtigen Weg sei. «Aber wir wissen auch, dass wir uns mit knapp 58,6 Prozent Pünktlichkeit im Hochsommer nicht zufriedengeben dürfen.» Man werde deshalb weiter an den Prozessen und Massnahmen arbeiten.

Allerdings gingen 70 Prozent der Verspätungen aufs Konto von Engpässen bei der Flugsicherung oder wegen Wetterereignissen in ganz Europa, was man beides nicht beeinflussen könne.

Im Juli jeder zweite Flug zu spät

Für alle Flugbewegungen am Flughafen Zürich zusammen lag der Pünktlichkeitswert im Juli bei 51 Prozent – eine Steigerung zum Vorjahr von 9 Prozentpunkten. Insgesamt liegt die Pünktlichkeit im Jahr 2025 bisher bei 65 Prozent. Deutlich zurück ging die Anzahl Flugbewegungen nach 23 Uhr: 21,1 Prozent weniger Starts und 19,5 Prozent weniger Landungen.

Stefan Tschudin und Oliver Buchhofer sind sich einig: Entscheidender Faktor für den erfolgreichen Sommerbetrieb in Zürich waren die vielen engagierten Mitarbeitenden, die den Flugbetrieb unter anspruchsvollen Bedingungen sehr gut abwickelten.

«Ich bin sehr stolz auf unsere Mitarbeitenden in der Luft und am Boden», lässt sich Oliver Buchhofer vernehmen. «Dank ihrem Engagement in diesem intensiven Sommer konnten wir unseren Passagieren mehr Pünktlichkeit, Stabilität und Verlässlichkeit bieten.» Die Prozesse am Flughafen Zürich verliefen effizient:

90 Prozent der Passagiere passierten die Sicherheitskontrolle in unter fünf Minuten. Der Betrieb der neuen Gepäcksortieranlage lief weitestgehend stabil. Insgesamt wurden im Juni und im Juli über 2,3 Millionen abfliegende Gepäckstücke sortiert – mit einer sehr geringen Quote an zurückgelassenen Gepäckstücken von 0,18 Prozent.

Politik zugunsten des Hubs

Ausserdem verweist der Flughafen Zürich auf seine Funktion als Hub, wo mehrmals täglich Wellen von Flugzeugen aus ganz Europa eintreffen und kurz darauf wieder starten. Allerdings sei ein Hub anfälliger für Verspätungen als andere Flughäfen, die mit Punkt-zu-Punkt-Verbindungen operieren. In einem solchen Drehkreuz profitierten Reisende von kurzen Umsteigezeiten und Airlines von volleren Flugzeugen. «Die tägliche Anbindung vieler Langstreckendestinationen wäre ohne die Zubringerflüge aus Europa gar nicht möglich», sagt Swiss-COO Oliver Buchhofer.

Als Hub werde der Flughafen Zürich dem Bundesauftrag gerecht, die Schweiz bestmöglich mit der Welt zu verbinden. Damit die Abläufe stabil und Flugreisen verlässlich blieben, brauche es stabile Rahmenbedingungen und eine Politik, die sich für einen starken Standort Zürich einsetze, betont Stefan Tschudin, COO Flughafen Zürich AG.

Er spielt damit womöglich auf die «Flughafen-Nachtruhe-Initiative» an. Diese verlangt, dass eine strikte siebenstündige Nachtruhe am Flughafen Zürich zwischen 23 und 6 Uhr vorgeschrieben und vom Kanton durchgesetzt wird. Hierfür soll das kantonale Flughafengesetz angepasst werden. Dieses sieht heute einen bewilligungsfreien Verspätungsabbau bis 23.30 Uhr vor, der beinahe täglich geltend gemacht wird. (pd.)

ERSATZNEUBAU DOCK A

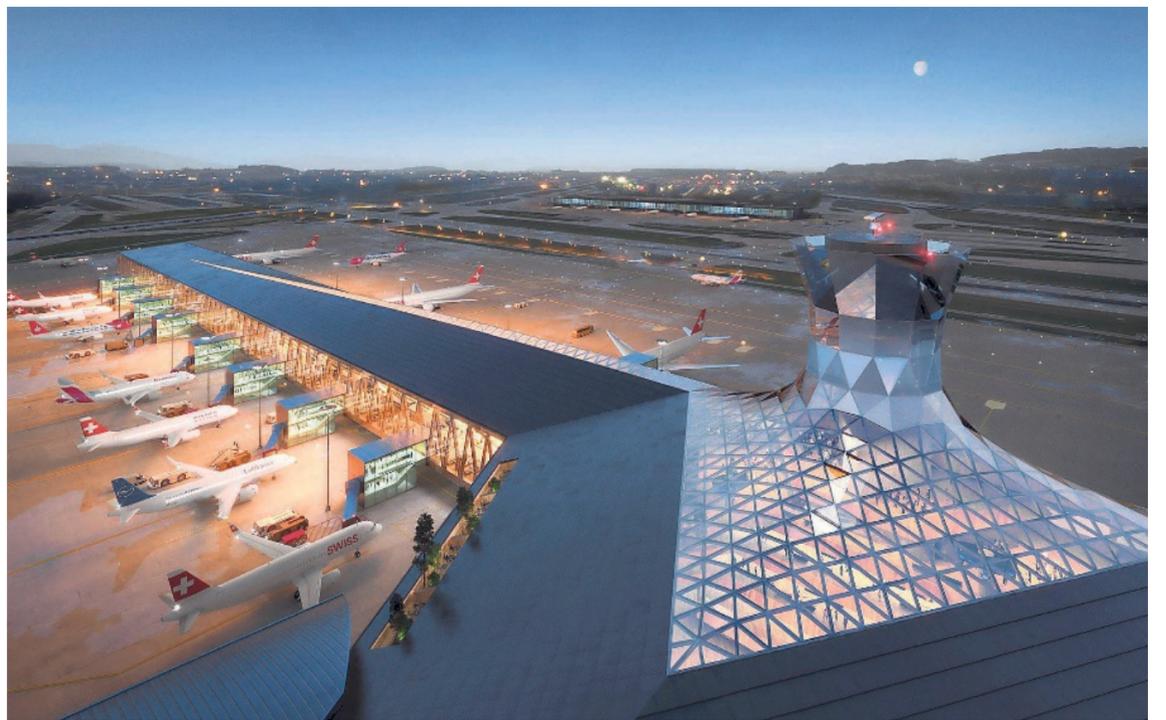
Bund bewilligt 70 Meter hohen Tower

Um jederzeit auch über die Baustelle des neuen Docks A zu sehen, braucht der Flughafen einen neuen Tower. Diesen hat der Bund kürzlich bewilligt. Anfang 2027 ist Baubeginn.

Der Flughafen ist eine ständige Baustelle. Das nächste grosse Vorhaben ist ab 2030 der Ersatz des 40-jährigen Terminals A, wo auch der Tower der Fluglotsen steht. Und für dessen Neubau hat der Flughafen vergangene Woche vom Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) grünes Licht erhalten.

Für beide Bauvorhaben – Dock und Tower – reichte die FZAG im Herbst 2023 je ein Plangenehmigungsgesuch ein. Das Uvek hat die beiden Verfahren zusammengelegt, um die Umweltverträglichkeit beider Projekte gemeinsam zu prüfen, den Tower-Entscheid aber vorgezogen: Weil der Bau des neuen Docks die Sicht vom alten Tower behindert, soll der neue bereits ab Anfang 2027 gebaut und Ende 2028 fertig werden. Danach wird der alte abgerissen.

Gemäss der Plangenehmigung haben Bülach, Bachenbülach, Eglisau, Glattfelden, Hochfelden, Höri, Neerach, Winkel, Buchberg, Rüdlingen, Lengnau und Neuenhof gemeinsam mit der IG-Nord eine Kollektivvereinbarung gegen den Neubau eingereicht und mit «Auswirkungen des Flughafens» begründet. Das Uvek zweifelt aber an der Legitimation mancher Gemeinden, die bis zu 20 Kilometer entfernt



Eingefasst von der Wurzel des neuen Docks, scheint der nun bewilligte Tower kleiner, als er ist.

VISUALISIERUNG FLUGHAFEN ZÜRICH AG

liegen. Einzig Winkel könne mit 2,5 Kilometern Distanz Betriebslärm geltend machen; dieser würde aber nicht vom Tower, sondern vom Betriebsreglement abhängen. Und dieses ist blockiert, weil der übergeordnete Sachplan Infrastruktur Luftfahrt (SIL) nach wie vor nicht festgesetzt ist: Der jüngste Entwurf des Bundes-

amtes für Zivilluftfahrt möchte darin Betriebszeiten von 6 bis 23.30 Uhr festschreiben. Dagegen regt sich Widerstand.

Fast doppelt so hoch wie der alte

Der neue Tower wird gemäss Plangenehmigung 11 Stockwerke (einschliesslich 2 Zwischengeschossen oder rund 70 Meter

hoch werden. Zum Vergleich: Der bestehende misst 41 Meter. Gebaut wird der neue zwischen dem neuen Gepäckabfertigungssystem und dem späteren neuen Terminal, das nördlich des bestehenden erstellt wird. Er wird nach dem Bau des neuen Docks vollständig von diesem umschlossen sein. Roger Suter



NEW TOYOTA COROLLA CROSS



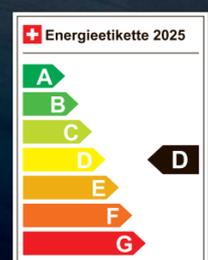
Der Platz eines SUV. Die Qualität eines Toyota Corolla.

Das meistverkaufte Auto der Welt – neu als SUV mit 140 oder 180 PS Hybridantrieb und intelligentem 4x4.

Jetzt online entdecken

Corolla Cross 2.0 Hybrid AWD Premium, 132 kW/180 PS, Ø Verbr. 5,3 l/100 km, CO₂, 121 g/km, En.-Eff. D. Service-aktivierte 10-Jahres-Garantie und Assistance oder 185'000 km ab 1. Immatrikulation für alle Toyota Fahrzeuge (es gilt das zuerst Erreichte). Detaillierte Informationen finden Sie in den Garantiebestimmungen auf toyota.ch.

**4x4
HYBRID** | **10 JAHRE
GARANTIE**



Saubereres Wasser für weitere 25 Jahre

In den letzten acht Jahren wurde die Kläranlage von Kloten, Opfikon und dem Flughafen umfassend umgebaut und erweitert. So soll der hochmoderne Betrieb bis mindestens 2040 dafür sorgen, dass sauberes Wasser in die Glatt fliesst. Am Samstag, 6. September, kann man dabei zusehen.

Roger Suter

Dank Kläranlagen sind unsere Flüsse nicht zu stinkenden Kloaken geworden, wie dies etwa in Grossbritannien oder Frankreich geschehen ist. Allerdings braucht es dafür immer aufwendigere Technik. Am 23. August 2017 begann man mit der Modernisierung der Abwasserreinigungsanlage Kloten Opfikon (AKO), die 1962 erstellt und in den 1990ern erweitert worden war. Rund 5 Jahre später als geplant – wegen der Pandemie, aber auch, weil man ein neues Reinigungssystem testen wollte – wird sie nun am 6. September vorgestellt.

Investiert haben die drei Partner – die Städte Kloten und Opfikon und der Flughafen – rund 108 Millionen Franken. Die ganzen Arbeiten wurden unter Betrieb ausgeführt, weil man eine Kläranlage mangels Ersatz nicht einfach abstellen kann. «Wir mussten auch die vorgegebenen Grenzwerte immer einhalten», betont Betriebsleiter Michael Kasper. Er steht in jenem Raum, wo zuhundert des Kantons täglich automatisch aus allen Zuleitungen Proben entnommen und alle fünf Tage verschiedene Werte gemessen werden. Eine Anzeige in Echtzeit bildet auch die aktuellen Werte ab. «Freitags, wenn in der Industrie gereinigt wird, sind die pH-Werte höher.» (Seifenlauge macht das Wasser alkalisch, chemisch das Gegenteil von sauer, Anm. d. Red.)

Ausgelegt ist die neue Anlage für 125000 Einwohnerwerte, die gemäss Planung etwa 2040 erreicht werden könnten. Die alte Anlage war für 54000 Einwohnerwerte (eine Mischrechnung von tatsächlichen Menschen sowie dem Gewerbe) konzipiert. Doch bereits vor dem Ausbau reinigte die AKO über 80000 Einheiten; derzeit sind es knapp 90000. «Interessant ist, dass die Abwassermenge einschliesslich Regenwasser seit Jahren mehr oder weniger konstant bei 6 bis 7 Millionen Kubikmetern pro Jahr liegt», resümiert Kasper. «Zugenommen haben die Schmutzfrachten.» Auch deshalb, weil bei Neubauten vermehrt Trennsysteme zur Anwendung kommen – und vielleicht auch, weil die Leute eher Wasser sparen.

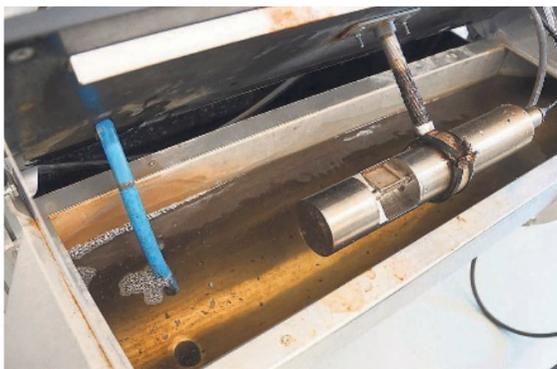
Die Vorreinigung fürs Grobe...

Ein Rundgang zeigt, wie aus Abwasser wieder sauberes Flusswasser wird. In der Vorreinigung fliesen die Abwässer von Kloten und dem Flughafen sowie Opfikon zusammen. Dabei wird separat gemessen, wie viel Schmutzstoffe so angeliefert werden, und die Kosten für die Reinigung entsprechend unter den drei Teilhabern aufgeteilt. Über drei Schneckengetriebe wird die braune Brühe sechs Meter nach oben geführt, wo sie selbstständig durch die Vorreinigung läuft. Grobe, schwere Schmutzstoffe werden mittels eines Rechen entfernt, das Rechengut wird ausgequetscht und der Rest in die Kehrichtverbrennung geführt. Sand setzt sich danach im Sandfang ab und obenauf schwimmende Fette werden abgeschöpft.



Betriebsleiter Michael Kasper im vollautomatischen Messraum: So schmutzig kommt das Abwasser in der Kläranlage an.

BILDER ROGER SUTER



So sieht das Wasser nach der biologischen Reinigung aus ...



... und so, wenn es filtriert ist und in die Glatt fliesen kann.

In einem nächsten Becken, wo das Wasser sehr langsam fliesst, senken sich weitere Schwebstoffe ab und werden als Schlamm mit einem «Räumer» weggeschoben sowie letzte Fette entfernt. In der ganzen neuen Vorreinigung, die bereits 2019 fertiggestellt wurde, wird ständig Luft abgesaugt, gewaschen, biologisch gereinigt und danach – nun nahezu geruchsfrei – übers Dach abgeleitet.

... Ozon gegen winzig Kleines...

Nach der Vorreinigung finden sich im Abwasser nur noch gelöste Stoffe. «Jetzt kommt die Chemie zum Zug», so Kasper. In einer ebenfalls neuen Anlage werden nach der biologischen Reinigung Bläschen des Gases Ozon (das die AKO vor Ort mit Reinsauerstoff selber herstellt) unten ins Abwasser geblasen. Das aggressive, giftige Gas aus drei Sauerstoffatomen (chemisch O₃, das stärkste bekannte Oxidationsmittel) zerstört in einem geschlossenen und überwachten System die Mikroverunreinigungen im Abwasser. «Wir reden hier von kleinsten Men-

gen, also Nanogramm (0,0000000X g), an Medikamentenrückständen, Pestiziden oder Haushaltschemikalien.» Diese Reinigungsstufe sei eine Auflage des Kantons, erklärt Kasper. «Sie schützt etwa die Fische unterhalb einer Kläranlage davor, hormonell immer weiblicher zu werden.»

... Mikroorganismen für den Rest

Dann ist die Biologie an der Reihe: Mikroorganismen in den Biologiebecken bauen die organischen Stoffe im Abwasser ab. In vier Reaktorbecken mit einem Volumen von 20000 Kubikmetern, was acht olympischen Schwimmbecken entspricht, wird das Abwasser von unten durch den Schlamm gepumpt. Danach sorgen Luftblasen dafür, dass die Bakterien mit Sauerstoff versorgt werden und «arbeiten» können.

Sind die Stoffe nach 4 bis 6 Stunden abgebaut, setzt sich der Schlamm mit den Bakterien wieder ab und oben läuft das saubere Wasser ab. Das neu eingesetzte «Nereda»-Verfahren hat zudem den Vor-

teil, dass die Bakterien nicht nur lockere Flocken bilden, sondern vor allem linsengrosse Kügelchen. An deren Oberfläche laufen die Reaktionen ab, die Sauerstoff benötigen; im Innern jene ohne. Für sauberes Wasser ist beides nötig. Jedes Kügelchen ist also eine Art Minikläranlage. «Früher musste man in den Biologiebecken Kompartimente bilden, Abteile mit und ohne Sauerstoff», erklärt Kasper den Vorzug der neuen Methode. «Nun geht das alles im gleichen Gefäss.»

Da die Menge an Bakterien und damit die Schlammmenge wächst, wird dieser als Überschussschlamm abgezogen. Dieser Klärschlamm, der zu 97 Prozent aus Wasser besteht, wird in zwei runden Faultürmen bei 38 Grad unter Luftausschluss weiterbehandelt; mit dem entstehenden, brennbaren Klärgas deckt die AKO seit jeher einen Teil ihres Energiebedarfs. Der kleine Rest wird entwässert und in der Zürcher Kläranlage Werdhölzli verbrannt.

Aufgrund verschärfter Einleitbedingungen durch den Kanton wird das gerei-

nigte Abwasser, bevor es in die Glatt entlassen wird, noch filtriert, damit die letzten Feststoffe entfernt werden.

Mehr Leistung auf gleicher Fläche

«Die Grundfläche der AKO ist noch dieselbe wie 1962», versichert Betriebsleiter Kasper. «Das neue Gebäude der Vorreinigung wurde als einziges auf einem noch freien Platz erstellt», erläutert er. Alle anderen Anlagen wurden grösstenteils anstelle bestehender errichtet. Deshalb gibt es dazwischen noch immer Platz für die Natur, etwa die Schwalben (siehe Box).

Der ganze Betrieb läuft dabei vollautomatisch ab. Insgesamt neun (statt früher sieben) Klärwärter und -meister – es sind ausgebildete Sanitärinstallateure, Elektriker und Mechaniker, aber auch Zimmerleute mit entsprechender Weiterbildung beim Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute (VSA) – überwachen den Betrieb, greifen bei Bedarf ein und leisten Pikettendienst rund um die Uhr.

«Alarme, bei denen jemand herkommen muss, verzeichnen wir etwa sieben im Jahr», erläutert Kasper. Darunter sind auch kurze Stromausfälle; danach muss man etliche Meldungen des Systems quittieren. Für längere Stromausfälle verfügt die neue AKO über eine Notstromanlage mit Dieselgenerator, welche die komplette Kläranlage versorgen kann. Die frühere Notstromversorgung war nur darauf ausgelegt, die Vorreinigung in Betrieb zu halten.

Kein grosser Stromkunde

Trotz energiefressender Ozonproduktion (vergleichbar mit dem Energiebedarf von 110 Einfamilienhäusern) ist die AKO sehr sparsam unterwegs: Ein Viertel des benötigten Stromes kommt von eigenen Solaranlagen auf den Gebäuden der Vorreinigung und dem Personalgebäude sowie dem Solarfaltdach über den Biologiebecken. Und sogar 50 Prozent liefert das brennbare Klärgas, das beim Faulprozess des Schlammes anfällt und schon vor dieser Erweiterung in Blockheizkraftwerken ebenfalls zu Strom gemacht wurde. Unter dem Strich versorgt sich die AKO heute zu drei Vierteln selber mit Strom.

Tag der offenen Tür

Am Samstag, 6. September, von 10 bis 16 Uhr öffnet die AKO an der Rohrstrasse 49 ihre Tore. Interessierte können Anlage und Prozesse – welche für Umwelt und Lebensqualität unverzichtbar sind – auf einem beschilderten Rundgang kennenlernen.

Ausser neuer Technik gibt es auf dem Gelände eine 4000 Quadratmeter grosse Naturoase für Insekten, Reptilien und heimische Wildpflanzen zu entdecken. Kinder können sich im «Gumpi-Zelt» austoben oder auf dem Bungee-Trampolin ihre Sprünge wagen. Essen und Trinken ist ebenfalls vorhanden. ■



In diesen Becken verrichten die Mikroorganismen unter Luftzufuhr ihre wertvolle Arbeit.



Mit dem neuen Verfahren bilden sie dazu kleine, weiche Kügelchen.



In den beiden Faultürmen entsteht Gas, das in Strom umgewandelt wird.

DEINE SKILLS DEIN WEG DEINE ERFOLGSSTORY

Sprungbrett: Unzählige Möglichkeiten, enorme Chancen!



Gutes Essen braucht gute Zutaten: Fleischfachmänner und -frauen beim Wettbewerb 2024.

Bilder: SwissSkills



von ihnen hat sich im Vorfeld qualifiziert – meist im Rahmen regionaler oder verbandsinterner Ausscheidungen.

Was die SwissSkills 2025 besonders macht, ist ihr einzigartiges Erlebnisformat: Über 150 verschiedene Berufe werden auf dem BERNEXPO-Areal präsentiert. Viele davon nicht nur als Meisterschaft, sondern auch als Berufsdemonstration. Allen Berufen ist gleich, dass die Besucherinnen und Besucher auf Platz gleich selbst Hand anlegen können. So wird die Arbeitswelt greifbar, konkret und inspirierend. «Mit den SwissSkills schaffen wir einen Ort, an dem junge Menschen mitten im Berufswahlprozess unterschiedliche Wege entdecken und sich von talentierten Fachkräften ihrer Generation begeistern lassen können», sagt Daniel Arn, Präsident des Vereins SwissSkills Bern. «Das ist Berufsbildung zum Anfassen – und ein starkes Zeichen für ihren Stellenwert in der Schweiz.»

Erwartet werden rund 120 000 Besucherinnen und Besucher, darunter über 2100 Schulklassen mit mehr als 65 000 Schülerinnen und Schülern aus allen Regionen der Schweiz. Am Wochenende rechnen die Veranstalter zusätzlich mit rund 10 000 Jugendlichen, die gemeinsam mit ihren Familien anreisen.

Das BERNEXPO-Areal, das einer Fläche von 15 Fussballfeldern entspricht, wird zur Erlebnislandschaft voller Emotionen, Dynamik und Vielfalt. «Wer die SwissSkills 2025 besucht, geht mit leuchtenden Augen und voller neuer Eindrücke und Inspiration nach Hause», sagt Daniel Arn. (pd.)»

Thema heute:

SwissSkills: Berufstalente in den Startlöchern

Sie alle haben sich durchgesetzt und fiebern nun einem grossen Moment in ihrem Leben entgegen: Mehr als 1100 junge Berufstalente aus allen Sprachregionen der Schweiz wurden von ihren Berufsverbänden für die Teilnahme an den SwissSkills 2025 selektioniert.

Vom 17. bis 21. September verwandelt sich das BERNEXPO-Areal in die grösste Bühne der Schweizer Berufsbildung. Unter den Nominierten befinden sich auch junge Berufsleute aus dem

Kanton Zürich. Die Liste der Qualifizierten ist online einsehbar unter <https://swiss-skills2025.ch/de/erleben/teilnehmende>.

Darunter befinden sich auch junge Talente aus dem Kanton Zürich, die ihre grosse Leidenschaft und ihre erlernten Fähigkeiten unter Beweis stellen werden.

In mehr als 90 Berufen werden diese Schweizer Meisterschaften ausgetragen – organisiert von rund 50 Berufsverbänden. Mit viel Herzblut, Präzision und Know-how treten die besten Lernenden ihres Fachs gegeneinander an und machen sichtbar, was die Schweizer Berufsbildung so stark macht. Die Teilnehmenden messen sich in ihren Disziplinen mit Präzision, Leidenschaft und Durchhaltewillen. Ob Automatiker, Carrosserilackiererin, Floristin oder Informatiker: Sie alle zeigen live, was sie in ihrer Berufslehre gelernt haben und dass Spitzenleistung nicht nur an Hochschulen erbracht wird. Jede und jeder

«Das ist
Berufsbildung zum
Anfassen»

– Daniel Arn –

In der Reparatur,
Installation und
im Verkauf von
Haushaltsgeräten,
liegt unsere
Kernkompetenz.



KMZ & PARTNER AG
Feldeggstr. 6, 8152 Opfikon
Telefon: 0848 826 826
www.kmz-partner.ch
kmz@kmz-partner.ch



Soltron

Ihr zuverlässiger Partner
für nachhaltige
Photovoltaiklösungen.

044 244 86 86 | info@soltron-energy.ch
www.soltron-energy.ch

Platzieren Sie hier
Ihr Inserat.

Spezialkonditionen für Mitglieder
des GSO.

1x Fr. 140.– / 3x Fr. 378.– exkl. MwSt.

Stadt-Anzeiger

Tanju Tolksdorf, Verkaufsberater
044 810 16 44, anzeigen@stadt-anzeiger.ch

GEFAHRGUT-SHOP

Wir helfen seit 15 Jahren,
dass gefährliche Güter
sicher befördert werden.

www.gefahrgut-shop.ch
info@gefahrgut-shop.ch
T +41 (44) 869 26 02



SwissSkills

Ein Impulsgeber für Berufsbildung

Die SwissSkills setzen wichtige Impulse für die Berufsbildung in der Schweiz. Sie zeigen jungen Menschen, wie vielfältig und spannend die Berufswelt ist und motivieren sie, ihre Talente zu entdecken und weiterzuentwickeln.

Das einzigartige Format der zentralen SwissSkills bietet dem Publikum – insbesondere Jugendlichen im Berufsorientierungsprozess – die Möglichkeit, den besten jungen Berufsleuten des Landes bei der Arbeit über die Schulter zu blicken. So können sie die unterschiedlichsten Lehrberufe hautnah und 1:1 erleben. Zusätzlich laden die beteiligten Berufsverbände das Publikum dazu ein, die Berufe vor Ort selbst auszuprobieren – ein Erlebnis, das inspiriert und begeistert.

Getragen wird die Veranstaltung von der Stiftung SwissSkills und dem Verein SwissSkills Bern. Die Stiftung fördert in enger Zusammenarbeit mit ihren Partnern die Durchführung der zentralen Berufsmeisterschaften und bietet talentierten Nachwuchskräften mit dem grössten Potenzial die Chance, sich bei internationalen Veranstaltungen wie den EuroSkills oder WorldSkills zu beweisen. Damit setzt

die Stiftung ein starkes Zeichen: Eine Lehre in der Schweiz ist ein ideales Sprungbrett, um der eigenen Karriere einen kräftigen Schub zu verleihen und Spitzenleistungen zu erreichen.

Der Verein SwissSkills Bern ist ein unabhängiger Verein, der von der Stiftung SwissSkills die Rechte zur Austragung der SwissSkills 2025 erhalten hat. Bereits 2014, 2018 und 2022 war der Verein für die Durchführung der SwissSkills zuständig und bringt nun seine Erfahrung in die Organisation der SwissSkills 2025 ein. Der Verein organisiert und veranstaltet die SwissSkills 2025 in eigenem Namen. 74 Berufsverbände sind insgesamt an den SwissSkills 2025 beteiligt. 49 Verbände organisieren 92 Schweizer Berufsmeisterschaften. Weitere 68 Lehrberufe werden in Form von Berufsdemonstrationen präsentiert. Damit können insgesamt über 150 verschiedene Berufe hautnah an den SwissSkills 2025 entdeckt werden. Rund 800 Expertinnen und Experten begleiten und bewerten die Teilnehmenden und 150 Freiwillige sind während den SwissSkills 2025 als zusätzliche fleissige Helferinnen und Helfer im Einsatz. (pd.)

Die Teilnehmenden verbrachten auch ein Teamweekend in Tenero (TI).



gso Gewerbe
Stadt Opfikon
gewerbe-stadt-opfikon.ch



Felliger Besuch im Freizeitbad

Tiere in einer Badi – das ist ein Bild, das sich nicht so häufig bietet. In Opfikon ist dies aber kein seltener Anblick mehr. Bereits das zweite Jahr gastierte im Freizeitbad der Zoo Hasel und bot eine willkommene Abwechslung für Klein und Gross.

Rahel Köppel

Zuerst im Becken abkühlen und danach gleich noch einen Esel kraulen: Das konnten Tierbegeisterte von 13. bis 17. August im Freizeitbad Opfikon. Der Zoo Hasel aus Rämigen im Kanton Aargau hat dort nämlich seine Zelte aufgeschlagen. Dies wortwörtlich – die Betreuenden schliefen nachtsüber direkt bei ihren Tieren. «So können wir gleich reagieren, falls was sein sollte», berichtet Geschäftsführerin Cony da Silva. Sie war die ganze Woche vor Ort, andere Mitarbeitende kamen und gingen.

Mit ihnen mitgereist sind Lamas, Esel, Schafe, Pferde und Schildkröten – und zwei Hunde. Für die Kinder gab es auch ein Ponyreiten und eine Hüpfburg.

Beste Bedingungen in der Badi

Cony da Silva ist mit der Woche im Freizeitbad sehr zufrieden. «Wir hatten enorm Glück mit dem Wetter», sagt sie. Der Zoo Hasel gastierte bereits letztes Jahr im Freizeitbad. Da habe es meist geregnet, so da Silva. Aber abgesehen vom Wetter sei die Woche ein Erfolg gewesen.



Trudi Stomeo und Dina Rech wollten mit ihren Enkelkindern Luna und Ambra bloss schwimmen und finden den Zoo super.



Lukas hilft und weiss Bescheid.



Cony da Silva
Geschäftsführerin
des Zoons Hasel

«Die Leute waren toll, und auch die Tiere haben super mitgemacht», sagt die Geschäftsführerin. Fünf der Tiere seien dieses Jahr zum ersten Mal dabei gewesen – und waren ganz entspannt. Für sie ist es eine willkommene Abwechslung. «Sie sind Menschen ja gewohnt, und mal eine andere Umgebung gefällt ihnen.» Das Freizeitbad sei dafür ideal. «Wir haben

viel Platz und können im Schatten der Bäume sein», so da Silva.

Angebot stösst auf Anklang

Auch die Besuchenden des Streichelzoos sind begeistert. «Wir waren schon letztes Jahr hier», erzählt Bruno Sassi mit Sohn Liam. «Es gefällt uns sehr, es ist ein tolles Angebot.» Seit 2017 wohnen sie in der Gegend. Ein Mädchen war bereits am Donnerstag zu Besuch und wollte unbedingt nochmals hin. Deshalb war es mit seiner Mutter am Sonntag nochmals beim Zoo.

Trudi Stomeo und Dina Rech waren mit ihren Enkelkindern Luna und Ambra vor Ort. Sie wollten eigentlich nur schwimmen gehen und haben den Zoo zufällig gesehen. «Wir finden es eine su-

per Sache», so Stomeo und Rech. Luna und Ambra gefällt es ebenfalls. Ihre Lieblingstiere hier: die Pferde.

Lukas ist mit seinen Eltern extra aus dem Aargau angereist, um den Zoo zu besuchen. «Zu Hause sind wir fast jeden zweiten Tag dort», berichtet der Junge. Hier in Opfikon hilft er den Betreuenden tatkräftig beim Ausmisten mit. Hatte jemand eine Frage zu einem Tier, wusste er gleich Bescheid.

Cony da Silva hofft, dass sie nächstes Jahr wiederkommen dürfen. «Laut dem Freizeitbad sollte es wohl möglich sein», verrät sie. Einen jährlichen Besuch des Zoons Hasel mit seinen Tieren im Freizeitbad Opfikon – da hätten wohl wenige etwas dagegen.



Bruno Sassi mit Liam war schon letztes Jahr hier und findet es «ein tolles Angebot».

DER GUTE RAT

Konflikte als Chance in der Paarbeziehung

Konflikte gehören zu Beziehungen dazu. Insbesondere in Paarbeziehungen besteht eine grosse Nähe und es treffen unterschiedliche Bedürfnisse und Erwartungen aufeinander. Entscheidend ist nicht, ob Paare streiten, sondern wie sie es tun. Ein konstruktiver Umgang mit Konflikten stärkt die Beziehung, während destruktive Muster langfristig Schaden anrichten können. Konflikte sollten nicht als Bedrohung, sondern als Chance gesehen werden. Sie bieten die Möglichkeit, sich besser kennenzulernen, Bedürfnisse zu klären und gemeinsam zu wachsen. Statt sich gegenseitig als Gegner zu betrachten, ist es hilfreich, Konflikte als gemeinsames Problem zu verstehen, das es zu lösen gilt.

Ein besonders wichtiger Aspekt im Umgang mit Konflikten ist es, störende Verhaltensweisen oder Situationen frühzeitig anzusprechen. Was anfangs nur eine kleine Irritation ist, etwa ein bestimmter Tonfall, eine vergessene Verabredung oder ein Gefühl von Ungleichgewicht, kann sich mit der Zeit zu einem grösseren Problem auswachsen, wenn es unausgesprochen bleibt. Je länger man wartet, desto mehr kann sich der innere Fokus verändern: Es wird nicht nur die ursprüngliche Situation als störend empfunden, sondern das Gesamtbild der Beziehung negativ beeinflusst. Man nimmt zunehmend weitere negative Aspekte wahr, während die positiven in den Hintergrund treten. Was zunächst als einmaliges Verhalten gesehen wurde, wird nun als Persönlichkeitsmerkmal interpretiert. So kann aus «Er hat vergessen, seine Kleider wegzurau-

men» ein «Er ist faul» werden. Diese Generalisierung erschwert nicht nur die Kommunikation, sondern auch die emotionale Nähe. Deshalb ist es so wichtig, frühzeitig und offen über das zu sprechen, was einen belastet, bevor sich Frustration und Enttäuschung festsetzen. Das soll nicht bedeuten, dass man jedes kleinste Detail gleich aufs Tapet bringen muss, sondern die Themen anspricht, die einem wirklich wichtig sind oder einen belasten.

Spricht man dies dann an, hilft es, auf die Sprache zu achten. In der Hitze des Gefechts rutschen schnell Vorwürfe oder Verallgemeinerungen heraus. Solche Aussagen führen meist zu Abwehr und Gegenangriff beim Gegenüber. Hilfreicher ist es, in Ich-Botschaften zu sprechen, also den Fokus auf die eigenen Gefühle und Bedürfnisse zu legen, ohne den anderen anzugreifen. Auch nonverbale Signale spielen eine grosse Rolle. Ein genervter Blick oder ein spöttischer Tonfall können eine sachliche Aussage entwerten. Umgekehrt können eine offene Körperhaltung, ruhige Stimme und Blickkontakt Vertrauen schaffen und das Gesprächsklima verbessern.

Ein häufiger Auslöser für Eskalationen ist das Gefühl, nicht gehört oder verstanden zu werden. Es ist also wichtig, sich gegenseitig aktiv zuzuhören. Aktives Zuhören bedeutet, dem Partner wirklich Aufmerksamkeit zu schenken – ohne zu unterbrechen, zu bewerten oder sofort Lösungen anzubieten. Es hilft, Rückfragen zu stellen und das Gehörte in eigenen Worten zusammenzufassen. So entsteht ein Raum, in dem sich beide sicher fühlen, ihre Sichtweise



«Konflikte in Paarbeziehungen sind unvermeidlich, aber sie stellen auch Chancen dar.»

Fabienne Feger
Paarberaterin und Mediatorin

zu teilen. Dabei ist auch der richtige Zeitpunkt entscheidend. Wenn einer von beiden gestresst, müde oder emotional aufgewühlt ist, kann ein Konfliktgespräch schnell entgleisen. Besser ist es, einen ruhigen Moment zu wählen, in dem beide offen und konzentriert miteinander sprechen können. Wenn es einem während des Konflikts zu viel wird, kann eine kurze Pause helfen, die Situation zu deeskalieren und sich zu sammeln. Unser autonomes Nervensystem kann in Konflikten stark aktiviert werden, der Puls steigt rasant an und wir können kaum mehr klar denken. In diesem Zustand kann man kein konstruktives Konfliktgespräch füh-

ren. Ist man daher zu aufgebracht, kann es sinnvoll sein, das Gespräch zu vertagen. Es sollte jedoch nicht zu weit in die Ferne geschoben werden.

Ziel eines Konfliktgesprächs sollte nicht sein, Recht zu haben, sondern eine Lösung zu finden, mit der beide leben können. Das erfordert Kompromissbereitschaft und die Fähigkeit, sich in den anderen hineinzuversetzen. Fragen wie «Was brauchst du, damit es dir besser geht?» oder «Was könnten wir beide tun, um das zu verbessern?» helfen, gemeinsam tragfähige Lösungen zu entwickeln.

Es gibt Konflikte, bei denen verletzte Gefühle zurückbleiben. Hier ist es wichtig, sich gegenseitig um Verzeihung zu bitten und auch selbst vergeben zu können. Anstelle einer vorschnellen Entschuldigung ist es aber wichtig, erst zu verstehen, wie das Gegenüber die Situation erlebt und was sie bei ihm oder ihr ausgelöst hat. Dabei geht es nicht darum, wessen Wahrnehmung richtig oder falsch ist, sondern darum, einander zu erzählen, wie wir uns in diesem Moment gefühlt haben. Oft werden bei einem Konflikt alte Wunden aus unserer Kindheit oder früheren Beziehungen aufgerissen. Wir fühlen uns dann beispielsweise ebenso bewertet wie damals von unserem Vater oder so unzulänglich wie als Schulkind. Vergebung bedeutet nicht, das Verhalten gutzuheissen, sondern loszulassen und der Beziehung eine neue Chance zu geben. Rituale der Versöhnung wie ein Gespräch, eine Umarmung oder ein gemeinsamer Spaziergang können helfen, wieder Nähe herzustellen.

Jeder Mensch bringt eigene Erfahrungen, Werte und Bedürfnisse in eine Beziehung ein. Diese Unterschiede können bereichern, aber auch zu Konflikten führen, wenn sie nicht anerkannt werden. Ein respektvoller Umgang mit Unterschiedlichkeit bedeutet, das Gegenüber nicht ändern zu wollen, sondern ihn oder sie in seiner oder ihrer Eigenart anzunehmen. Das schafft Raum für Individualität und stärkt die Verbindung.

Konflikte in Paarbeziehungen sind unvermeidlich, aber sie stellen auch Chancen dar. Mit Empathie, Kommunikation auf Augenhöhe und dem Willen zur gemeinsamen Lösung tragen sie zur Vertiefung der Beziehung bei. Es lohnt sich, in diese Fähigkeiten zu investieren, für mehr Verständnis, Nähe und eine stabile Partnerschaft. Manche Konflikte lassen sich jedoch nicht allein lösen – sei es, weil sie sich immer wiederholen, sehr emotional aufgeladen sind oder alte Verletzungen im Spiel sind. In solchen Fällen kann eine Paarberatung helfen, festgefahrene Muster zu erkennen und neue Wege im Umgang miteinander zu finden. Es ist ein Zeichen von Stärke, sich Unterstützung zu holen, wenn man sie braucht.

Wenn Sie sich näher mit dem Thema auseinandersetzen wollen, verpassen Sie nicht unsere Buchrezension zum Thema Umgang mit Konflikten in der Oktoberausgabe.

Fabienne Feger, Paarberatung und Mediation im Kanton Zürich, Beratungsstelle Wetzikon

Zeitreise mit Swing und Soul: Postmodern Jukebox begeistert live

Scott Bradlee's Postmodern Jukebox bringt Ende September mit der «Magic & Moonlight Tour» Retro-Sound und moderne Hits nach Zürich und Bern. Ein Konzerterlebnis zwischen Nostalgie und Popkultur. Die Lokalinfo AG verlost Tickets für die Vorstellung.

Seit über zehn Jahren begeistert die US-Band mit einem besonderen Konzept: Welthits von heute erklingen in den Stilen vergangener Jahrzehnte – ob als Jazz der 1920er, swingender Big-Band-Sound, Doo-Wop aus den 1950ern oder mit einer Prise Motown. So verwandeln sich Popsongs wie «All About That Bass» in kleine Zeitreisen, die gleichermaßen nostalgisch wie überraschend frisch wirken.

Die Shows von Postmodern Jukebox sind mehr als Konzerte: Es sind energiegeladene Abende voller Glamour, Humor und handwerklich starker Musiker, die in ständig wechselnden Besetzungen auftreten. Das sorgt dafür, dass kein Auftritt dem anderen gleicht. Genau diese Vielfalt hat der Formation eine treue Fangemeinde auf der ganzen Welt beschert, von New York bis Tokio – und nun auch wieder in der Schweiz.

Tourstopp in Zürich und Bern

Mit ihrer «Magic & Moonlight Tour» sind Scott Bradlee's Postmodern Jukebox am 30. September im Kaufleuten Zürich und

am 1. Oktober im Berühbéli in Bern zu erleben. Auf dem Programm stehen neue Covers, aber auch Klassiker aus dem PMJ-Repertoire, die das Publikum seit Jahren begleitet haben. Die Mischung aus bekannten Melodien und unerwarteten Arrangements macht jeden Abend zu einem Erlebnis, das an die goldene Ära des Entertainments erinnert und dennoch im Heute verankert bleibt. (pd.)

Postmoderne Jukebox live:
Zürich (Kaufleuten): Dienstag, 30. September
und Bern (Bierhübéli): Mittwoch, 1. Oktober

Verlosung

Die Lokalinfo verlost 3-mal 2 Stehplätze (Parkett) für Postmodern Jukebox im Kaufleuten Zürich. Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 11. September ein E-Mail mit der Betreffzeile «Postmodern Jukebox» und vollständiger Postadresse an lokalinfo@lokalinfo.ch.

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.



Tickets und weitere Informationen
www.allblues.ch



Die US-Band Scott Bradlee's Postmodern Jukebox kommt Ende September live ins Kaufleuten Zürich und am 1. Oktober nach Bern.

BILD ZVG

ANZEIGEN

Einladung zum Tag der offenen Türe 6. September 2025 von 10 – 16 Uhr



Sanierung und Erweiterung 2017 - 2025

Es erwartet Sie ein spannender Rundgang durch die Abwasserreinigung, verschiedene Attraktionen und natürlich auch etwas zu essen und zu trinken!

Wir freuen uns sehr auf Ihren Besuch!

STADTKLOTEN STADT OPFIKON Flughafen Zürich



Wir empfehlen die Anreise mit dem ÖV. Die Abwasserreinigung liegt 3 Fussminuten von der VBG Haltestelle Unterriet entfernt.

Rohrstrasse 49, 8152 Glattbrugg. www.klaeranlage.ch

Jetzt besonders attraktiv zum höchsten Altgoldpreis!

Altgold-/Silber-Ankauf

Die Nachfrage ist gross, deshalb sind wir wieder für Sie in der Region!

Zentrum Schluefweg (Sitzungszimmer 3)

Schluefweg 10, 8302 Kloten

Mo, 1., Di, 2., und Mi, 3. September 2025, 10–16 Uhr

**Dringend gesucht:
ältere Armbanduhren**

Sofortige Barzahlung!

Für Ihren Goldschmuck, Ihre Goldvreneli und Golduhren, auch Goldmünzen, Medaillen, Zahngold, Silber ab 0.800.

Einzigartig: Wir kaufen auch Ihr versilbertes Besteck usw. sowie Zinn aller Art zu erstaunlichen Preisen.

Für Ihre Markenuhren, z. B. Omega, Jaeger-LeCoultre, Rolex, Audemars Piquet, IWC, Patek Philippe, Tag Heuer usw., die nicht mehr getragen werden, aus der Mode gekommen, alt, defekt oder aus einer Erbschaft sind.

Ankauf von diversen Musikinstrumenten.

Wir kaufen auch kleine Mengen!

Seriöse Kaufabsichten mit geeichter Waage.

Ihr Besuch lohnt sich. Gerne offerieren wir Ihnen einen Kaffee.

Für Auskünfte: **Geschäftsleitung GB, Telefon 079 562 93 29**



Sorgentelefon für Kinder

0800 55 42 10

Gratis weiss Rat und hilft

sorgenhilfe@sorgentelefon.ch

www.sorgentelefon.ch • SMS 079 257 60 89

IBAN CH97 0900 0000 3400 4900 5



THURGAUERSTRASSE

Bauarbeiten ab 1. September

Der Kanton Zürich möchte den Halbinschluss Opfikon sicherer machen und den Verkehrsfluss verbessern. Ein neues Lichtsignal an der Autobahnausfahrt soll Unfälle beim Abbiegen nach links vermeiden, der Rückstau Richtung Autobahn begrenzen und den Kreislauf an der Wallisellerstrasse entlasten. Weil zudem die Autobahneinfahrt doppelspurig ausgebaut wird, kann flüssiger auf die Autobahn gefahren werden und der Rückstau Richtung Kreislauf verhindert werden. Ausserdem wird eine Lücke im Velonetzplan geschlossen, ein lärmarmes Belag eingebaut, die Strassenentwässerung angepasst, werden alle Kunstbauten instand gesetzt und diverse Werkleitungen ausgebaut.

Der Verkehr wird jeweils auf zwei der vier Fahrspuren geführt. Die Autobahnausfahrt wird mit einem temporären Lichtsignal geregelt. Das Linksabbiegen an der Kreuzung Thurgauer-/Voisin-/Talackerstrasse von der Autobahn her in die Voisinstrasse ist nicht möglich. Stattdessen braucht es einen U-Turn Richtung Zürich. Der Velo- und Fussverkehr wird über die Walliseller- und die Oberhauserstrasse umgeleitet (siehe Bild).

Die Bauarbeiten beginnen nächsten Montag, 1. September, und dauern voraussichtlich bis im Sommer 2027. In einer ersten Etappe bis Herbst 2026 wird zwischen der Autobahnausfahrt bis zur Kreuzung Thurgauer-/Voisin-/Talackerstrasse gebaut. Es muss teilweise in der Nacht und an Wochenenden gearbeitet werden.

Pascal Menzi, Projektleiter

FLUGHAFEN

Zugverkehr länger eingeschränkt

Die Unterhaltsarbeiten im Bahnhof Zürich Flughafen führen erneut zu Einschränkungen im Reiseverkehr. Um die Auswirkungen möglichst gering zu halten, werden die Arbeiten konzentriert bis Freitag, 3. Oktober, Betriebschluss, durchgeführt, wie die SBB mitteilen. Dabei ist ein Gleis im Bahnhof Zürich Flughafen während den Unterhaltsarbeiten gesperrt. Dies hat folgende Auswirkungen auf den Zugverkehr:

- Die IC5-Züge in Fahrtrichtung Lausanne-Zürich HB-Rorschach werden zwischen Zürich HB und Winterthur umgeleitet und halten nicht am Flughafen.
- Die EC-Züge von Zürich HB in Fahrtrichtung München werden zwischen Zürich HB und Winterthur umgeleitet und halten nicht am Flughafen.
- Die IR36-Züge Basel SBB-Zürich Flughafen enden in Oerlikon und fallen zwischen Oerlikon und Zürich Flughafen in beiden Richtungen aus.

Die SBB empfehlen, vor jeder Fahrt die Verbindungen im Online-Fahrplan oder in der SBB-Mobile-App zu prüfen. Diese sind angepasst und schlagen jeweils die besten Verbindungen vor. Zusätzlich informieren die SBB ihre Kundinnen und Kunden mit Durchsagen im Zug. Bei Fragen hilft das SBB Contact Center unter 0848 44 66 88 (CHF 0.08/Min.) weiter. (pd.)

Jetzt werden die Korridore für die Güter-U-Bahn festgelegt

Der Bundesrat hat den für die Güter-U-Bahn geplanten Tunnelabschnitt zwischen Härkingen und Glattbrugg provisorisch festgelegt. Er verlangt nun aber weitere, unabhängige Abklärungen – auch ganz grundsätzliche.

Daniel Jaggi

Erfreut zeigte sich Ende Juni Cargo Sous Terrain (CST), die künftige Betreiberin der Güter-U-Bahn, vom Entscheid des Bundesrates. Er hatte am 25. Juni den Sachplan Unterirdischer Gütertransport in einer ersten Fassung festgelegt, wie das bei den Planern heisst. «Der Entscheid des Bundesrates ermöglicht die gezielte Weiterentwicklung des Projekts», schreibt das private Unternehmen denn auch in einer kurz darauf verschickten Mitteilung.

Allerdings: So überzeugt scheint der Bundesrat vom Projekt dann doch nicht zu sein. Da dürften ihn die teils grossen Bedenken des Kantons Zürich und der betroffenen Gemeinden wie Kloten und Opfikon wohl auch beeinflusst haben. CST-Sprecherin Jasmin Knight relativiert: «Die Neuartigkeit unseres Projekts wirft verständlicherweise viele zusätzliche und wichtige Fragen auf, die sorgfältig, strukturiert und stufengerecht beantwortet werden müssen.» Konkret hat das federführende Bundesamt für Verkehr (BAV) nach der Prüfung der Planungsunterlagen durch die beteiligten Behörden entschieden, die Resultate aus dem Sachplanverfahren in einer ersten Stufe dem Bundesrat lediglich als Zwischenergebnisse zur Festlegung vorzulegen.

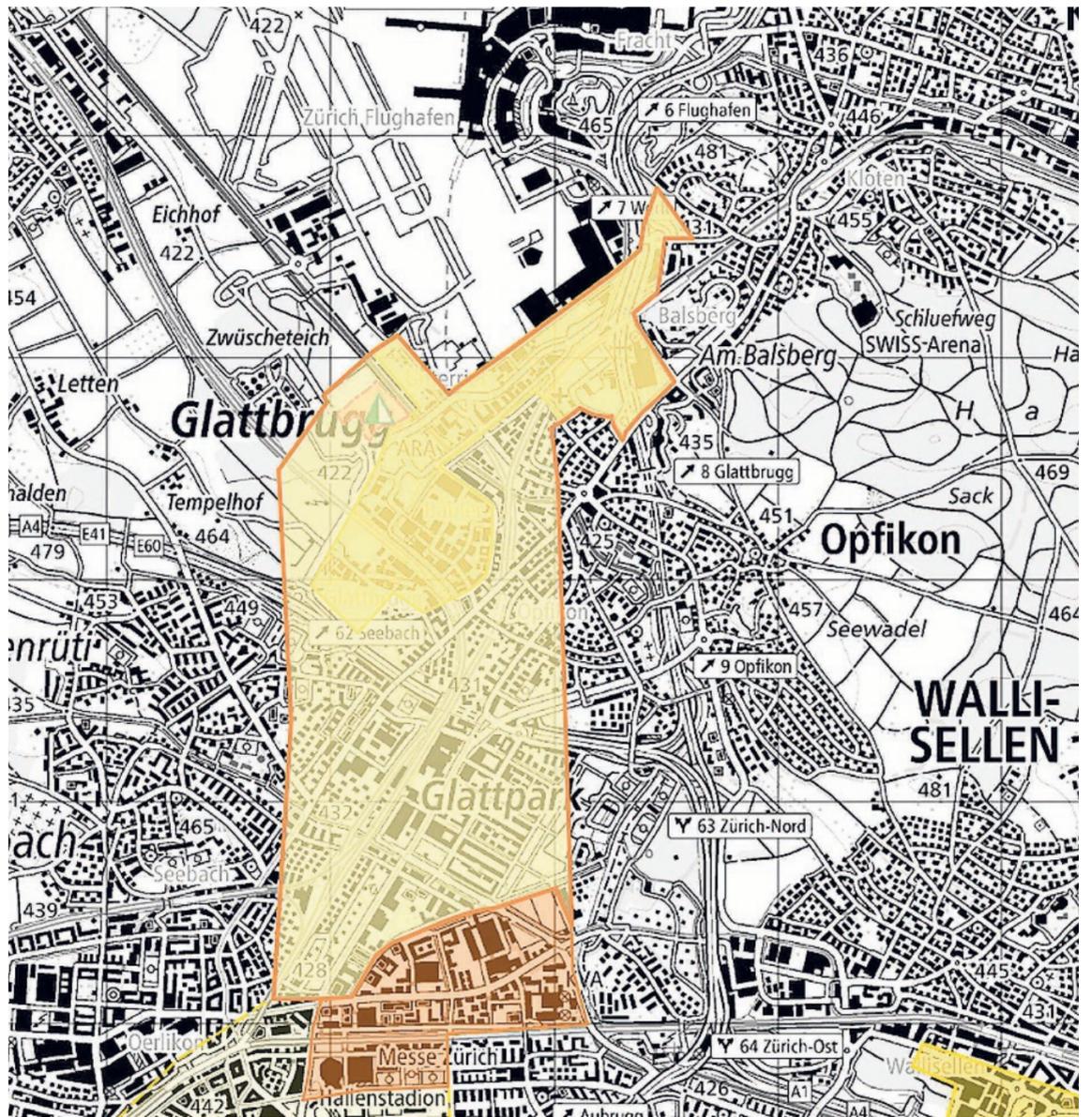
Bund hat grundsätzliche Fragen

In einem nächsten Schritt soll die Planung vertieft und das Vorhaben von CST räumlich weiter koordiniert werden, so dass der Bundesrat in einer zweiten Stufe die für das Projekt vorgesehenen Räume festsetzen kann. Zuvor aber will der Bund Fragen zur Finanzierbarkeit, zum Nutzen des Systems und sogar zur Machbarkeit von dritten, unabhängigen Experten beantworten haben. Das Bundesamt für Verkehr hat CST deshalb bereits im Frühling einen Überprüfungsauftrag erteilt mit den dazugehörigen Fragestellungen. Dieser Überprüfungsauftrag erfolgte nach einer gemeinsamen Abstimmung mit den Kantonen und CST.

Die Verifizierung wird nach Angaben von Sprecherin Jasmin Knight durch «renommierte Experten pro Fachbereich» vorgenommen. Vor der Auftragserteilung durch CST seien die Fragen mit dem Bundesamt für Verkehr besprochen und durch dieses als passend für den Auftrag bestätigt worden. Die Ergebnisse werden derzeit durch das Bundesamt für Verkehr und weitere Bundesbehörden geprüft. Danach gehen die Resultate an das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) sowie die Kantonsregierung. Knight betont auf Anfrage: «Der Bericht ist noch in Arbeit und darum noch nicht öffentlich.»

35 Milliarden für eine Güter-U-Bahn

Es ist ein Megaprojekt: Mit einer U-Bahn von Genf bis St. Gallen soll der Güterverkehr auf dem Nationalstrassennetz bis zu 30 Prozent reduziert werden. Das voll privat finanzierte Projekt wird von Grossunternehmen wie Helvetia, Coop, Migros, Mobiliar, Post, Swisscom, Vaudoise und ZKB getragen. Doch das 35-Milliarden-Vorhaben ist ins Stocken geraten. Allerorts wächst Widerstand gegen die geplanten Hubs – auch in Kloten und Opfikon, wo zwei Hubs geplant sind. In seiner Stellungnahme zum Projekt sprach auch der Zürcher Regierungsrat im Herbst vergangenen Jahres Klartext. Als Reaktion darauf hat CST versprochen, «alle Parameter des Projekts nochmals zu überprüfen». Dazu gehören die Streckenplanung und die Standorte der Hubs, also die oberirdischen Bauten, bei denen die Waren aus dem Tunnelsystem an die Oberfläche kommen und dann fein verteilt werden. Überprüft werden soll auch die Finanzierung des Megaprojekts.



Die Grafik zeigt den in einem ersten Schritt definierten Korridor, in dem die Güter-U-Bahn gebaut werden soll.

BILD ZVG

«Die Neuartigkeit unseres Projekts wirft verständlicherweise viele zusätzliche und wichtige Fragen auf, die sorgfältig beantwortet werden müssen.»

Jasmin Knight
Sprecherin Cargo Sous Terrain

Spannend wird sein, wie es mit den beiden Hubs beim Flughafen in Kloten und in Opfikon weitergehen soll. Die Stellungnahmen nicht nur der beiden Gemeinden, sondern ebenso des Kantons zu den eingereichten Plänen von CST sind an Deutlichkeit kaum zu überbieten: ungenügende Grundlagen, zurück an den Absender!

Anerkannt wird zwar die entlastende Bedeutung des Projekts für den nationalen Güterverkehr. Gleichzeitig kritisiert der Regierungsrat aber die «insgesamt beschränkte Bedeutung des verkehrlichen Nutzens des unterirdischen Gütertransports, dem lokal aber grosse Auswirkungen gegenüberstehen» würden. Insbesondere der Hub beim Hotel Mövenpick in Glattbrugg liegt für den Kanton

ungünstig. Er würde zu einer übermässigen Verkehrszunahme auf der Flughafenautobahn führen. Zudem sei die Erschliessung direkt über die Autobahn nicht nachgewiesen, wäre aber eine zwingende Voraussetzung.

Definitives bis 2027 festlegen

In der nächsten Stufe des Sachplans sollen bis 2027 die Interessen der verschiedenen Beteiligten «im gemeinsamen Dialog und unter Berücksichtigung der kantonalen Richtplänen», wie CST schreibt, weiter geprüft und abgewogen werden. Die definitive Festlegung der Standorte erfolgt in dieser nächsten Sachplanstufe. Nach erfolgter Festsetzung kann das private Unternehmen die Baubewilligung beim Bundesamt für Verkehr beantragen.



Von Genf bis nach St. Gallen sollen Güter unterirdisch durch die Schweiz transportiert und so die Strassen entlastet werden.



Es ist ein alljährliches Ritual Ende August in der Swiss Life Arena, die Jahres-Medienkonferenz der ZSC Lions. Diesmal (von links) mit Medienchef Sandro Frei, ZSC-Head-Coach und Ex-Kloten-Spieler Marco Bayer, GCK Lions-Head-Coach Peter Andersson sowie mit dem CEO der ZSC Lions AG, Peter Zahner. Er hat diese Funktion seit 18 Jahren inne. BILD LORENZ STEINMANN

SCHLUEFWEG

Saisonstart mit der Frauen-Nati

Der Eisaufbau ist vollendet, die Werbung eingebaut. Das Stadion Schluefweg ist bereit für die Eishockeysaison 2025/26. Den Kick-off macht das Frauen-Nationalteam von heute Donnerstag, 28., bis zum Samstag, 30. August. Zum Auftakt in die zweite Saison der Women's Euro Hockey Tour (WEHT) kann die Schweiz auf ein erfahrenes Team zählen. Im Vier-Nationen-Turnier trifft die Schweiz auf Schweden, Tschechien und Finnland.

Fans und Interessierte sind eingeladen, die Schweizer Eishockeyfrauen zu unterstützen und sich von der besonderen Atmosphäre in der Swiss Life Arena mitreissen zu lassen. Der Eintritt ist gratis. Der Spielplan ist folgender:
Donnerstag, 28. August
15:30 Uhr: Tschechien – Finnland
19 Uhr: Schweiz – Schweden
Freitag, 29. August
15:30 Uhr: Finnland – Schweden
19 Uhr: Schweiz – Tschechien
Samstag, 30. August
13 Uhr: Tschechien – Schweden
17 Uhr: Schweiz – Finnland (e.)



Mehr Informationen zum Turnier:
www.schluefweg.ch/news

Sie wollen wieder Meister werden

Die ZSC Lions setzen sich hohe Ziele. Verstärkt werden die ZSC Lions durch den Ex-Klotener Pontus Åberg. Nun folgt der erste Einsatz in der Champions Hockey League, bevor am 9. September die Meisterschaft beginnt.

Lorenz Steinmann

Es ist ein bisschen wie Kühlschränke am Nordpol verkaufen. An einem heissen Dienstagmorgen im August über Eishockey sprechen. Und doch steht die Saison der Kufenkünstlerinnen und Kufenkünstler vor der Tür. Das Männerteam der ZSC Lions starten schon morgen Freitag, 29. August, in die Saison der Champions Hockey League, als Titelverteidiger mit dem Spiel zu Hause Schweizer gegen die Pinguins Bremerhaven. Die Meisterschaft geht dann am 9. September gegen Biel los. Die Frauen beginnen die Meisterschaft am 13. September, auswärts gegen Bern.

An der traditionellen Jahres-Medienkonferenz der ZSC Lions konnte Sven Leuenberger, der Sportchef der ZSC Lions, «auf ein historisches Jahr» zurückblicken, wie er betonte. Das habe es in der Schweiz und wohl auch in Europa noch nie gege-

ZSC Frauen bekommen neue Garderobe und mit Angela Taylor eine Profi-Trainerin

Die Frauen der ZSC Lions rüsten sich für die Zukunft und läuten mit drei neuen Namen die nächste Ära ein: Monika Waidacher (Head Women's Teams) und Christine Meier (General-Managerin Women's Teams) übernehmen die Gesamtleitung von Angelika und André Weber. Angela Taylor wird erste Profi-trainerin der Frauen. Sie wird als Head-coach mit einem punktuell veränderten Team in die neue Saison starten. Zudem erhalten die Frauen ihre eigene Homepage in der Swiss Life Arena in Zürich-Altstetten. Damit unternimmt die ZSC/GCK-Lions-Organisation gleich mehrere wichtige Schritte in Richtung

Professionalisierung des Fraueneishockeys. Wie ZSC Lions-CEO Peter Zahner an der Medienkonferenz ausführte, werden aktuell zwei neue Spielergardero-ben erstellt. Und zwar dort, wo bisher der Ochsner-Sportshop domiziliert war, also auf der Stadionseite in Richtung Autobahn. Eine davon dient künftig dem Frauenteam als Homepage anstelle dem Heuried. Beide Garderoben werden zudem an der Eishockey-WM genutzt, die vom 15. bis 31. Mai hier in Zürich und in Fribourg stattfinden. Ochsnersport übrigens ist schon gezü-gelt, und zwar auf die Stadionseite in Richtung SBB-Geleise. (ls.)

ben, so viele Erfolge eines einzelnen Eishockeyclubs: Meister und CHL-Sieg ZSC Lions, die GCK Lions (Swiss League) mit achtbarem 8. Qualirang und Viertelfinal sowie die ZSC Lions Frauen mit 5. Qualirang und Playin. Beim Nachwuchs räumte die ZSC-Organisation fast komplett ab: Schweizer-Meister-Titel der ZSC/GCK Lions im Nachwuchs U20-Elit, U20-Top, U17-Elit und U15-Elit. Damit ist gewährleistet, dass das Nachwuchsreser-voir nie versiegt bei den ZSC Lions.

Speziell hervor hob Leuenberger den Biss des U20-Elit-Teams, das sich im Finale gegen den EHC Biel zurückkämpfte und die Finalissima in Biel vor über meist gegnerischen 5000 Fans für sich entschied. Ebenfalls erwähnenswert ist, dass die Nachwuchsabteilung abermals gewachsen ist, von 58 auf neu 67 Teams für die Jungen. Die Philosophie der ZSC Lions: kein Kind abweisen, das gerne Hockey spielen würde.

Besonderes Lob bekam auch ZSC-Head-Coach und Ex-Kloten-Spieler Marco Bayer, der mitten in der Saison von den GCK Lions zum «Z» wechselte. Grund: Marc Crawford musste aus gesundheitlichen Gründen zurücktreten. Bayer löste das Dilemma mit Bravour und nimmt nun seine erste volle Saison beim ZSC in Angriff. Sein Nachfolger beim Nachwuchs- team, den GCK Lions, wurde Peter Andersson; der verdiente ehemalige NHL-Spieler war vorher Assistentstrainer.

Zur kommenden Saison lautet die Zielsetzung fürs Fanionteam der Männer offiziell «Qualifikation: Top 4 (Heimvorteil Playoff-Viertelfinal) und dann in den Play-offs «Top 3». Doch Sven Leuenberger sagte dazu Folgendes: «Wer am Morgen nicht aufsteht, um Meister zu werden, hat bei uns nichts verloren.» Das ist eine Ansage. Die ZSC Lions wären mit der abermaligen Titelverteidigung und dem Titel Nummer 3 in Folge die absolute Nummer eins

der letzten Jahre. Verstärkt werden die ZSC Lions übrigens durch den Ex-Klotener Pontus Åberg. Er wurde eben verpflichtet, weil man damit auf den längeren verletzungsbedingten Ausfall von Neuzug Andy Andreoff reagieren wollte.

Verkauft wurden im Vorverkauf schon 9000 Saisonabonnemente. Peter Zahner, der CEO der ZSC-Organisation, betonte, dass man natürlich auch 12500 Abos hätte verkaufen können. «Aber mit jeweils 25 Prozent im freien Verkauf können wir für eine gute Fandurchmischung sorgen», nichts wäre schlimmer als eine geschlossene Gesellschaft in der Swiss Life Arena, so der 64-Jährige, der schon seit 18 Jahren Chef der ZSC Lions AG ist.

Die Lions starten in die vierte Saison in der Swiss Life Arena. Dort finden dann vom 15. bis zum 31. Mai auch die Haupt-spiele der Eishockey-Weltmeisterschaften statt. Im Gegensatz zu den ZSC Lions holte die Nati bisher immer nur Silber.



«Marco Bayer hat die schwierige Aufgabe mit Bravour gemeistert.»

Sven Leuenberger
Sportchef ZSC Lions



«Wir bringen sicher frischen Wind ins Frauenteam der ZSC Lions.»

Christine Meier
General-Managerin ZSC Frauenteam

Stadt-Anzeiger

Gegründet 1955, 70. Jahrgang
Informationsmedium für Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark. Erscheint alle 2 Wochen, am Donnerstag
Auflage (Wemf-beglaubigt): 11 800 Ex. www.stadt-anzeiger.ch, ISSN 2504-1819
Herausgeberin: Lokalinfo AG, Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg, Buchhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 810 16 44
Verantwortlicher Redaktor: Roger Suter (rs.), redaktion@stadt-anzeiger.ch
Einsendeschluss Text: Montag, 13.30 Uhr
Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Muggenburger, Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.), pascal.turin@lokalinfo.ch
Anzeigen / Verkauf: Tanju Tolkendorf, anzeigen@stadt-anzeiger.ch
Einsendeschluss Inserate: Montag, 10 Uhr
Regelmässige freie Mitarbeiter:
Friedjung Jüttner (fj.), Esther Salzmänn (es.), Dennis Baumann (db.), Pia Meier (pm.), Thomas W. Enderle (tw.), Thomas Güntert (thg.), Sibylle Grimm (sg.), Laura Hohler (lh.), Karin Steiner (kst.), Hakan Aki (ha), Rahel Köppel (rk.)
Layout: Roger Suter, Roland Wellinger
Produktion: CH Regionalmedien AG
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ) Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

SICHERE DIR AB SOFORT DEINE SAISONKARTE

Jetzt erhältlich auf
ehc-kloten.ch/tickets

Bestehende Saisonkarten sind bis am 31.05. reserviert.

FIRST

BUSINESS

ECONOMY PREMIUM

HALBES BIER

EQUIPMENT

ARENA

OFFICIAL LEAGUE PARTNER

OFFICIAL BROADCAST PARTNER

ZÜRICH OPENAIR

Acht «Ketteli»-Diebe verhaftet

Die Kantonspolizei hat am ersten Tag des Zürich Openair (22. August) in Rümlang mehrere «Ketteli»-Diebe verhaftet. Sie empfiehlt, Wertsachen zu Hause zu lassen.

Am kommenden Wochenende findet in Rümlang die Fortsetzung des Zürich Openair statt. Am ersten Abend erstatteten mehrere Besühende Anzeigen, weil ihnen Ketten vom Hals gerissen wurden. Aufgrund guter Signalemente identifizierten verdeckte Fahnder der Kantonspolizei auf dem Open-Air-Gelände insgesamt acht mutmassliche Diebe und verhafteten diese. Die Männer im Alter zwischen 17 und 33 Jahren stammen aus Italien, Spanien, Ecuador und Marokko.

Bei den Verhafteten, die mutmasslich in zwei Gruppen zusammengearbeitet haben, stellte die Kantonspolizei diverse Halsketten sicher. Die Männer wurden zur weiteren Sachbearbeitung vorläufig festgenommen. Sie werden bei der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht.

Für den Besuch von Open Airs und Grossveranstaltungen empfiehlt die Kantonspolizei, auf Wertsachen wie Halsketten und Schmuck zu verzichten und diese zu Hause zu lassen. Wertsachen, die zwangsläufig mitmüssen, wie Mobiltelefone, sollten nahe am Körper getragen werden. Dabei ist zu beachten, dass auch Handyketten oder feine Tragriemen von Handtaschen einfach durchgeschnitten werden können.

Wird man dennoch Opfer eines Diebstahls, rät die Polizei, umgehend Anzeige zu erstatten – bei der Polizei auf dem Gelände oder online via www.zh.ch/epolice. (kapo.)



Online Anzeige erstatten:
www.zh.ch/epolice

SCHWINGEN

Viele Unfälle im Sägemehl

Morgen Freitag startet das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest Glarnerland. Das «ESAF» ist einer der grössten Sportanlässe mit Volksfestcharakter der Schweiz.

Das Schwingen ist ein nationaler Sport mit langer Tradition, klaren Regeln – aber auch mit Risiken: Jedes Jahr verletzen sich rund 600 Schwinger beim Training oder im Wettkampf. Die Suva nimmt das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest (ESAF) zum Anlass, um Schwingern konkrete Tipps für ein sicheres Kräftermassen im Ring zu geben.

Am häufigsten kommt es zu Zerrungen, Verstauchungen oder Prellungen. Es geht oft schnell: ein Fehltritt, ein unkontrollierter Schwung und schon ist die Schulter oder das Knie verletzt. Besonders betroffen sind junge Männer zwischen 15 und 24 Jahren. 60 Prozent aller Schwingunfälle betreffen diese Alterskategorie.

Prävention ist zentral

Damit Schwingen sicher bleibt, braucht es folglich mehr als nur reine Muskelkraft. Wer den Körper gezielt auf die Belastungen vorbereitet, profitiert doppelt: mehr Kontrolle im Ring und weniger Verletzungen. Wichtig sind laut Suva deshalb beim Schwingensport: richtiges Aufwärmen, technische Ausbildung und die korrekte Ausführung der Schwünge. Der Trainingsaufbau und die Erholung nach Wettkämpfen sind weitere wichtige Puzzlestücke der Prävention. (pd.)

Newsletter abonnieren

Erscheint jeden Donnerstag.
stadt-anzeiger.ch/newsletter



Die andere Seite der Fans: Mit aufwendigen Choreos und lautstarken Gesängen sorgen sie auf den Stehplätzen während der Spiele für viel Stimmung in der Swiss Arena.

BILD ARCHIV

Ausschreitungen in Bozen: 120 Klöten-Fans ausgewiesen

Beim traditionellen Saison-Vorbereitungsturnier in Bozen im Südtirol ging es um nichts. Nicht so für die mitgereisten EHC-Klöten-Fans. Sie schlugen sich mit Bozener Fans und der Polizei, schmissen sogar Stühle und Tische aus dem Hotel.

Die Unterländer Fans waren nach Bozen ans «Südtirol Summer Classic»-Turnier gereist, um ihre Mannschaft bei den Spielen gegen die Nürnberg Ice Tigers, die Škoda Pilsen und den HCB Südtirol Alperia zu sehen. Dabei handelt es sich um ein inzwischen traditionelles Saison-Vorbereitungsturnier, das in den vergangenen Jahre für wenige Aufsehen sorgte.

Nicht so am vergangenen Samstagnachmittag. Nach dem Spiel gegen die tschechische Mannschaft Škoda Pilsen, das für die Zürcher Unterländer 0:3 verloren ging, kam es vor der Eishalle zu «Zusammenstössen» zwischen den Schweizer und Bozener Ultras, wie die örtliche Polizeidirektion in einer Mitteilung schreibt. Nach Angaben der Newsplattform Sportnews.bz sollen die Unterländer die Bozner angegriffen haben. Sicher ist: Die Polizei musste einschreiten und die Auseinandersetzung auflösen. Später am Abend griffen dieselben Personen die Ordnungshüter vor ihrem Hotel an. Dabei schmissen sie Stühle und Tische gegen die Beamten. Ein Polizist wurde verletzt, wie die Polizeidirektion weiter schreibt. Er sei für sieben Tage arbeitsunfähig, so die Questura.

Am späten Sonntagmorgen eskortierte die Sondereinheit DIGOS der Polizei die beiden Busse mit den rund 120 Schwei-



Beim Derby muss die Polizei regelmässig einschreiten. Ordnungshüter in Vollmontur nach dem Spiel gegen den ZSC im Januar 2024.

BILD DANIEL JAGGI

zer Fans an die italienische Grenze. Sie mussten das Land sofort verlassen.

Anzeigen und Stadionverbote

Nun ermittelt die Polizei, wie es zu den Ausschreitungen gekommen war. Sie wertet dazu unter anderem Videoaufnahmen aus, die helfen sollen, die Verantwortlichen zu identifizieren. Sie sollen

angezeigt und mit einem Stadionverbot belegt werden, so Polizeichef Giuseppe Ferrari gegenüber «Network Rai». Dafür arbeite die Polizei eng mit den Schweizer Behörden zusammen.

Klöten auf dem dritten Platz

Mit einem 1:0-Sieg gegen die Nürnberg Ice Tigers beendete der EHC Klöten das Tur-

Das sagen die wirklichen Fans zu den Ereignissen

Silvia Gut: «Unglaublich so was. Packt diese Chaoten endlich härter an. Nicht nur Personalien aufnehmen und wieder laufen lassen. Die sollen für die Kosten voll auf kommen. Stadionverbot landesweit, nicht nur 2-3 Jahre.»

Susanne Forster: «Saupack!!! Solche «fans» brauchen wir nicht!»
Fabian Kuczynski: «Nei, das isch nöd Chloote.»

Bea Hardegger: «Lebenslanges Stadionverbot, egal in welchem Club.»

Roger Rieter: «Söttigne sett me d Saisoncharte izieh und Stadionverbot uf unbestimmt Dauer verpasse!»

Markus Frei: «Aber zu i de Schwiiz knallharte Sanktionen Gäg de Schwarze Block vo Chloote.»

nier auf Rang drei. Die Partie verlief in eher gemächlichem Tempo und bot nur wenige Torchancen: Das entscheidende Tor erzielte Petteri Puhakka in der 43. Minute. Im Tor der Unterländer glänzte der italienische Nationalkeeper Davide Fadani mit einem Shutout.

Daniel Jaggi

EHC Klöten entschuldigt sich und kündigt spürbare Massnahmen an

In einer längeren Medienmitteilung äussert sich der EHC Klöten zu den Vorkommnissen am Wochenende. Man will alles tun, damit die Täter identifiziert werden, und geht sogar so weit, Massnahmen zu ergreifen, die auf die «Stimmung im Stadion Auswirkungen» haben könnten. Nachfolgend das Kommuniqué im Wortlaut:

«Am vergangenen Wochenende hat der EHC Klöten am Turnier «Südtirol Summer Classic» in Bozen in Italien teilgenommen. Leider wurde ein freundschaftliches und eigentlich friedliches Turnier, das für den EHC Klöten auch ein wich-

tiger Bestandteil der Saisonvorbereitung ist, durch Ausschreitungen überschattet. Anhänger vom EHC Klöten waren an diesen Randalen und Ausschreitungen, welche auch in diversen Medien publiziert wurden, massgeblich beteiligt. Ein Polizist wurde dabei verletzt.

Wir möchten uns dafür beim Veranstalter, allen friedlichen Zuschauerinnen und Zuschauern, den Anwohnern und den lokalen Behörden im Namen der EHC Klöten Sport AG aufrichtig entschuldigen. Die EHC Klöten Sport AG distanziert sich in jeder Form von Gewalt, solchen Taten, den Ausschreitungen

und sämtlichen Personen, welche in irgendeiner Form Teil davon waren. Solches Handeln steht in keiner Art und Weise im Einklang mit den Werten, die unsere Organisation vertritt, und wird durch den EHC Klöten keinesfalls toleriert. Wir distanzieren uns nicht nur von den Tätern an vorderster Front, sondern auch von allen Personen, welche diese schützen, sie unterstützen oder vertreten – sprich für jede direkte und indirekte Unterstützung. Vertreter der EHC Klöten Sport AG sind bereits seit Sonntag intensiv im Austausch mit sämtlichen Behörden und dem Veranstalter,

um die Geschehnisse aufzuarbeiten. Wir werden alles unternehmen, um die Behörden bestmöglich und aktiv zu unterstützen und die Täter zu identifizieren. Der EHC Klöten wird in den kommenden Tagen und Wochen mehrere Massnahmen umsetzen und uns aktiv mit allen Fachstellen, der Polizei und Vertretern der National League austauschen. Unsere Organisation ist bereit, in Kauf zu nehmen, dass bestimmte Massnahmen auch Auswirkungen auf die Stimmung im Stadion haben können. Ein friedlicher Stadionbesuch, egal ob in Klöten oder in auswärtigen Stadien, hat

oberste Priorität. Wegschauen ist nicht Teil unserer Kultur. Personen, welche Teil solcher Gruppierungen sind oder diese unterstützen, haben keinen Platz in unseren Reihen. Für den EHC Klöten sind solche Turniere oder auch Freundschaftsspiele in der Saisonvorbereitung wichtig. Wir möchten auch zukünftig Einladungen an Turniere und Events erhalten. Solche Vorfälle sind auch in dieser Hinsicht absolut untragbar und schaden der Reputation der Organisation.»

EHC Klöten Sport AG

Publireportage

Home Instead Schweiz
heisst neu Dovidia

Dovidia betreut Seniorinnen und Senioren zu Hause und ist damit die Alternative zu Alters-, Pflegeheim oder betreutem Wohnen.

Home Instead Schweiz nennt sich nun Dovidia. Seit 18 Jahren bieten wir in der Schweiz häusliche Betreuung für Seniorinnen und Senioren an. Unser Ziel ist es, mit individuellen, beziehungsorientierten Dienstleistungen das Leben älterer Menschen und ihrer Familien zu verbessern.

Unter unserem neuen Namen bieten wir von Dovidia weiterhin hochwertige Betreuung an, auf die sich Kundinnen und Kunden, ihre Familien und das professionelle Netzwerk verlassen können. Mit unserem neuen «Kreis der Fürsorge» – im neuen Logo symbolisiert durch einen Kreis aus sechs Herzen – verstärken wir nun unser Engagement für eine personen-zentrierte häusliche Betreuung.

Menschen im Mittelpunkt

Der Kreis der Fürsorge steht für ein ganzheitliches Unterstützungssystem, welches die Seniorin bzw. den Senior in den Mittelpunkt stellt und ihre Familien, die Pflege-

und Betreuungsteams wie auch die weiteren Dienstleistungserbringer im Gesundheitsbereich einschliesst. Inspiriert von den lateinischen Wörtern für Zuhause (domus) und Leben (vita) steht unser neuer Name «Dovidia» für die Verpflichtung, den Menschen ins Zentrum zu stellen und Seniorinnen und Senioren zu unterstützen, zu befähigen und zu fördern, damit sie so lange wie möglich das Leben führen können, das sie sich wünschen – und zwar in ihrem vertrauten Daheim. «Unser neuer Name zeigt, woher wir kommen und wohin wir uns entwickeln», sagt Nicole Bürki, Agenturpartnerin von Dovidia im Bezirk Bülach.

«Wir bei Dovidia sind der Meinung, dass die Anerkennung der Einzigartigkeit jeder Kundin und jedes Kunden der Schlüssel zur Erbringung höchster Betreuungsqualität ist. Ob für wenige Tage oder zur Langzeitbetreuung – wir sind genau so für Seniorinnen und Senioren und ihre Angehörige da, wie sie es brauchen.» (pd.)

Gerne stehen wir von Dovidia für eine unverbindliche und kostenlose Beratung zur Verfügung: Telefon 044 546 20 84, nicole.buerki@dovidia.ch, www.dovidia.ch



Nicole Bürki,
Agenturpartnerin,
Bezirk Bülach.
BILD ZVG



Neues Schuljahr – neues Glück!

Am Montag, 18. August, hat das neue Schuljahr 2025/26 seinen Anfang genommen. Für viele der rund 2330 Schülerinnen und Schüler aus Opfikon war dieser Tag und die folgende Woche der Eintritt in einen neuen Lebensabschnitt – in die Schule, mit all ihren lehrreichen Momenten. Ob im Kindergarten, in der Primar- oder Sekundarschule: Die jungen Menschen sind an der Schule Opfikon gut aufgehoben. Denn betreut werden sie von gut 500 Lehrpersonen in mittlerweile sechs Schuleinheiten.

Und wie man in der ersten Schulwoche beim Blick auf die Pausenplätze feststellen konnte, hat die Faszination Schule nichts von ihrem besonderen Reiz verloren. Ob in der Halden, Lättenwiesen, Mettlen oder im Glattpark, ob in der Gesamtschule Oberhausen oder auch im neuen Bubenholz, wo unser Bild entstanden ist – in allen Schuleinheiten war das fröhliche Treiben in der grossen Zehnminutenpause unüberhörbar zu vernehmen, ganz nach dem Motto: Neues Schuljahr – neues Glück! Thomas Borowski BILD ZVG.

WIR SIND FÜR SIE DA!

persönlich • online • hilfreich • unverbindlich • zuverlässig • kompetent

... UND WIR SIND BEREIT

Loading...

100%



3 GENERATIONEN MIT ÜBER 50 JAHREN ERFAHRUNG
NEUWAGEN UND OCCASIONEN
Reparaturen aller Marken

Garage Rudolf Meyer AG Wallisellen
Opfikerstrasse 61 · 8304 Wallisellen · www.garagemeyerag.ch · T +41 44 830 28 07

Ich berate Sie gerne.

Tanju Tolksdorf
Verkaufsberater
Tel. 044 810 16 44
anzeigen@stadt-anzeiger.ch
www.stadt-anzeiger.ch



GV EHC KLOTEN VEREIN

Mit viel Zuversicht in die Saison gestartet

An der 91. Generalversammlung des EHC Kloten Vereins präsentierten Vereinspräsident Victor Stancescu und Nachwuchsgeschäftsführer Martin Büsser ihre Jahresberichte, gaben Ausblicke auf die Saison 2025/26 und nahmen sich Zeit für diverse Persönlichkeiten, welche den EHC Kloten geprägt haben und teilweise immer noch prägen.

Auch in der Saison 2024/25 konnte der EHC Kloten zahlreiche Talente fördern und fördern. Oberstes Ziel im Verein bleibt es, möglichst viele Spieler in oder zumindest nahe an die Nationalteams zu führen. Dabei stehen die individuelle Entwicklung und Ausbildung der Spielerinnen und Spieler stets im Vordergrund. Resultate sind wichtig, werden diesem Grundsatz jedoch untergeordnet.

Mit viel Zuversicht startet der Nachwuchs des EHC Kloten in die neue Saison 2025/26. Neu im Trainerstab sind Pascal Stamm (U21-Assistent und U9), Kris Schmidli (U18-Assistent), Steve Kellenberger (U16) sowie Niki Altorfer (U12). Auch Ricardo Schödler hat eine zusätzliche Aufgabe im Verein übernommen und verantwortet ab sofort die sportliche Leitung der U21.

Finanzen eine Herausforderung

Dank treuen Sponsoren, diversen Spenden und Anpassungen auf der Ausgaben- und Ertragsseite konnte in der Saison 2024/25 erneut ein kleiner Gewinn ausgewiesen werden. Die stetig wachsenden Anforderungen an einen ambitionierten Nachwuchsklub führen jedoch dazu, dass die Sicherstellung des aktuellen Niveaus von Jahr zu Jahr eine grosse Herausforderung bleibt.

Rücktritte aus dem Vorstand

Mit grossem Dank wurden langjährige Vorstandsmitglieder verabschiedet, die sich nicht mehr zur Wiederwahl stellten. Mit Peter Lüthi und Gabi Weber verlassen zwei Persönlichkeiten den Vorstand, die durch ihr unermüdeliches Engagement massgeblich dazu beigetragen haben, dass der Verein heute so stabil dasteht. Auch Rolf Schwarz verlässt den Vorstand – er prägte das Gremium über sechs Jahre mit seiner ruhigen, überlegten Art und seiner grossen Leidenschaft für den Sport und den EHC Kloten.

Eine besondere Ehrung wurde Jürg Ochsner zuteil, der in verschiedenen Funktionen den EHC Kloten über Jahrzehnte geprägt hat. Er wurde offiziell zum Ehrenmitglied ernannt und bleibt der Swiss Arena weiterhin als geschätzter Gast verbunden. (pd.)

FLUGHAFEN

Parfümdiebe festgenommen

Die Kantonspolizei verhaftete kürzlich am Flughafen Kloten zwei Ladendiebe und stellte Deliktsgut im Wert von mehreren tausend Franken sicher.

Nach Polizeiangaben kontrollierten Fahnder der Kantonspolizei am Morgen des 14. August zwei Personen beim Verlassen des Flughafens. Die 20-jährige Frau und der 29-jährige Mann aus Litauen führten in ihrem Gepäck Parfüms im Wert von mehreren tausend Franken mit. Die Abklärungen zeigten, dass das Pärchen die Produkte kurz zuvor in den Duty-free-Shops des Flughafens gestohlen hatte. Die Polizisten verhafteten die mutmasslichen Ladendiebe.

Die polizeilichen Ermittlungen zeigten weiter, dass die Verhafteten zuvor schon mehrmals in den Flughafen gekommen waren und in den Duty-free-Shops Parfüms gestohlen hatten. Der Deliktsumsatz beläuft sich inzwischen auf mehr als zehntausend Franken. Ein Teil des Diebesguts konnte sichergestellt werden. (pd.)

Wendepunkt im Frauenfussball

Ein Sommer voller Rekorde, Begeisterung und friedlicher Fanfeste: Die Frauen-EM hat gezeigt, welches Potenzial im Frauenfussball steckt. Doch sind die Fussballvereine im mittleren Glattal auf den zu erwartenden Boom vorbereitet?

Damjan Bardak

Keine Frage, die Schweiz hat als Veranstalterin der diesjährigen Frauenfussball-Europameisterschaft hervorragende Arbeit geleistet. In acht Stadien duellierten sich über dreieinhalb Wochen die besten Teams Europas. Das Turnier sorgte für sportliches Spektakel und erwies sich ebenfalls neben dem Platz als unvergesslicher Meilenstein in der Entwicklung des Frauenfussballs. Durchschnittlich besuchten rund 21000 Personen ein Spiel. Auch vor den Bildschirmen der ganzen Welt wurden Einschaltrekorde geknackt.

Das Turnier fand unter friedlichen Bedingungen statt. Es kam zu keinen nennenswerten Ausschreitungen in und um die Spielstätten, und gefährliches pyrotechnisches Material wurde während des ganzen Turniers keines gezündet. Ein wohlthuender Kontrast zum Männerfussball, der sich auch beim Publikum fortsetzte: Dieses war insgesamt familienorientierter und weiblicher. Es herrschte ein frohes Miteinander zwischen den verschiedenen Fanlagern, wobei Alkohol nur mit Mass konsumiert wurde und sonstige Drogen fast nicht vorzufinden waren. Das Kräfteressen fand ausschliesslich auf dem Platz statt, nach dem Motto: Möge das bessere Team gewinnen.

Rasanten Wachstum

Diese ganze Aufmerksamkeit, die das Turnier medial, aber auch gesellschaftlich – in den Gesprächen am Arbeitsplatz oder in der Schule – erhielt, kombiniert mit den sportlichen Leistungen auf dem Spielfeld, wird ziemlich sicher einen Boom im nationalen Mädchen- und Frauenfussball auslösen.

Der Zürcher Kantonsrat hat bereits im Jahr 2023 beschlossen, diese Entwicklung intensiver zu fördern. So wurde der kantonale Mädchenfussball mit 1,5 Millionen Franken aus dem gemeinnützigen Fonds unterstützt, die dem kantonalen Sportamt gemeinsam mit dem Fussballverband Region Zürich (FVRZ) zur Verfügung gestellt wurden, um geeignete Massnahmen zu ergreifen. Mit Erfolg: Seit Oktober 2023 ist die Anzahl der Juniorinnen im Kanton Zürich um 43 Prozent gestiegen, wobei die Anzahl an Funktionärinnen und Schiedsrichterinnen um 10 Prozent zugenommen hat.

Nachhaltige Förderung

Die positiven Nachwirkungen der Frauenfussball-Europameisterschaft werden mit ziemlicher Sicherheit auch die lokalen Fussballvereine zu spüren bekommen. Der «Stadt-Anzeiger» hat diesbezüglich bei den Verantwortlichen der Frauenabteilungen des FC Kloten, FC Wallisellen und FC Glattbrugg nachgefragt.

Der FC Kloten registriert seit Jahren hohe Anmeldungen von Mädchen aus allen Alterskategorien. Von einer signifikanten Veränderung seit der EM könne jedoch nicht gesprochen werden, wie André Moscon vom FC Kloten erklärt. Trotz der positiven Nachwirkungen der Frauenfussball-Europameisterschaft sind



Wird die Begeisterung anhalten? Die Europameisterschaft im eigenen Land bot jedenfalls beste Werbung für den Frauenfussball. Auf der Sportanlage Au in Glattbrugg verfolgte ein zahlreiches Publikum jeweils die Trainings der englischen Nationalmannschaft.

BILD DAMJAN BARDAK

sich die Verantwortlichen einig, dass der Frauenfussball nun nachhaltig ausgebaut werden muss. «Anfangs wurde der Mädchen- und Frauenfussball belächelt, heute wird er stark wahrgenommen», sagt Moscon vom FC Wallisellen und betont, dass die Vereine jetzt bereit sein müssten, interessierten Mädchen Plätze in den Mannschaften anzubieten, obwohl das infolge der Infrastruktur nicht immer einfach sei. Doch der aktuelle Aufschwung halte nur an, wenn er von strukturellen Verbesserungen begleitet werde, so Derungs vom FCW. Dajka sieht das gleich: «Eine EM sollte nicht nur ein kurzfristiger Hype bleiben, sondern die strukturellen Bedingungen dauerhaft verbessern.»

Oliver Dajka vom FC Glattbrugg bestätigt, dass der Verein bereits einen deutlichen Anstieg bei den Anfragen und den Anmeldungen in den Mädchenmannschaften festgestellt hat. Auf der Sportanlage Au, wo vor einem Monat noch englische Nationalspielerinnen wie Chloe Kelly und Lauren James trainierten, wollen nun auch mehr Mädchen kicken. Insbesondere seien es Mädchen der Altersstufen E und D, die vermehrt am Angebot interessiert seien. «Das mediale Interesse und die Vorbilder auf internationaler Bühne haben offensichtlich viele junge Mädchen motiviert, selbst Fussball zu spielen», so der Leiter der Frauen beim FC Glattbrugg.

Auch der FC Wallisellen nimmt ein gestiegenes Interesse wahr, da es schon vermehrt Kontaktaufnahmen für Probetrainings gab. Allerdings meint Daniela Derungs, Verantwortliche der Frauenabteilung beim FCW: «Es ist noch zu früh,

um von Anmeldungen beim FC Wallisellen zu sprechen, da der Spielbetrieb nach der Sommerpause erst jetzt wieder aufgenommen wird.»

Vereine sind gefordert

Fussballvereine in städtischen Regionen verzeichnen immer mehr Mitgliedschaften. Das stellt die Breitensportvereine insofern vor Probleme, da ja auch die zur Verfügung stehende Infrastruktur dem Wachstum gerecht werden muss. Das heisst, es müssen genügend Garderoben und Fussballplätze zur Verfügung stehen, um die Mannschaften unterzubringen.

Keiner der drei Fussballvereine im mittleren Glattal muss zurzeit eine Warteliste für neue Spielerinnen führen. Einzig bei den B-Juniorinnen in Glattbrugg sind die Verantwortlichen zurückhaltend bezüglich zusätzlicher Spielerinnen, «da das Team bereits aus 25 jungen Frauen besteht», sagt Dajka. Glattbrugg und Kloten vermelden keine Probleme bei der Unterbringung der Mannschaften. Leicht anders sieht es beim FC Wallisellen aus, wie Derungs es schildert: «Derzeit reicht unsere Infrastruktur – insbesondere bei Garderoben und sanitären Anlagen – nicht vollständig für die wachsende Zahl an Teams aus.» Dies sei allerdings kein isoliertes Problem der Frauenabteilung, sondern betreffe den ganzen Verein.

Mehr Juniorinnen bedeuten auch, dass die Vereine mehr Trainerinnen und Trainer engagieren müssen. Kloten hat zurzeit genügend Personal, wobei André Moscon betont, dass es nicht immer einfach sei, entsprechendes Leute zu stellen. Stets

auf der Suche nach motivierten Trainerinnen und Trainern ist ebenfalls der FC Glattbrugg. «Besonders weibliche Vorbilder fehlen uns noch. Da haben wir noch viel Luft nach oben», so Dajka. Beim FC Wallisellen könne das je nach Situation schon eine Herausforderung darstellen, sagt die Verantwortliche der Frauenabteilung. Aktuell habe man aber ausreichend Trainerinnen und Trainer für die jeweiligen Teams.

Eigeninitiative und Unterstützung

Damit die Fussballvereine ordentliche Trainings anbieten können, brauchen sie finanzielle Unterstützung. Diese finden sie in der Politik und bei den regionalen Fussballverbänden. Gezielte Förderprogramme und Investitionen in Sportanlagen, die allen Geschlechtern zugutekommen, erhofft sich Daniela Derungs für ihren Verein sowohl von der kommunalen als auch von der kantonalen Politik. Gleichzeitig sieht sie auch den Fussballverband in der Verantwortung, der mit klaren Entwicklungsstrategien, mehr Sichtbarkeit für den Frauenfussball und finanzieller Unterstützung der Vereine entscheidend zur Förderung beitragen kann.

André Moscon vom FC Kloten warnt unterdessen vor den drohenden Kürzungen bei den J+S-Geldern auf Bundesebene. «Das ist fatal und am falschen Ort gespart», sagt er. Profitieren würden davon keine Vereine, und die Leidtragenden seien am Ende die Eltern, die mit höheren Mitgliederbeiträgen rechnen müssen. Den regionalen Fussballverband nimmt er dagegen positiv wahr: «Dieser leistet wertvolle Arbeit, etwa mit Workshops und laufenden Anpassungen in der Ausbildung.» Auch Oliver Dajka vom FC Glattbrugg sieht Politik und Verbände in der Pflicht. Der Verein selbst setze auf Werbung an Schulen, Schnuppertrainings und Mädchenspezifische Events, stosse aber schnell an seine Grenzen. «Ohne zusätzliche Mittel lassen sich keine neuen Trainerinnen und Trainer gewinnen oder mehr Trainingsplätze erschliessen.»

Die Stimmen aus den Vereinen zeigen: Die Frauenfussball-Europameisterschaft hat einen wichtigen Impuls gesetzt, doch der allein reicht nicht. Erst wenn Politik, Verbände und Vereine gemeinsam Verantwortung übernehmen, können aus der momentanen Begeisterung stabile Strukturen entstehen – und der Frauenfussball in der Schweiz langfristig auf Augenhöhe zum nach wie vor dominanten Männerfussball wachsen.



Solche Bilder will man in Zukunft häufiger sehen: die kämpferischen B-Juniorinnen des FC Glattbrugg vergangene Saison.

BILD ZVG

Glückskäfer-Wettbewerb

Gratis...
...Ersatzwagen erhalten Sie bei jeder Reparatur Ihres Autos. Zudem erledigen wir für Sie die Schadensabwicklung mit der Versicherung.



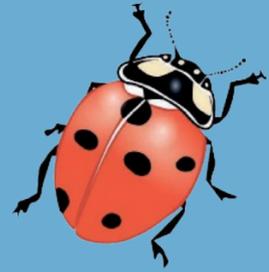
Bachmann
CARROSSERIE / SPRITZWERK
Schaffhauserstr. 133 • Tel. 044 874 85 55
www.carrosserie-bachmann.ch
carrosserie suisse



funkt
INNENAUSBAU AG
www.funkt-ag.ch



Möbel, Küchen und Türen aus eigener Produktion in Glattbrugg
Telefon 044 512 21 21



Blumen
die schönste Sprache
der Welt

Ihr Fachgeschäft
für frische Blumensträuße
und Gestecke



Oertig
Blumen & Pflanzen
- SEIT 1943 -

Wir beraten Sie gerne
Telefon 044 501 21 00



ARNOLD
STADTMETZGEREI
Schaffhauserstrasse 50 • 8152 Glattbrugg
Telefon 044 810 63 16

JETZT AKTUELL BEI UNS:

**Immer ab Mittwoch:
Hausgemachter Fleischkäse
zum Backen**



COIFFEUR RAST
Telefon 044 810 17 16
Wallisellerstrasse 15,
8152 Glattbrugg

*Der Top-Salon
für Damen und Herren*



WETTBEWERB

Finden Sie den Glückskäfer auf einem der Inserate auf dieser Seite und gewinnen Sie ein Geschenk im Wert von rund CHF 60.-!

Senden Sie uns ein E-Mail an anzeigen@stadt-anzeiger.ch mit dem Betreff «Glückskäfer» und dem Firmennamen, oder per Postkarte (A-Post) an:
Stadt-Anzeiger
Buckhauserstrasse 11
8048 Zürich

Wichtig:
Vergessen Sie nicht, Ihre Telefonnummer anzugeben!

EINSENDESCHLUSS: 15. 9. 2025
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Der nächste Glückskäfer-Wettbewerb erscheint am **25. 9. 2025.**

Max Lindroth ist die neue Abwehr-Hoffnung

Der EHC Kloten setzt in der neuen Saison auf die Offensivqualitäten eines Verteidigers: Max Lindroth (29), Linksschütze, kommt vom TPS Turku. Dort erlebte er zuletzt seine stärkste Saison (23 Tore, 29 Assists). Er wurde damit Topscorer seines Teams und war der torgefährlichste Verteidiger der Liga.

Richard Stoffel

Der EHC Kloten setzt in der neuen Saison auf die Offensivqualitäten eines Verteidigers: Max Lindroth (29), Linksschütze, kommt vom TPS Turku. Dort erlebte er zuletzt seine stärkste Saison als Profi, erzielte alleine in der Qualifikation 23 Tore und 29 Assists. Er wurde damit Topscorer seines Teams und war der torgefährlichste Verteidiger der gesamten Liga.

«Ich sprach schon früh mit Kloten und bekam sofort ein gutes Gefühl. Niko Ojamäki oder Tyler Morley empfahlen mir den Verein. Es ist eine grossartige Organisation und für mich der richtige Ort, um den nächsten Schritt zu machen», sagt Lindroth. Zudem ist er überzeugt: «Das Hockey hier oder auch in Finnland passt besser zu meinen offensiven Fähigkeiten als das in Schweden und macht mir mehr Spass.»

Schödler: «Wichtiger Baustein»

Sein Ziel sei es, im Powerplay seinen guten Schuss einzubringen. «Ich habe in den letzten Jahren viel an meinen Offensivskills gearbeitet, vor allem am Abschluss – etwa den Raum zu finden oder mir den Platz zu erarbeiten, um optimal abzuschliessen zu können. Ich hoffe, dass ich auch hier in gute Positionen komme und für einige «Bomben» sorgen kann», sagt Lindroth gegenüber dem «Klotener Anzeiger».

Klotens Sportchef Ricardo Schödler sieht im Neuzugang einen wichtigen Baustein: «Max ist ein starker Skater mit gutem Schuss und Passspiel. Er wird uns aber auch defensiv weiterhelfen können.»



Max Lindroth hat Träume, wie er sagt, grosse Träume sogar. Er hoffe, dass sich Kloten für die Playoffs qualifiziert.

BILD RICHARD STOFFEL

Lindroth weiss jedoch, dass die Umstellung ins Klotener Spielsystem Zeit beansprucht: «Die defensive Struktur, die neutrale Zone, die Breakout-Strategie – vieles ist hier anders. Aber in der Vorbereitung

darf man Fehler machen, daraus lernt man. Wenn die Saison startet, ist man bereit.» Eine erste Kostprobe vom Schweizer Eis erhielt der Schwede bereits vor zwei Jahren beim Spengler-Cup in Davos, als er

für den Champions-Hockey-League-Rekordchampion Frölunda auflief. Das Traditionsturnier war für ihn nach einem Check von Team-Canada-Stürmer Tyler Morley jedoch nach Spielen zu Ende: «Ich

dachte, ich hätte eine Hirnerschütterung, doch es war nur ein Nerv im Nacken, der Probleme machte. Heute nehmen wir uns deswegen in der Kabine gegenseitig hoch.»

In Kloten hat sich Lindroth schnell eingelebt: «Die Schweizer Spieler sind super Jungs, sie haben mich sofort integriert. Wir sind das jüngste Team der Liga, alle arbeiten hart. Dieser Wille zur Verbesserung ist im Training immer da – und wir Älteren lassen uns davon anstecken.» Angetan ist er unter anderem von Mischa Ramel. «Er ist extrem wendig, es ist schwer, gegen ihn zu verteidigen.» Aber auch andere Spieler im durchschnittlich jüngsten National-League-Team hätten Potenzial: «Wenn die jungen Spieler im Verlauf der Saison immer besser werden, ist das natürlich gut fürs Team.»

Lindroth: «Ich träume gross»

Seine Ambitionen formuliert Lindroth ohne Umschweife: «Ich habe meine Träume, und ich träume gross. Ich hoffe, dass wir uns für die Playoffs qualifizieren. Ich will meinen Schuss im Powerplay einsetzen, ein Zweiwegverteidiger sein und hier wie schon in Finnland in gute Positionen kommen, um das Team vorwärtszubringen. Wenn wir alle jeden Tag hart arbeiten und uns verbessern, ist vieles möglich.»

Und eine kleine Randnotiz verrät, warum er die Nummer 55 trägt: «Eigentlich wollte ich die 45. Doch als ich vor knapp 10 Jahren bei Hanhals IF (damaliger schwedischer Drittligist – Red.) spielte, bestellten sie versehentlich die 55. Seither ist dies meine Nummer.»

Brandon Gignac ist ein Mann für alle Fälle

Beim EHC Kloten soll Brandon Gignac (27) frischen Schwung auf der Center-Position bringen. Der Kanadier kommt aus der AHL von den Laval Rockets, wo er Teamkollege des Ex-Kloteners David Reinbacher (Erstrunden-Draft 2023 von Montreal) war, und tritt nun erstmals in Europa an.

Der Drittrunden-Draft der New Jersey Devils von 2016 hat bei Kloten einen Zweijahresvertrag unterschrieben und soll sowohl auf dem Eis als auch abseits davon Impulse für das Team liefern. Gignac spielte zwar nur acht NHL-Partien (eines für New Jersey, sieben für Montreal/ein Tor). In der AHL kam er auf 327 Spiele mit 68 Toren und 124 Assists. Gignac gilt als Allrounder, der sowohl mannschaftsdi-

en als auch in allen Spielsituationen eingesetzt werden kann, über gute Hände verfügt und schiebensicher ist. Vor allem soll er Klotens Schwachstelle der Vorsaison stabilisieren, die Über- und Untereinsatzsituationen. Gerade auch im Penaltykilling will er erfolgreich Präsenz markieren. «Brandon passt perfekt in unsere DNA. Er spielt mit viel Speed und Kreativität», sagt Sportchef Ricardo Schödler.

Reinbacher empfahl ihm Kloten

Für Gignac war auch das Teamgefühl entscheidend: «Ich sprach mit Reinbacher, mit dem ich in Laval zusammen spielte. Wir hatten von Beginn an eine gute Verständigung und Verbindung, und er schwärmte mir vom engen Verhältnis innerhalb des Klotener Teams. Das gefällt mir, denn auf dem Eis zeigt sich dieses Zusammengehörigkeitsgefühl direkt.» Obwohl Gignac noch andere Optionen in

der Schweizer Liga besass, entschied er sich für Kloten. «Es ist eine gute Gemeinschaft hier und mehrere Spieler sprechen Französisch – meine Muttersprache. Die Jungs sind auf dem Eis sehr schnell, nicht nur körperlich, sondern auch im Kopf. Das erfordert eine leichte Umstellung, etwa wegen der grösseren Eisfläche oder des Spielsystems, aber nach ein paar Spielen wird das kein Problem sein.» Gignac betont: «Die Organisation hat mich hervorragend aufgenommen. Ich arbeite hart und freue mich, meinen Beitrag zum Erfolg von Kloten zu leisten.»

Coaches erleichtern Umstellung

Gignac soll in der Top-Linie spielen und das Team in allen Situationen unterstützen – Powerplay, Boxplay oder numerischen Gleichstand. «Die Coaches geben mir viele Inputs, auch kleine Clips zur Spielweise. Das erleichtert mir die Um-

stellung enorm», sagt er. Sein Landsmann Tyler Morley half ihm zudem beim Einleben, zeigte ihm die Umgebung, wo er Lebensmittel und andere Dinge besorgen kann, und vermittelte die ersten Kontakte im Team. In den ersten Tagen gingen einige der Importspieler auch gemeinsam in Zürich essen.

Zahlreiche Spiele studiert

Gignac hat sich auch spielerisch vorbereitet: «Ich habe Spiele der Schweizer National League studiert. Die Teams spielen sehr schnell und taktisch klug.» Er hat auch vernommen, dass die Zürcher Derbys einen besonderen Stellenwert für Kloten haben. «In den Playoff-Spielen gegen den Meister und Champions-Hockey-League-Gewinner ZSC Lions stellte ich fest, dass wir gut mithalten können.» Dazu möchte er selbst in der kommenden Saison mit beitragen. Richard Stoffel



Soll auf und neben dem Eis Impulse für das Team bringen: Brandon Gignac. BILD R. STOFFEL

Berra in einem Jahr für Waeber in Kloten

Der EHC Kloten erhält auf die Saison 2026/27 hin einen prominenten Zuzug zwischen den Pfosten: Reto Berra kehrt in seine Heimat im Zürcher Unterland zurück. Der 38-jährige Bülacher, dreifacher WM-Silbermedaillengewinner mit der Schweiz und ehemaliger NHL-Torhüter, hat bei den Flughafenstädtern einen Zweijahresvertrag unterschrieben.

Der bei den ZSC Lions ausgebildete Berra tritt bei Kloten die Nachfolge von Ludovic Waeber an. Der 29-Jährige verlässt Kloten in einem Jahr nach zwei Saisons, um zu seinem Heimatklub Freiburg-Gottéron

zurückzukehren, wo er Berras Platz einnimmt. Waeber unterschrieb dort für vier Jahre. Für Kloten war Waeber ein Glücksgriff: 2024 als erster Transfer des damaligen neuen Sportchefs Ricardo Schödler nach einem kurzen Nordamerika-Abstecher verpflichtet, etablierte er sich sofort als Stammgoalie. Dank dem Engagement von Waeber konnte Kloten alle sechs Importstellen für Feldspieler nutzen – darunter erstmals seit dem Wiederaufstieg vor drei Jahren für zwei ausländische Verteidiger. In seiner ersten Saison führte Waeber Kloten überraschend bis in die Playoff-Viertelfinals. Dort glänzte er in der Derby-Serie gegen seinen Ex-Klub ZSC Lions mit einer Fangquote von 92,37 Prozent. Auch in der Qualifikation (Rang 7) war Waeber eine sichere Stütze. Zudem verpasste er die letzte WM-Teilnahme und damit den Gewinn einer WM-Silberme-

daille mit dem Schweizer Nationalteam nur knapp.

Wertvoll war in Kloten letzte Saison aber auch das Goalie-Zusammenspiel mit dem künftigen SCB-Keeper Sandro Zurkirchen, der Waeber in Verletzungspausen zuverlässig bis herausragend ersetzte. «Das machte Zurkirchen sehr gut. Dennoch wurde spürbar, wie eng es für uns wurde, als Ludo ausfiel. Deshalb haben wir auf diese Saison hin die Drei-Goalie-Strategie eingeführt», erklärt Schödler gegenüber dem «Klotener Anzeiger».

Berra auch als Mentor geholt

Dass Waeber irgendwann nach Freiburg zurückkehren würde, war stets naheliegend. Für Kloten öffnet dies nun die Tür für Berra – ein Tausch, der für beide Seiten Sinn ergibt. Während Gottéron einen Torhüter im besten Alter erhält, holt Kloten

mit Berra im Spätherbst seiner Karriere nicht nur einen Leader für die Gegenwart, sondern auch einen Mentor für die Zukunft. Für eine vergleichbare Rolle war vor einem Jahr von den ZSC Lions auch Stürmer Reto Schättli zu Kloten gestossen.

Denn auch mit Berra werden die Flughafenstädter weiterhin auf ein Trio im Torenbau: Neben ihm stehen die Zukunftshoffnungen Davide Fadani (24, italienischer Nationaltorhüter) und Ewan Huet (20, bisheriger Schweizer U20-Goalie) im Kader. Berra soll dann nicht nur Spiele für Kloten gewinnen, sondern auch sein reichhaltiges Wissen aus NHL, WM und Olympia an die nächste Generation weitergeben.

«Berra wird uns Stabilität bringen und gleichzeitig eine wichtige Rolle in der Entwicklung von Davide Fadani und

Ewan Huet übernehmen. Wir sind zufrieden, unsere Torhüterstrategie damit konsequent weiterzuführen und drei Goalies mit Schweizer Lizenz zu haben», erklärt Schödler. Berra selbst hat erst im Frühjahr bewiesen, dass er auch sportlich noch zur Elite zählt: In den letzten Playoffs hielt er für Freiburg in 14 Spielen starke 93,3 Prozent der Schüsse – der zweithöchste Wert hinter ZSC-Meistergoalie Simon Hrubec. Damit hatte er massgeblichen Anteil daran, dass Gottéron im Halbfinal gegen Lausanne ein Entscheidungsspiel erzwingen konnte.

So dürfte sich Berras Heimkehr für Kloten gleich doppelt lohnen – sportlich und perspektivisch. Dem 1,94-Meter-Hünen ist zuzutrauen, noch bis jenseits der 40 auf hohem Niveau zu performen und die Flughafenstädter in eine neue, stabile Goalie-Ära zu führen.

Neues Gesetz bei Autoversicherungen: «Konsument zahlt drauf»

Ab 2026 dürfen Garagen nicht mehr wie gewohnt Autoversicherungen vermitteln. Der Garagenverband zeigt sich irritiert und äussert Kritik an der Regulierung des Bundes. Die Auflage schiesse am Ziel des Konsumentenschutzes vorbei und sorge für unnötigen Aufwand.

Claudia Brügger

Bis anhin durften Autogaragen beim Verkauf von Fahrzeugen entsprechende Motorfahrzeugversicherungen wie Teil- oder Vollkasko vermitteln. Für viele Autokäuferinnen und -verkäufer ist dies ein fixer Bestandteil im Autoverkaufsprozess. Doch dem schiebt der Bund jetzt einen Riegel vor. Ab 2026 müssen auch Mitarbeitende der Automobilbranche eine Zusatzausbildung inklusive Prüfung absolvieren, wenn sie weiterhin Versicherungen vermitteln wollen. Das hat das Staatssekretariat für internationale Finanzfragen (SIF) entschieden. Umgesetzt wird die Regulierung von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA).

Keine Beschwerdefälle bekannt

Der Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS) zeigt sich irritiert über die Regulierung. Seine Kritik: «Die Vermittlung von Motorfahrzeugversicherungen ist kein missbrauchsanfälliges Geschäft, weshalb eine solch detaillierte Überregulierung dem Prinzip der Verhältnismässigkeit widerspricht», heisst es in einer Stellungnahme des AGVS zuhanden der FINMA und des SIF. Es seien keine Fälle bekannt, die Anlass zu Beschwerden ge-

geben hätten, heisst es weiter im Schreiben. Auf Anfrage von Streetlife führt Tahir Pardhan, Leiter Recht & Politik AGVS, aus: «Die Automobilbranche ist auf langfristige Kundenbeziehungen und Vertrauen angewiesen – ein Fehlverhalten in der Versicherungsvermittlung steht diesen diametral entgegen und ist daher bereits aus Eigeninteresse der Garagenbetriebe heraus auszuschliessen.» Daher sei es unverhältnismässig, Personen mit langjähriger Erfahrung in der nebenberuflichen Vermittlung von Motorfahrzeugversicherungen «auf willkürliche Weise einer Prüfung zu unterziehen».

Millionenkosten zahlt Endkunde

Denn diese Prüfung hat es in sich: «Die Anforderungen sind viel zu hoch und schiessen weit über das Ziel hinaus», so der AGVS. Die Massnahme generiere enormen bürokratischen Aufwand und verursache dadurch jährliche Kosten in Millionenhöhe. Ein Nullsummenspiel, findet der AGVS: «Diese werden letztlich von den Konsumentinnen und Konsumenten getragen, ohne dass für sie ein erkennbarer Mehrwert entsteht.»

Im Gegenteil: Die Einschränkungen durch das neue Versicherungsaufsichtsgesetz würden das Angebot an Versiche-



Keine Autoversicherung mehr beim Fahrzeugkauf ohne Weiterbildung.

BILD ADOBE

runslösungen einschränken. «Der Wettbewerb unter den Versicherungsgesellschaften wird zu Lasten der Konsumentinnen und Konsumenten reduziert. So ist es einem Garagisten mit der gebundenen Vermittlung nicht mehr gestattet, zugunsten der Kundinnen und Kunden Vergleichsofferten anderer Versicherungsunternehmen vorzulegen», bemängelt der AGVS. Tahir Pardhan: «Die Revision führt faktisch dazu, dass Garagen künftig nur noch als gebundene Vermittler für einen einzelnen Versicherer tätig sein können –

und das erst nach bestandener Versicherungsvermittlerprüfung.» Alles halb so wild, findet die FINMA in Bezug auf die Prüfung. «Für den Vertrieb der Motorfahrzeugversicherung ist ein vereinfachter Bildungsweg vorgesehen», so eine Mediensprecherin auf Anfrage. Durchgeführt werde die Prüfung vom Berufsbildungsverband der Versicherungswirtschaft (VBV).

«Befürchten hohe Durchfallquoten» Die vom AGVS vernommenen Rückmeldungen zeigen jedoch ein anderes Bild:

«Die Prüfung des VBV ist in ihrer aktuellen Form zu anspruchsvoll und in Teilen interpretationsanfällig», entgegnet Pardhan. Genaue Zahlen zu den Durchfallquoten gebe es aktuell nicht. «Allerdings befürchten wir seit Sichtung der Prüfungsunterlagen, dass diese Quote hoch sein wird.»

Verband hofft auf Anpassung der Prüfung

Der Verband will seine Mitglieder jedoch unterstützen. Einerseits mit Wissen: «Wir planen schon bald Vorbereitungskurse über die AGVS Business Academy anzubieten, welche gezielt die Teilnehmenden auf die Prüfung vorbereiten soll», so Pardhan. Andererseits sei man im Gespräch mit dem VBV, um die Prüfungsinhalte nochmals zu überarbeiten. «Angesichts der begrenzten verbleibenden Zeit bis zum Ablauf der Übergangsfrist bis Ende 2025 ist es entscheidend, die tatsächliche Durchfallquote ernsthaft zu würdigen und die Prüfung zeitnah anzupassen. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Branche bis zum 1. Januar 2026 bereit ist, ohne dass vermeidbare Kosten durch mehrfach notwendige Prüfungswiederholungen entstehen», sagt Pardhan abschliessend.

Gefragte Lehrstellen: «Aktuell starten rund 3000 Lernende»

Noch im Sommer 2023 kämpfte die Branche mit einem Mangel an fähigem Nachwuchs. Diese Hürde sei überwunden, heisst es beim Auto Gewerbe Verband Schweiz. Am 1. August starteten rund 3000 neue Lernende. Streetlife zeigt, welche Lehrgänge besonders beliebt sind.

Anfang August sind wieder viele Schulabgänger in der Schweiz in die Berufswelt eingestiegen – mit dem Start ihrer Lehre. So haben gemäss dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) diesen Sommer knapp 54500 Jugendliche die Berufsausbildung angetreten. Das sind 1300 mehr als noch im Vorjahr.

Ein Zuwachs, den auch die Autobranche spürt. So bezeichnet der Auto Gewerbe Verband Schweiz (AGVS) den Lehrbeginn 2025 als äusserst erfreulich. «Wir gehen davon aus, dass sich der positive Trend aus dem letzten Jahr fortsetzt und wieder rund 3000 Lernende ihre Ausbildung im Autogewerbe begonnen haben», sagt AGVS-Geschäftsleitungsmitglied Olivier Mäder. Der Experten aus dem Kompetenzbereich Bildung und Ausbildung ergänzt: «Die Rückmeldungen aus unseren Sektionen und den Betrieben zeigen: Die Lehrstellensituation im Autogewerbe bleibt im Vergleich zum Vorjahr stabil.»

Das war bis vor kurzem nicht immer so. Tatsächlich bekundete das Autogewerbe noch im Sommer 2023 Mühe, alle vorhandenen Stellen zu besetzen. Das

war besonders im Bereich der Automobilmechaniker/-innen der Fall. So sagte Mäder damals zu Streetlife: «Es ist schwierig, genügend potenzielle Lernende zu rekrutieren, welche sich für die vierjährige Grundausbildung eignen.»

Lehrgangsübergreifend liegen für dieses Jahr noch nicht alle Zahlen vor. Ein Blick in die Statistik von 2024 zeigt aber gut, welche Lehrgänge bei den Jugendlichen besonders gefragt sind. Geht es um die Gesamtzahl der abgeschlossenen Lehrverträge, liegt der Lehrgang Automobil-Fachmann/-frau EFZ für Personwagen klar an der Spitze. 1171 Lehrplätze wurden besetzt, gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 1,1 Prozent. Der gleiche Lehrgang mit Fachrichtung Nutzfahrzeuge legte gar um 6,3 Prozent zu.

Zahlenmässig knapp dahinter liegt die Ausbildung zum Automobil-Mechatroniker EFZ. Der Lehrgang sei ein echter Dauerbrenner, wie Mäder ergänzt. «Viele Jugendliche möchten diesen spannenden, aber schulisch anspruchsvollen Beruf erlernen», so der Fachmann. Weil besonders der Schulunterricht sehr fordernd sei, richte sich die Ausbildung besonders an Abgängerinnen und Abgänger der höchsten Schule der Volksschule.

Nutzfahrzeuge ziehen

Die Zahlen sprechen für sich: 936 Lehrstellen konnten 2024 in dieser Berufsgattung besetzt werden. Besonders auffällig hier: Das Interesse am Fachbereich Nutzfahrzeuge. Dieser erlebte 2024 mit 27,1 Prozent einen gewaltigen Zuwachs. Einzig im Bereich Personwagen liegt die Zahl der rekrutierten Lernenden im Vergleich

zum Vorjahr hinter den Erwartungen, nämlich 6,2 Prozent im Minus.

Doch bei den weiteren Lehrgängen im Schweizer Autogewerbe zeigt der Trend entweder deutlich nach oben oder die Lehrvertragsabschlüsse sind auf dem gleichen Niveau stabil. Das gilt bei den Detailhandelsfachleuten EFZ Automobil After-Sales (+5,3%), den Detailhandelsfachleuten EFZ Automobil Sales (0%) sowie bei den Detailassistenten EBA After-Sales (0%). Ebenfalls deutlich zugelegt haben die Automobil-Assistenten EBA mit satten 8,6 Prozent.

Erfolg dank Instagram und Tiktok

Der Auto Gewerbe Verband Schweiz sucht auch neue Wege, um die Jugendlichen direkt zu erreichen. So wurden Kampagnen gezielt auf den sozialen Medien wie Instagram oder Tiktok ausgespielt, wie Mäder erklärt. «Wir wollen so die Jugendlichen direkt in ihrer Lebenswelt ansprechen.» Doch das alleine reiche natürlich nicht, so der Experte. «Ein grosser Beitrag kommt von unseren regionalen AGVS-Sektionen, etwa durch die Präsenz an Berufsmessen, sowie von den Ausbildungsbetrieben selbst, die sich stark für die Nachwuchsgewinnung engagieren.»

Weiter engagiert sich der AGVS bei Online-Formaten wie «Lehrberufe live». Lernende werden dort bei der Arbeit mit der Kamera begleitet. Mäder: «Schulklassen erhalten so im Unterricht einen realitätsnahen Einblick in den Beruf und können über einen Live-Chat direkt Fragen stellen.»

Wer eine Karriere in der Autobranche anstrebt, muss vor allem eines haben: «In-

teresse an Fahrzeugen, ob Personwagen oder Nutzfahrzeugen», erklärt Mäder. In einem weiteren Schritt rät der Experte zu einem Eignungstest. Hier wird geprüft, welcher Ausbildungsweg für den Schulabgänger oder die Schulabgängerin der geeignete ist. Der branchenspezifische Test kann über den AGVS absolviert werden. Hier findest du ein paar Beispielfragen.

Schnupperlehre machen, bitte!

Darüber hinaus empfiehlt Mäder: «Es sollten unbedingt Schnupperlehren absolviert werden. Idealerweise in verschiedenen Betrieben, sowohl in kleineren als auch in grösseren. Wenn möglich in beiden Bereichen: Personwagen und Nutzfahrzeuge.» So lasse sich am besten herausfinden, welcher Beruf und welches Umfeld am besten zu den eigenen Interessen und Fähigkeiten passt.

Generell existieren sechs Berufsausbildungen im Autogewerbe: die Automobil-Mechatroniker-Ausbildung, die Automobil-Fachpersonen-Ausbildung, die kaufmännische Ausbildung in Automobilbetrieben, die Detailhandelsfachpersonen- und Assistenz-Ausbildung sowohl in der Autoteile-Logistik als auch im After-Sales- und im Sales-Bereich. Weitere Ausbildungslehrgänge im Bereich Automobil gibt es darüber hinaus in der Karosseriebranche.

Silvana Guanziroli und Salvatore Iuliano



Den Artikel mit vielen Grafiken finden Sie (QR-Code scannen): www.streetlife.ch

DIE ZAHL: FAKTEN AUS DER VERKEHRSWELT

983 km²

Der Verkehr nimmt mit allen Strassen, Bahngeleisen, Bahnhöfen und Flugplätzen einmal 2,4 Prozent der gesamten Fläche der Schweiz ein. Das entspricht fast zweimal dem Bodensee. Die Eisenbahn besetzt in der Schweiz mehr Fläche als die Autobahnen. Gemäss Bundesamt für Statistik (BFS) hat das Schweizer Autobahnnetz eine Länge von 1549 Kilometern. Das Eisenbahnnetz umspannt hingegen 5317 Kilometer. Zusammen mit den Bahnhöfen beansprucht der Schienenverkehr 10 Prozent der gesamten Verkehrsfläche. Die Autobahnen hingegen 7 Prozent. Der gesamte Verkehr belegt in der Schweiz eine Fläche von 983 Quadratkilometern. Das beinhaltet neben der Strasse und der Bahn auch die Flughäfen. Damit belegt der Verkehr eine Fläche, die etwa doppelt so gross wie der Bodensee ist. Bei 41285 Quadratkilometern Landesfläche beansprucht der Verkehr nur 2,38 Prozent der gesamten Fläche der Schweiz.

Quelle: Taschenstatistik «Mobilität und Verkehr 2025», Bundesamt für Statistik (BFS)

«Streetlife» – News mit PS

Streetlife.ch ist die News-Plattform für Individualverkehr und Mobilität. Die «Streetlife»-Redaktion bietet interessante News, Fakten, Tipps und Unterhaltung rund ums Auto und um den Verkehr. Hinter der News-Plattform steht die Streetlife Media AG mit Sitz in Zürich. ■

IN PARTNERSCHAFT MIT STREETLIFE



BUCHTIPP AUS
DER STADTBIBLIOTHEK

Die Brücke von London

Sie galt als achtetes Weltwunder und war die längste bewohnte Brücke, die jemals in Europa erbaut wurde: die London Bridge.

London 1749: Die frisch verwitwete Tuchhändlerin Juliana Hamley muss mit allen Mitteln um ihren Tuchladen mitten auf der London Bridge kämpfen. Die Geschäfte gehen schlecht, sie ist hoch verschuldet und der Bau einer zweiten Brücke über die Themse bedroht die Existenz aller eingewachsenen Händler und Ladenbesitzer. In ihrer Not steigt Juliana ins Schmuggelgeschäft ein, tatkräftig unterstützt von dem gewieften Strassenjungen Alder. Doch Gefahren lauern überall. Kann sie Oliver, dem attraktiven neuen Gehilfen des Brückenmeisters, trauen? Auch die London Bridge selbst birgt ein dunkles Geheimnis. Ausgerechnet die ehemalige Brückenkapelle, in der sich Julianas Tuchgeschäft befindet, steht im Mittelpunkt einer jahrhundertealten Weissagung, welche den Untergang der Brücke beschwört...

Julius Arth, geboren und aufgewachsen in Wuppertal, ist gelernter Buchhändler und entdeckte während seines Studiums an der University of Reading (UK) seine Liebe für die englische Literatur des 18. Jahrhunderts. Julius Arth ist ein Pseudonym eines ehemaligen Dozenten für englische Literatur.

Julius Arth, geboren und aufgewachsen in Wuppertal, ist gelernter Buchhändler und entdeckte während seines Studiums an der University of Reading (UK) seine Liebe für die englische Literatur des 18. Jahrhunderts. Julius Arth ist ein Pseudonym eines ehemaligen Dozenten für englische Literatur.

Julius Arth. Die Brücke von London. Dtv. 2025.

Broken country

Everyone in the village said nothing good would come of Gabriel's return. And as Beth looks at the man she loves on trial for murder, she can't help think they were right. She was seventeen when she had first met Gabriel. Over that heady, intense summer, he made her think and feel and see differently. She thought it was the start of her great love story and that it would last forever. When Gabriel left to become the person, his mother expected him to be, she was broken.

It was Frank who picked up the pieces and together they built a home very different from the one she had imagined with Gabriel. And there was a time - even years - when she was happy. Watching her husband and son riding a tractor across their farm, she remembered feeling so sure that, after everything, this was the life she was supposed to be leading. However, Gabriel came back, and all Beth's certainty about who she was and what she wanted crumbled. Even after ten years, their connection was instant. She knew it was wrong and she knew people could get hurt. But how could she resist a second chance at first love?

The novel is not only a romantic rekindling between past lovers but also a heartbreaking examination of family, grief, and the choices we make.

Clare Leslie Hall, Broken country, John Murray, 2025.

Informationen:
www.opfikon.ch/stadtbibliothek

Wenn der Mond errötet

Mondfinsternisse sind gar nicht so selten. Es braucht jedoch Glück, dass dann auch noch das Wetter stimmt. Am übernächsten Sonntag, 7. September, kann man sich Hoffnung machen. Und die Sternwarte Rümlang lädt zur Beobachtung ein.

Walter Bersinger

Vor sieben Jahren kam die Schweiz bei prächtigem Sommerwetter in den Genuss einer totalen Mondfinsternis, damals sogar noch in Verbindung mit einer Mars-Opposition. Zwar gab es seither drei weitere solcher Ereignisse, doch sie spielten sich von der Sternwarte Rümlang aus alle hinter Wolken ab.

Nun ruhen grosse Hoffnungen auf den Sonntagabend, 7. September. Fast gleichzeitig geht die Sonne im Westen unter und der Mond im Osten auf. Von der Mondfinsternis verpasst man hierzulande jedoch sowohl die Halbschatten- als auch die partielle Kernschattenphase. Die vollständige Finsternis ist nur von Asien aus zu verfolgen. Spannend und schön anzusehen ist aber ohnehin die totale Phase, die man in der Schweiz immerhin fast eine Stunde lang erleben kann.

Röte lässt auf sich warten

Wenige Minuten vor 20 Uhr erhebt sich der bereits total verfinsterte Erdtrabant über den Osthorizont. In der Dämmerung wird er aber zunächst nur schwierig auszumachen sein. Auch die für Mondfinsternisse typische Röte wird auf sich warten lassen. Sie wird durch Lichtbrechung in der Erdatmosphäre erzeugt. Je nach den atmosphärischen Bedingungen könnte sie aber durch die am Horizont häufig auftretende orangefarbene Stimmung unterstützt werden - man darf sich auf ein reizvolles Farbenspiel freuen.

Im Verlauf einer Mondfinsternis ver-



Fotos von totalen Mondfinsternissen (hier 2015) neigen zwar zur Übertreibung der Röte im Mond. Dennoch ist sie auch von Auge auffällig genug und hübsch anzusehen.

ringert sich die Leuchtkraft des Vollmondes um einen Faktor von über 40000. Der Mond verschwindet aber für unsere Au-

gen nie ganz. Dafür treten um ihn herum bei völliger Dunkelheit auch schwächere Sterne in Erscheinung, die sonst vom grel-

len Vollmondlicht überstrahlt werden. Die Verdunkelung der Mondscheibe ist bei jedem Finsternisereignis etwas anders. Die Eindringtiefe des Mondes in den Erdkernschatten sowie seine Entfernung zur Erde sind die einflussreichsten Faktoren. Beides spricht am 7. September für eine eher dunkle Erscheinung des verfinsterten Mondes.

Fast zum Greifen nah

Mit rund 368 000 Kilometern befindet sich der Mond auf seiner Umlaufbahn der Erde gerade sehr nah (Minimum 363 000). Sogar das Wetter am Erdterminator (der Tag-/Nachtgrenze um den ganzen Erdball), die gegenwärtige Vulkanstaubdichte in der Atmosphäre und die Sonnenaktivität können ebenfalls einen gewissen Einfluss auf die Verdüsterung des Mondes haben. Die Sternwarte Rümlang öffnet für das Publikum am Sonntag, 7. September um 19.30 Uhr. Der wetterabhängige Durchführungsentscheid erfolgt spätestens eine Stunde vor Beginn.

Die Sternwarte erreicht man zu Fuss in 20 Minuten ab Bahnhof Rümlang beziehungsweise Zürich-Affoltern. Für Autos gibt den Bitte den Parkplatz Breitenstein beim Dorfausgang Rümlang Richtung Katzenrüti/Watt, von wo der Weg (5 Minuten) ausgeschildert ist. Die Zufahrt mit Motorfahrzeugen zur Sternwarte ist nicht gestattet. (e.)



Information zur Durchführung:
Tel. 044 817 06 83;
www.sternwarte-ruemlang.ch

Donnerstag, 28. August

9 bis 11.15 Uhr: **Nähshop** für textile Änderungen und kleinere Neuanfertigungen. Zunstr. 1. Auskunft: Beatrice Begni, 076 618 20 40.

Freitag, 29. August

8 bis 11.30 Uhr: **Sonderabfall-sammlung**. Parkplatz St.-Anna-Str. 10. Kontakt: 044 829 83 15, entsorgung@opfikon.ch.

8 Uhr: **Wanderung**: Überlandpark (1¼ Std.), Picknick mitnehmen, 3 Zonen (110 + 121). Treffpunkt: Airport Parkplatz. Kontakt: Irene Lüdicke, 044 810 77 17 / 079 428 77 94, und Peter Fuchs, 079 268 39 11, 60plus@opfikon.ch.

9.30 bis 11 Uhr: **Familientag – Müttertreff**. Offener Treff für Schwangere und Mütter mit Babys. Kindergarten Blumenstrasse, 1. Stock. Kontakt: 044 829 83 85, familienarbeit@opfikon.ch.

14 Uhr: **Schieber-Jass 2025** im Restaurant Gibeleich. Talackerstr. 70. Jassleitung Giuliana Frei.

16 bis 20 Uhr: **Quartierfest Blumenstrasse**. Blumenstr. 10. Kontakt: Quartierarbeit@opfikon.ch, 079 331 16 72

Samstag, 30. August

9 bis 14 Uhr: **Tag der offenen Tür – Eröffnung unseres Provisoriums im «Dorf-Träff»**. Stadtbibliothek Opfikon, Dorfstr. 32. Kontakt: Melanie Eugster, stadtbibliothek@opfikon.ch.

9.30 bis 10.30 Uhr: **Bücherkaffee**. Stadtbibliothek Opfikon, Dorfstr. 32. Bücher begeistern, beflügeln und inspirieren. Kontakt: Nicola Widmer, stadtbibliothek@opfikon.ch.

9.30 bis 11.30 Uhr: **Seniorenbrockenstube für Jung und Alt**. Alterszentrum Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, AZ Gibeleich, 044 829 85 85, 60plus@opfikon.ch.

Montag, 1. September

Sitzung des Gemeinderates – Absage. Singsaal, Schulanlage Lättenwiesen, Gibeleichstr. 48. Die Gemeinderatssitzung ist öffentlich. Kontakt: Tel. 044 829 82 24, gemeinderat@opfikon.ch.

GWUNDER BRUNNEN

14 bis 16 Uhr: **Computeria**. Freiwillige bieten Unterstützung bei Computerfragen. Alterszentrum Gibeleich, Raum der Stille, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, 044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch.

17.30 bis 18.30 Uhr: **Sprechstunde des Stadtpräsidenten**. Im Stadthaus, Sitzungszimmer 110, 1. Stock. Kontakt: Roman Schmid.

Dienstag, 2. September

10 bis 17 Uhr: **Velotour**. Wallisellen-Bertschikon-Uster (53 km), Picknick mitnehmen. Treffpunkt: P gegenüber Hotel Airport. Kontakt: Felix Bächli 044 810 08 27 / 076 398 08 27, 60plus@opfikon.ch.

13.30 bis 15 Uhr: **Schenk mir eine Geschichte in kurdischer Sprache**. Familienraum, Oberhauserstr. 29. Für Eltern und Kinder im Alter von 2 bis 5 Jahren. Kontakt: Integrationsarbeit Opfikon, Gülsereen Yüksel, Tel. 078 849 34 49, integration@opfikon.ch.

Mittwoch, 3. September

9 bis 10.30 Uhr: **English Conversation 60+**, Raum der Stille, AZ Gibeleich. Kontakt: Sonia Benke-Hall, 044 810 11 46 / sonia.benke@bluewin.ch, 60plus@opfikon.ch.

14 bis 15.30 Uhr: **Schenk mir eine Geschichte in albanischer Sprache**. Stadtbibliothek Opfikon, Wallisellerstr. 85. Für Eltern und Kinder im Alter von 2 bis 5 Jahren. Kontakt: Shqiponja Zahiri, Tel. 078 836 76 73, integration@opfikon.ch.

14 bis 16 Uhr: **Café International**. Ref. Kirchgemeindehaus Opfikon, forum, Oberhauserstr. 71. Treffpunkt, um Deutsch zu sprechen. Kontakt: Integrations- und Familienbeauftragte, sarah.bregy@opfikon.ch.

17 bis 18.30 Uhr: **Seniorenbrockenstube für Jung und Alt**. Alterszentrum Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, AZ Gibeleich, 044 829 85 85, 60plus@opfikon.ch.

Donnerstag, 4. September

9 bis 11.15 Uhr: **Nähshop** für textile Änderungen und kleinere Neuanfertigungen. Zunstr. 1. Auskunft: Beatrice Begni, 076 618 20 40.

10 Uhr: **Singe mit de Chliine**. Ref. Kirchgemeindehaus Opfikon, Jugendraum, Oberhauserstr. 71. Für Kinder bis 5 Jahre. Kontakt: katharina.peter@ref-opfikon.ch.

12 Uhr: **Zäme Zmittag ässe**. Gemeinsames Mittagessen im reformierten Kirchgemeindehaus Opfikon, Oberhauserstr. 71. Kontakt: sekretariat@ref-opfikon.ch.

Freitag, 5. September

16 bis 16.30 Uhr: **Gschichte-Zyt** in der Stadtbibliothek Opfikon, Wallisellerstr. 85. Wir erzählen zwei Geschichten. Kontakt: Nicola Widmer, stadtbibliothek@opfikon.ch.

Samstag, 6. September

9 bis 16 Uhr: **Flohmarkt** auf dem «Roten Marktplatz» an der Schaffhauserstr. 94/104. Kontakt: Willi von Allmen, 079 481 91 71, grammobar@bluewin.ch.

9.30 bis 11.30 Uhr: **Seniorenbrockenstube für Jung und Alt**. Alterszentrum Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, AZ Gibeleich, 044 829 85 85, 60plus@opfikon.ch.

10 bis 12 Uhr: **Biodiversitätsspaziergang: Wildbienen**. Der Anlass findet im Opfikerpark statt; der genaue Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekannt gegeben. Kontakt: Eva Bantelmann, Tel. 044 829 83 77, umwelt@opfikon.ch.

10 bis 16 Uhr: **Tag der offenen Tür Ara Kloten Opfikon**. Spannender Rundgang durch die Abwasserreinigung. Rohrstr. 49. Kontakt: m.kasper@klaeranlage.ch.

Sonntag, 7. September

15 bis 16 Uhr: **Afternoon Happy Hour**. Restaurant Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Gabriela de Dardel, 60plus@opfikon.ch.

Montag, 8. September

14 bis 16 Uhr: **Computeria**. Freiwillige bieten Unterstützung bei Computerfragen. Alterszentrum Gibeleich, Raum der Stille, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, 044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch.

14 bis 16 Uhr: **Opfiker Boxenstopp 60+**. Verbinden Sie Ihren Spaziergang mit einem Besuch bei uns. Vereinshaus Familiengärten Hauächer, Klotenerstr. 22. Kontakt: Gabriela de Dardel, 044 829 85 50, 60plus@opfikon.ch.

Dienstag, 9. September

10 bis 17 Uhr: **Velotour**. Kloten-Eschenmosen-Bülach (45 km), Picknick mitnehmen. Treffpunkt: P gegenüber Hotel Airport. Kontakt: Heidi Müller 079 463 29 75, 60plus@opfikon.ch.

Mittwoch, 10. September

14 bis 17 Uhr: **Aktionen rund um die Kinderrechte**. Für Kinder, Jugendliche, Eltern und Bezugspersonen. Spielraum Ara Glatt. Kontakt: familienarbeit@opfikon.ch.

14.30 bis 16 Uhr: **Kasperlitheater in der Stadtbibliothek**. Dorfstr. 32. Für Kinder ab 4 Jahren. Kontakt: Melanie Eugster, stadtbibliothek@opfikon.ch.

17 bis 18.30 Uhr: **Seniorenbrockenstube für Jung und Alt**. Alterszentrum Gibeleich, Talackerstr. 70. Kontakt: Anlaufstelle 60+, AZ Gibeleich, 044 829 85 85, 60plus@opfikon.ch.

Donnerstag, 11. September

9 bis 11.15 Uhr: **Nähshop** für textile Änderungen und kleinere Neuanfertigungen. Zunstr. 1. Auskunft: Beatrice Begni, 076 575 25 29.

10 Uhr: **Singe mit de Chliine**. Ref. Kirchgemeindehaus Opfikon, Jugendraum, Oberhauserstr. 71. Für Kinder bis 5 Jahre. Kontakt: katharina.peter@ref-opfikon.ch.

Ihre Partneragentur im Herzen von Zürich
persönlich | seriös | kompetent

Löwenstrasse 25, 8001 Zürich
+41 44 534 19 50
+41 79 774 00 84

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme

Kathrin Grüneis




Kloten **Eislaufkurse für alle Niveaus** 

Du wolltest schon immer in die Welt des Eislaufens eintauchen? Oder möchtest du deine Technik weiter verbessern?

Jetzt ist der perfekte Zeitpunkt! Melde dich gleich für unsere Eislaufkurse in der SWISS Arena in Kloten an. Ob jung oder jung geblieben, AnfängerIn oder schon sicher auf den Kufen – bei uns ist für alle das Passende dabei:

- Saisonkurse für alle Niveaus
- Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Erfahrene TrainerInnen
- Powerskating mit oder ohne Stocktechnik

Alle Infos zu Kursdaten, Preisen und Anmeldung findest du unter: www.eckloten.ch/kurse

Ich berate Sie gerne.

Tanju Tolksdorf
Verkaufsberater
Tel. 044 810 16 44
anzeigen@stadt-anzeiger.ch
www.stadt-anzeiger.ch



Fust
Küche · Bad · Bau




Rasmien Bangoji
Opfikon/Glattbrugg
078 683 83 24

- Umbau von A bis Z
- Bauleitung
- Planung und Organisation
- Lebenslange Qualitätsgarantie

Stadt Wallisellen **Stadtrat** **Stadt Wallisellen**

Notariatskreis Wallisellen – Wahlordnung Ersatz- und Erneuerungswahl der Notarin / des Notars

1. Der erste Wahlgang für die Ersatzwahl für die Notarin oder des Notars des Notariatskreises Wallisellen, die von Gesetzes wegen als Erneuerungswahl für die Amtsdauer 2026 – 2030 gilt, wird auf den Sonntag, 30. November 2025, festgelegt.
2. Die Wahl erfolgt an der Urne im Zuständigkeitsgebiet des Notariatskreises Wallisellen durch die Stimmberechtigten der Städte Wallisellen und Opfikon und der Politischen Gemeinde Dietlikon.
3. Wählbar sind gemäss Art. 22 KV (LS 101) kantonal Stimmberechtigte, denen das Wahlfähigkeitszeugnis des Obergerichts gemäss §§ 8 und 10 Notariatsgesetz (LS 242) erteilt wurde.
4. Sofern die in §§ 54 f. GPR genannten Voraussetzungen erfüllt sind, erfolgt eine stille Wahl der vorgeschlagenen Person. Sind die Voraussetzungen nicht erfüllt, erfolgt der Wahlgang mittels eines leeren Wahlzettels, dem im Grundsatz gemäss § 55 Abs. 1 GPR ein Beiblatt beigelegt wird.
5. Wahlvorschläge, die von mindestens 15 Stimmberechtigten des Notariatskreises unterzeichnet sein müssen, sind der wahlleitenden Behörde zusammen mit dem Wahlfähigkeitszeugnis der kandidierenden Person bis 7. Oktober 2025 an folgende Adresse einzureichen: Stadtrat Wallisellen, Zentralstrasse 9, 8304 Wallisellen. Die Angaben auf den Wahlvorschlägen bestimmen sich gemäss § 24 VPR.
6. Das Formular für den Wahlvorschlag kann bei der Stadtratskanzlei der Sitzgemeinde Stadt Wallisellen bezogen oder auf ihrer Internetseite heruntergeladen werden.
7. Ein allfälliger zweiter Wahlgang wird auf den Sonntag, 8. März 2026, festgelegt. Bis zehn Tage nach dem ersten Wahlgang können gültige Wahlvorschläge beim Stadtrat Wallisellen als wahlleitende Behörde zurückgezogen oder neue Wahlvorschläge eingereicht werden.
8. Gegen Dispositiv-Ziffern 1 und 7 dieser Anordnung kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung innert fünf Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Rekurs in Stimmrechtssachen beim Bezirksrat Bülach, Bahnhofstrasse 3, 8180 Bülach, erhoben werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten.

Wallisellen, 28. August 2025



Wir Blinden sehen anders, z. B. mit der Nase.

Selbstbestimmt unterwegs.
Mit Hilfe Ihrer Spende:
PK 90-1170-7. szblind.ch

SZBLIND
Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen



Haushaltapparat defekt?
Waschen, Trocknen, Spülen, Kochen, Backen, Kühlen, Gefrieren

BURKHALTER HAUSHALTAPPARATE
Kirchstr. 3 8304 Wallisellen

Telefon 044 830 22 80 info@buowa.ch

Mit eigenem Kundendienst - schnell, professionell und günstig.

talendo
Presenting Partner **n/w** Fachhochschule Nordwestschweiz

Maturierenden-Messe Zürich
Samstag, 13. September 2025
Was macht dein Kind nach der Matura? Unterstütze es bei dieser Entscheidung!

Jetzt anmelden www.mmzuerich.ch



Felicitas

Glückwunsch zum Geburtstag

STADT OPFIKON
Feuerwehr

Jochi Hegi
5. September 1979

Eric Welter
7. September 1997

Markus Bechtel
11. September 1974

Die Kameraden und das Kommando gratulieren herzlich zum Geburtstag!

In der Rubrik **«Felicitas»**

publizieren wir gratis Glückwünsche, die uns aktuell zugesandt werden.

E-Mail an redaktion@stadt-anzeiger.ch oder einen Brief an Lokalinfo AG Stadt-Anzeiger Buckhauserstrasse 11 8048 Zürich